© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

| Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark | Band 98 | S. 85—144 | Graz 1968 |

Die Großschmetterlinge von Graz und seiner Umgebung IV

Von Heinz HABELER

Mit 5 Fundzeitdarstellungen (im Text)

(Eingelangt am 14. April 1968)

Systematischer Teil 3, Noctuidae

(4. Fortsetzung)

Inhalt:

3.3 Cuculliinae
3.4 Apatelinae
3.5 Amphipyrinae
3.6 Melicleptriinae
3.7 Jaspidiinae
3.8 Nycteolinae
3.9 Pantheinae
3.10 Plusiinae
3.11 Catocalinae
3.12 Othreinae
3.13 Hypeninae
3.14 Übersicht und ausgewählte ökologische Angaben zum Systematischen Teil 3 (Noctuidae)

Weitere Abkürzungen: GB GERSTENBERGER Herbert, Berlin
RC RABCEVICZ Max

3. 3 Unterfamilie CUCULLIINAE

Wohl sämtliche Arten der Gattung *Cucullia* werden als Raupe stark parasitiert und sind daher, sucht man die Raupe, zumeist wesentlich häufiger festzustellen denn als Imago.

Cucullia absinthii LINNÉ (1761)

Eurasiatisch. — Im ganzen Alpenraum vorkommend, doch an die tieferen Lagen gebunden. Lebt an *Artemisia.* Bei uns daher sehr lokal und selten, im wesentlichen bei angepflanztem oder von Gärten aus verwildertem Wermut. Vermutlich nur 1 Gen. im Juni und Juli.

„Graz" (KLOS); „Graz" Juli 1948 e. l. (HN); Plabutsch 8. 6. 1893 (SF, c. Joann.); Eggenberg; Gösting (HK 1916).

Cucullia chamomillae DENIS & SCHIFFERMÜLLER (1775)

Eurasiatisch. — Auf *Anthemis* und *Matricaria chamomilla* in tiefen Lagen, in der Steiermark lokal und selten. KIEFER 1941 meldet *chamomillae* SCHIFF. auch aus Admont, dies ist eine Ausnahme. Vermutlich nur 1 Gen. mit stark unterschiedlicher Schlüpfzeit (wie bei den meisten *Cucullien)* von M 4. bis M 7.

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

„In der Arzneikräuteranlage des Apothekers Schmid" (HK 1916); Platte 19. 4. (Rc); Stifting 17. 7. (Kesslitz, c. Joann.), 17. 7., 12. 5. (My); Wäldchen zwischen Ragnitztal und Lustbühel 6. 4. 53 1 n sl (Hr).

Cucullia lucifuga Denis & Schiffermüller (1775)

Eurasiatisch. — Auf verschiedenen Kräutern bis in die montane Stufe um etwa 1600 m verbreitet und zahlreich. 2 Gen., vom 6. 4. bis 30. 5. und wieder vom 22. 6. bis 8. 8. beobachtet. Es scheint, daß die Sommertiere nicht jedes Jahr in gleicher Häufigkeit wie die Frühjahrstiere fliegen, sondern oft seltener.

Schloßberg 19. und 27. 7. 67, 8. 8. 67 je 1 ♂ f (St, det. Hr); Baierdorf 30. 7. (HK 1916); Gösting L 22. 6. 57 1 n al (Hr, det. Mack); Andritz 26. 5. 20 (Mx); Kanzel ML 9. 5. 58 2 ♂, 14. 5. 58 ml (Hr); Platte 24. 4.; Mariatrost (Fb); Lustbühel 6. 4. 53 sl (Hr); St. Peter 30. 5. 30 1 ♂ (My, dieses Tier war in der Inventarkartei unter *Cucullia campanulae* Frr. verzeichnet, rev. Mack); Liebenau (HK 1916).

Cucullia lactucae Denis & Schiffermüller (1775)

Eurasiatisch. — Mit *Lactuca, Hieracium* u. ä. bis etwa 1300 m verbreitet, stellenweise bis 1800 m zu finden, nach *umbratica* L. und *lucifuga* Schiff. die dritthäufigste Art der Gattung *Cucullia* im UG. Auch hier 2 Gen., vom 30. 4. bis 27. 8. beobachtet.

Schloßberg 19. und 27. 7. 67 (St, rev. Hr); Baierdorf 9. 5. (Trost); Kanzel ML 27. 8. 60 1 ♂ ml (Hr); Platte 3. 5.; Mariagrün 31. 5.; Kroisbach (c. Joann.); Petersberge 30. 4. 52 sl (Hr); St. Peter August 1908 (Rc).

Cucullia campanulae Freyer (1828)

Eurasiatisch. — Im Alpenraum hauptsächlich in der montanen und subalpinen Stufe ziemlich verbreitet, in den tieferen und wärmeren Tälern nur ganz vereinzelt und selten. Scheint auf trockenen, steinigen Stellen (auf *Campanula rotundifolia*) zu leben. Von der Steiermark wenige Funde aus Gebirgslagen, z. B. Dachstein-Südwandhütte (Klimesch) und Teichalm (Fb), sowie alte Angaben für Graz. Fliegt andernorts in 1 langen Gen. von M 5. bis A 8.

Schloßberg; „Graz" August 1922 (c. Joann.); St. Florian; Baierdorf Juli 1919 (Ronnicke); Reinerkogel (HK 1916).

Seither kein Nachweis mehr. Das von My angegebene Exemplar, St. Peter 30. 5. 30 1 ♂, war eine einwandfreie *lucifuga* Schiff. (rev. Mack).

Cucullia umbratica Linné (1758)

Eurasiatisch. — Bei kräuterreicher Vegetation bis etwa 1100 m weit verbreitet und in tiefen Lagen häufig. Die häufigste *Cucullia*-Art des UG. 2 Gen., vom 6. 5. bis 2. 7. und wieder vom 28. 7. bis 27. 8. in ungefähr gleicher Anzahl gefunden.

Schloßberg 18. 6. 66 f, 1. 7. 66 f, 28. 7. 66 3 f, 20. 8. 66 2 n, 6. 5. 67 (St, det. Hr); „Graz" Mai 1914 (c. Joann.); Bründl 27, 6. 38 1 ♀ (My); Semriach 22. 6. 38 1 ♀ (c. Joann.); Kanzel ML 19. 8. 58 2, 24. 8. 59 6, 27. 8. 60 6 ml (Hr); Andritz 2. 7. 36 1 ♀ (My); Mariagrün 16. 6. 1883 (Sf); Kroisbach 20. 5. 49 (Hr); Mariatrost; Hilmteich 12. 6. 1892 (Sf); Engelgasse 18. 8. 28 1 ♂, 25. 6. 28 1 ♂ (Fb); Krenngasse 38 am 21. 8. 54; Schörgelgasse 30. 7. 52, 11. 8. 53; Lustbühel 1. 6. 54 st (Hr); Peterstal 24. 5. 36 1 ♂ (Fb); Liebenau 1. 8. 62 (Gb).

Cucullia tanaceti Denis & Schiffermüller (1775)

Eurasiatisch. — Am Alpenostrand zwar verbreitet, doch allgemein nicht häufig. Auch diese Art ist in der Steiermark lokal und selten; selbst in tiefen Lagen, obwohl die Futterpflanzen (*Artemisia, Tanacetum, Achillea, Matricaria, Anthemis*) verbreitet und keineswegs selten sind. 1 Gen. von M 6. bis M 8.

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

„Graz" 27. 7. 19 (KESSLITZ); Eggenberg 4. 8. 1893, 12. 6. 1898 (SF, c. Joann.); Lineck (HK 1916).

Aufgrund dieser wenigen und sehr alten Meldungen — auch aus der weiteren Umgebung von Graz wurde seither keine *tanaceti* SCHIFF. mehr gemeldet — wird die Art vorläufig als unsicher verzeichnet.

Cucullia asteris DENIS & SCHIFFERMÜLLER (1775)

Eurasiatisch. — Verbreitet mit *Solidago, Aster, Linosyris, Chrysanthemum.* Ist mehr auf Waldschlägen und Lichtungen zu finden, stets einzeln. 1 Gen. von M 5. bis M 7.

„Graz" 19. 6. 21 (FRITSCH); „Graz" 1. 7. 22 (c. Joann.); St. Martin; Buchkogel; Plabutsch; Thal; Reinerkogel; Platte; Hilmwald (HK 1916); Mariatrost R! 2. 9. 28, e. l. 4. 7. 29 1 ♂ (FB); Autal 19. 5. 18 (NAUFOK); Autal-Wöbling 18. 7. 28 1 ♀, 13. 6. 2 1 ♂ (MY), e. l. 19. 7. 28 1 ♂ (FB); Lineck 26. 7. 60 (GB).

Die genannten Funde sind größtenteils schon alt. Im östlich benachbarten Gebiet um Weiz fand ich *asteris* SCHIFF. noch jetzt: Weizberg 17. 5. 65 1 ♂, Weiz, Elin-Bürogebäude 10. 7. 64.

Cucullia gnaphalii HÜBNER (1809—1813)

Eurasiatisch. Lebt auf *Aster, Solidago, Linosyris, Lychnis,* also vorzugsweise auf mehrjährigen Holzschlägen, worüber in HK 1916 ausführlich berichtet wurde. In der Steiermark lokal und selten, auf die wärmeren Landesteile beschränkt. 1 Gen. im Juni und Juli.

Schloßberg 29. 6. 67 1 ♂ f (ST, rev. MACK); „Graz" (HK 1916); Platte 1 R! (MACK); Autal 8. 7. 28 1 ♀ (MY, 1967 in c. HR); Lineck 26. 4. 44 (GLAS).

Cucullia blattariae ESPER

Vorderasiatisch-mediterran. — Reicht bis in die tiefgelegenen, warmen Täler der Südalpen, ist z. B. am Gardasee die häufigste *Cucullia*-Art (WOLFSBERGER 1965), fehlt aber dem übrigen Alpenraum.

Um Irrtümern vorzubeugen sei erwähnt, daß in der Sammlung des Joanneums zu Graz einige fransenreine *blattariae* ESP. mit SCHIEFERERS Handschrift „Graz e. l. 13. 6. 1902", „Graz 4. 6. 1902" und „. . . 5. 6. 1902" sowie zwei Raupenpräparate mit „*Cucullia blattariae* ESP., auf *Scrophularia canina*" stekken. Nach Auskunft der Zool.-Bot. Abteilung am Joanneum gibt es für *Scrophularia canina* in der Steiermark nur 1 alte Angabe: Raabklamm unter Gutenberg. Weitere Verbreitung sodann in Slovenien. Die genannten *blattariae* können also keineswegs aus Graz stammen. Früher wurde oft, ohne Rücksicht auf die tatsächliche Herkunft, der Ort der Zucht angegeben!

Cucullia thapsiphaga TREITSCHKE (1826)

Mediterran-asiatisch: Von Mittel- und Südeuropa bis Kleinasien, Syrien, Armenien und Kaschmir. — Zwar mit der Königskerze vorkommend, doch auf warme Lagen beschränkt, in der Steiermark lokal und selten. 1 Gen. von E 5. bis M 7.

„Graz" 26. und 29. 6. 20 (RONNICKE); „Graz" 4. 7. 11 1 ♂ (MY, dieses Stück stand in der Inventarkartei unter *blattariae* ESP., rev. MACK); Andritz R! (L. MAYER), 29. 6. 20 1 ♂ (MY, offenbar dasselbe Bezugsexemplar wie bei RONNICKE!); Autal 22. 5. 46 1 ♂ (MY); Murauen 6. 6. 17 (MX).

Cucullia lychnitis RAMBUR (1833)

Eurasiatisch: Von Europa einschließlich Englands bis Armenien und Kleinasien. — Auf *Verbascum,* doch ebenfalls auf klimatisch günstige Lagen beschränkt. In der Steiermark lokal und selten. 1 Gen. von E 4. bis E 6.

Bründl 24. 6. 38 1 ♀ (MY); Plabutsch 20. 4. (HK 1916); Stifting 10. 5. (RC).

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

Cucullia scrophulariae DENIS & SCHIFFERMÜLLER (1775, CAPIEUX)

Eurasiatisch. — Auf *Scrophularia* und *Verbascum* in tieferen Lagen. Fehlt weiten Teilen der Obersteiermark (Einzelfunde von Krippenbrunn 1500 m auf der Dachsteinnordseite, leg. FOLTIN; Kulm bei Gröbming; Salzberg bei Aussee z. B., leg. MACK), ist in wärmeren Landesteilen verbreitet. Nach HK 1916 war *scrophulariae* SCHIFF. eine sehr häufige Art, das trifft heute keineswegs mehr zu. Sie wird auch im Oststeirischen Hügelland nur vereinzelt gefunden; häufig sind derzeit die *Cucullia*-Arten *umbratica* L., *lucifuga* SCHIFF. und *lactucae* SCHIFF. *Scrophulariae* scheint in 2 Gen. vorzukommen, von M 3. bis E 8. beobachtet. Bewohnt Waldränder, Gebüsche.

Schloßberg 16. 3. 1885 (SF, c. Joann.), 1. 4. 11, Mai 1930 (RONNICKE); „Umg. Graz" e. l. 8. 6. 35 1 ♂ (FB); Gösting 11. 6. 52 al (HR); Ruine Gösting Rl 28. 8. 33; Rosenberg (FB); Krenngasse 38 am 11. 6. 52 (HR).

Cucullia verbasci LINNÉ (1758)

Eurasiatisch. — Wie die vorige auf *Scrophularia* und *Verbascum*, aber etwas weiter verbreitet, ausgenommen kältere Landesteile und Gebirgszüge über 1300 m etwa. Einzeln bis zahlreich in 1 Gen. vom 14. 4. bis 18. 6.

Schloßberg 12. und 15. 6. 1884, 14. 4. 1885, 18. 6. 1890 (SF, c. Joann.); Eggenberg 2. 6. (HK 1916); „Graz" e. l. 20. 5. 17 1 ♂ (FB ex c. RONNICKE); Gösting (HK 1916); Kanzel ML 9., 14. 5. 58 je 1 ♂ ml (HR); Andritz 12. 5. 17 1 ♂, 26. 5. 32 1 ♀ (MY); Rosenberg; Platte (HK 1916); St. Peter 16. 5. 47 1 ♀ (FB); Puntigam 19. 5. 65 (GEPP, rev. HR).

Cucullia prenanthis BOISDUVAL (1840)

Eurasiatisch: Von Mittel- und Südosteuropa bis Rußland und Kleinasien. — Mit *Scrophularia*-Arten hauptsächlich in Waldgebieten mit einer Höhengrenze um etwa 1200 m vorkommend. Aus der Obersteiermark wenige Einzelfunde, in submontanen Lagen verbreitet, doch selten. 1 Gen. im Mai und Juni.

Tobelbad; Rosenberg; Mariagrün (HK 1916); Mariatrost 12. 6. 1884 (SF, c. Joann.); Petersberge 1. 6. 56 1 f st (HR).

Calophasia lunula HUFNAGEL (1766)

Eurasiatisch: Europa außer dem höchsten Norden, Armenien, bis Westsibirien und in das Amurland. — Mit *Linaria*-Arten auf Waldschlägen und -rändern, auf Rainen und Ödland vom Tal bis etwa 1300 m verbreitet und meist zahlreich. In submontanen Lagen 2 Gen. vom 20. 4. bis 3. 8. beobachtet.

Judendorf (HK 1916); Kanzel ML 4. 6. 58 1 ♂ ml; Schöckel, Steingraben 16. 6. 60 1 ta (HR); Platte 29. 7. (HK 1916); Rosenberg 20. 4. 34 1 ♂ (FB); Lineck 4. 8. 56 (GB); Peterstal 11. 7. 36 1 ♂ (FB); Bahndamm bei Feldkirchen Rl auf *Linaria vulgaris*, e. l. 13. bis 22. 7. 64 7 (BM).

Calophasia platyptera ESPER (1788)

Mediterran-vorderasiatisch: nördlich bis nach Mitteleuropa, südlich bis Sizilien und Algerien, östlich bis Kleinasien, Syrien, auf Kreta. — Aus der allgemeinen Verbreitung ist die Vorliebe für warme Lagen verständlich, im Alpenraum in den südlichen, tiefgelegenen Tälern verbreitet, kaum höher als etwa 900 m. Innerhalb der Steiermark nur aus den südlichen Teilen bekanntgeworden, einige alte Meldungen für das UG.

Schloßberg 20. 7. 1884, 18. 6. 1885, 20. 8. 1889 (SF, c. Joann.); „Graz" 17. 6. 06 (c. Joann.); Mariatrost 18. 6. 20 1 ♂ (MY, 1967 in c. HR).

Iteophaga viminalis FABRICIUS (1777)

Eurasiatisch, doch mehr im nördlichen und mittleren Teil des Raumes. — Mit Weidenbeständen verbreitet. Hauptsächlich in der montanen Stufe bis etwa 1800 m, von wechselnder Häufigkeit. Ist lokal aber auch in tiefen Tal-

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

lagen, beispielsweise im Wallerseemoor in Salzburg oder am Neusiedlersee, mit geringerer Anzahl zu finden. Im Oststeirischen Hügelland konnte ich *viminalis* F. bisher noch nie feststellen. 1 Gen. im Juni und Juli.

„Graz" 3. 7. 14 (Rc); Gösting L 6. 7. 57 2 n al (Hr); Platte 18. 6.; Mariatrost; Liebenau (HK 1915), dies ist für *viminalis* F. ein tiefer Fundort.

Brachionycha sphinx Hufnagel (1766)

Europäisch: Ausgenommen der Süden des Raumes (reicht bis Norditalien, Südrußland). — In Laubgehölzen (Ulme, Esche, Eiche, Linde, Weide) etwas feuchter Lagen. Bei uns Talbewohner, geht nicht viel höher als 900 m. Demgemäß in der Obersteiermark vereinzelt, südlich des Mittelsteirischen Berglandes verbreitet und zahlreich. Am häufigsten fand ich *sphinx* Hufn. in den feuchten Laubwaldgräben des Oststeirischen Hügellandes. Die Falter sind östlich von Graz an neblig-feuchten Herbstabenden oft in großen Mengen an den Straßenbeleuchtungsmasten unterhalb der Glühbirne sitzend zu finden. 1 Gen. im Oktober, Hauptflugzeit vom 10. bis 30. 10., ausnahmsweise Einzelfunde von 3. 9. an.

Rosenberg; Platte; Hilmwald (HK 1915); Mariatrost 3. 9. 51 3 st; Ragnitztal 30. 10. 51 ca. 30 f/a sl, 22. und 23. 10. 52 je ca. 20 st, 26. 10. 53 4 st; Ruckerlberg 29. 10. 51 st, 30. 10. 51 3 n st, 11. 10. 53 2 st; Waltendorf 20. 10. 51 2 n st; Petersberge 28. 10. 54 e st, 9. 10. 55 e st, 17. 10. 55 4 f/n st, 23. und 24. 10. 55 ca. 8 und 6 f/n st (Hr); Lustbühel 17. 10. 30 1 ♂ (Fb).

Brachionycha nubeculosa Esper (1786)

Eurasiatisch, ausgenommen der Süden des Raumes. — In Laubgehölzen (Birke, Ulme, Obstbäume u. a.) der tieferen Lagen, vermutlich ebenfalls nicht über 900 m. Submontan zwar verbreitet, als Imago aber nur vereinzelt zu finden. 1 Gen. im ersten Frühjahr, vom 7. 3. bis 11. 4.

„Graz" 28. 3. 13 (Rc); Rosenberg 8. 3. 37 1 ♂ (Fb); Gösting 23. 3. 58 (Hn); Kanzel ML 7. 3. 59 6 ♂ ml (Hr); Platte 30. 3.; Mariatroster Wald; Hilmgasse (HK 1915); Ries 29. 3. 29 2 ♂; St. Leonhard 4. 4. 32 1 ♂ (Fb); Petersberge 17. 3. 53 st, 11. 4. 56 1 f sl (Hr); St. Peter 30. 3. 30 1 ♀ (My).

Calliergis ramosa Esper

Eurasiatisch. — In erster Linie Bewohner der montanen Stufe, mehr lokal und einzeln, wie die nachstehend genannten Funde zeigen: Kulm bei Gröbming; Pürgg (Mack); Hieflau (Galvagni); Puxberg; Gulsenberg (Daniel). Vereinzelt auch außerhalb des Berglandes. 1 Gen. von E 4. bis M 6.

Schloßberg (Sf, c. Joann.); Rosenberg 29. 4. 33 1 ♂ (Fb). Von außerhalb des UG liegt vor: Peggau 10. 6. 13 1 ♂ (My).

Lithomoia solidaginis Hübner (1800—1803)

Eurasiatisch, ausgenommen der Süden des Raumes. — In der montanen Nadelwaldstufe mit *Vaccinium* bis etwa 1500 m vorkommend, selten auch in nicht standortgemäßen Fichtenbeständen tiefer Tallagen. Innerhalb der Steiermark lückenhaft und selten festgestellt, obwohl die Futterpflanze auf den vielen, ausgedehnten Nadelwaldböden weitverbreitet mit großer Dichte wächst. Die mir selbst bekannten Funde stammen von Stellen, an denen die Heidelbeere auf trockenem, sehr sonnigem Boden in Südwestexposition wuchs; nicht im Wald, sondern an seinem Rand, durch nordseitig umstehende Bäume windgeschützt. Stets auf Schotterboden oder „Kristallin". Ein derartiges Zusammentreffen ist naturgemäß nur auf einem kleinen Teil des Nadelwaldareales zu finden, womit vielleicht die geringe Verbreitung von *solidaginis* Hbn. hier teilweise zu erklären ist. Davon abweichend fand Mack Raupen öfter auch auf

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

Moorboden. Die Art ist in den Torfmooren der Nordalpen manchmal recht zahlreich. 1 Gen. im August und September.

Mariatrost 16. 9. 26 1 ♂ (My); Hautzendorf 7. 9. 66 1 f gl (Bm, rev. Hr). An neueren Funden aus Steiermark sei noch genannt: Gressenberg 3 km östlich Glashütten auf der Koralm in 1100 m am 21. 8. 52 (Hr).

Lithophane semibrunnea Haworth (1809)

Vorderasiatisch-mediterran, nach Seitz 1914 aber auch in England, Frankreich und Deutschland. — In Laubwäldern (Eiche, Esche, *Prunus spinosa)* vorkommend. In der Steiermark in den südlichen Landesteilen, lokal und selten. 1 Gen. im September und Oktober, vermutlich überwinternd.

Lustbühel (Sf in HK 1916); St. Peter (Weber). Seither keine Meldungen mehr.

Lithophane socia Hufnagel (1766)

Eurasiatisch: von Irland bis Westsibirien und zum Amurland. — Mit Laubbäumen (Eiche, Ulme, Linde, Obstbäumen) der tieferen Lagen verbreitet, einzeln bis zahlreich. Überwinternd in 1 Gen. vom 20. 8. an bis 21. 4.

Schloßberg 8. 4. 63 1 n, 7. 9. 66 1 f, 5. 10. 66 1 f, 30. 3. 68 (St), 15. und 18. 9. 66 je 1 ♂ f (Bm); „Graz" e. l. 29. 8. 28 1 ♂; Florianiberg 30. 8. 60 (Gb); Rosenberg 17. 4. 32 1 ♂ (Fb); Reinerkogel 14. 9. 1884 (Sf); Bründl 9. 3. 30 1 ♀, Gösting 25. 8. (My); Kanzel ML 21. 4. 58 1 ♂, 25. 3. 59 1 ♂ ml (Hr); Platte (Ronnicke); Hilmteich 20. 8. 1884 (Sf); Petersberge 19. 4. 52 sl; Attemshof 11. 4. 56 2 f, 16. 4. 56 1 n (Hr); St. Peter (HK 1916); Puntigam R! 12. 7. 29, e. l. 13. 9. 29 1 ♂ (Fb); Murauen 29. 3. 30 1 ♀, 2. 4. 62 2 ♂ (My).

Lithophane ornitopus Hufnagel (1766)

Eurasiatisch. — Bei Laubgehölzen (Eiche, Ulme, Pappel, Weiden, *Prunus*-gewächse) der tieferen Lagen verbreitet, einzeln. 1 Gen. überwinternd von A 9. an bis E 4.

Schloßberg 16. 4. 66 1 f (Bm), 5. und 15. 10. 66 je 1 f (St); Kanzel ML 7. 3. 59 2 ♂ 1 ♀, 25. 3. 59 1 ♂ ml (Hr); Reinerkogel 15. 3. 1 ♂; Platte (HK 1916); Mariagrün 5. 10. 61 (Gb); Kalsdorf 19. 10. 64 1 f st (Rt); Rudersdorfer Au, auf einer Eiche 30. 9. 65 ta (Bm); Murauen bei Feldkirchen 2. 10. 35 1 ♂ (Fb); „Murauen" 6. 3. 36 2 ♂ 2 ♀ (My).

Lithophane furcifera Hufnagel

Eurasiatisch, ausgenommen der Süden des Raumes. — In Laubgehölzen (Birke, Erle), Höhengrenze bei uns etwa um 1100 m. Geringe Verbreitung, aus der Obersteiermark wenige Einzelfunde, auch in wärmeren Landesteilen zumeist nur einzeln. Die am Schloßberg 1966 festgestellte Häufigkeit scheint eine Ausnahme zu sein. Überwinternd in 1 Gen. vom 28. 8. an bis 29. 3.

Schloßberg, Uhrturm 14. 9. 64 1 f, 9. 9. 66 3 f, 15. 9. 66 ca. 8 f (Bm), 7. 9. 66 4 f, 12. 9. 66 1 f, 28. 6. 67 1 f, 6. und 29. 9. 67 (St); Gösting 12. 3. 49, 27. 3. 51 (Hn); Gratwein 13. 4. 34 1 ♀ (Fb); Hilmteich 12. 2. 23 1 ♀ (My); Ries, Kote 512 am 22. 3. 34 1 ♀ (Fb); Petersberge 1. 9. 29 2 ♂; Murauen 29. 3. 30 1 ♀ (My).

Lithophane consocia Borkhausen (*ingrica* Herrich-Schäffer)

Eurasiatisch, ausgenommen der Süden des Raumes. — Bei Erlenbeständen verbreitet bis etwa 1500 m. Aus der Obersteiermark mehr Funde als aus wärmeren Landesteilen, meist aber einzeln. Überwinternd in 1 Gen. vom 12. 8. an bis 17. 4.

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

Mantscha 23. 10. 30 1 ♂ (My); Steinberg 12. 3. (HK 1916); Rosenberg 11. 3. 34 1 ♂ (Fb); Andritz 12. 8. 1891 (Sf, c. Joann.); St. Peter (Weber); Murauen bei Feldkirchen 17. 4. 36 1 ♀ (Fb).

Xylena vetusta Hübner (1809—1813)

Eurasiatisch, fehlt im extremen Norden. — An Stellen mit krautiger Vegetation, z. B. an Waldrändern, Schlägen, Feldrainen, Wiesen verbreitet bis etwa 1300 m hinauf, aber zumeist nur einzeln. Überwinternd in 1 Gen. vom 30. 8. an bis 25. 4.

Schloßberg 3. 10. 64 3 ♂ f, 15. 9. 66 1 f gl (Bm), 12. 9. 66 2 f, 7. 10. 66 1 f, 29. 6. 67 3 f, 30. 3. 68 (St); Reinerkogel 2. 10. 59 (Gb); Rosenberg 29. 3. 33 1 ♂, 16. 4. 34 1 ♂ (Fb); Gösting 19. 4. 49, 2. 4. 51 (Hn); Eggenberg 25. 4. (HK 1916); Kanzel ML 7. 3. 59 1 ♂ ml; Ragnitztal; Petersberge 23. 4. 52 sl 1 b (Hr); Murauen e. l. 7. 9. 30 1 ♂, 30. 8. 30 1 ♀ (Fb), e. o. 10. 8. bis 2. 9. 30 2 ♂ 2 ♀ (My).

Xylena exsoleta Linné (1758).

Eurasiatisch, fehlt gleich der *vetusta* Hbn. im höchsten Norden. — Ist auch an ähnlichen Stellen zu finden: bei krautiger Vegetation, auf ungepflegten Wiesen und Feldern. Etwas geringere Höhenverbreitung. Wenige Fundpunkte, stets selten bis einzeln, auch in südlicheren Landesteilen. Überwinternd in 1 Gen. von M. 8. bis A. 5.

Reinerkogel; Tobelbad; Plabutsch 3. 9. (HK 1916); Gösting 2. 4. 51 (Hn); Hilmwald; Liebenau (HK 1916); Murauen e. l. 2. 10. 32 1 ♂ 1 ♀ (My); Mariatrost 14. 8. 60 (Gb).

Allophyes oxyacanthae Linné (1758).

Eurasiatisch, ausgenommen der höchste Norden des Raumes. — Mit Obstbäumen, Weißdorn, Schlehe im ganzen Land verbreitet, einzeln, früher fallweise zahlreich auftretend. Die Obstbaumpflege und radikale Einschränkung von Hekkenstreifen scheint einen nachteiligen Einfluß auf die Häufigkeit dieser schönen *Noctuide* auszuüben. In den feuchten Laubwaldgräben östlich von Graz ist *oxyacanthae* L. einzeln in Gemeinschaft von *B. sphinx* Hufn. im Herbst an den Straßenbeleuchtungsmasten zu sehen; lebt aber auch auf trockenen, heißen Stellen im Bergland, wo als Futterpflanze Weißdorn oder Schlehe dient. 1 Gen. vom 22. 9. bis 6. 11.

Bründl 28. 9. 28 2 ♂ 2 ♀; Mantscha 22. 9. 36 1 ♂ 1 ♀ (Fb), 20. 9. 38 1 ♂, 6. 10. 38 1 ♂; Steinberg 22. 9. 36 1 ♀ (My); Kanzel ML 10. 10. 58 1 ♂ ml (Hr); Rosenberg 4. 10. 35 1 ♂; Blumengasse 27. 9. 32 1 ♂ (Fb); Ragnitztal 30. 10. 51 sl; Petersberge 19. 10. 57 2 a ml (Hr); Ruckerlberg R! 20. 5. 32, e. l. 11. 10. 32 1 ♀ (Fb); Puntigam 11. 10. 32 1 ♀ (My); „Graz" 25. 9. 19 (Rc).

Valeria oleagina Denis & Schiffermüller (1775).

Vorderasiatisch-mediterran. — Von Spanien bis Syrien, nordwärts bis Deutschland. Im Alpenraum in den tieferen Tälern der Südseite und am Südostrand. Fehlt nach HK 1915 dem Oberland, aus südlicheren Landesteilen ganz wenige Funde. Auch diese Art scheint aufgrund ihrer Bindung an die Hecken bildende Schlehe sowie an Weißdorn — ohnedies schon selten — im Bestand gefährdet zu sein. 1 Gen. im März und April.

Baierdorf 24. 4.; Eggenberg 27. 3. (Trost in HK 1915); Wäldchen zwischen dem Ragnitztal und Lustbühel 6. 4. 53 1 sl (Hr).

Dichonia aprilina Linné (1758)

Europa und Kleinasien. — Im wesentlichen mit der Eiche vorkommend, soll als Raupe nach Treitschke aber ebenso auch die Flechten an Eichenstämmen fressen; Mack nennt auch Buche. In der Obersteiermark daher selten, haupt-

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

sächlich in tieferen Lagen, in submantanen Eichenbeständen verbreitet, wenn auch nur einzeln. 1 Gen. vom 5. 9. bis 10. 10.

Schloßberg 5. 10. 66 2 ♂ f (St); Tobelbad; Kanzel ML 29. 9. 58 2 ♂, 10. 10. 58 ml (Hr); Andritz 30. 9. 30 1 ♀ (My); Rosenberg 10. 9.; Reinerkogel; Platte; Hilmwald; Mariatrost (HK 1915); St. Peter 18. und 20. 9. 36 je 1 ♂; Puntigam 5. 9. 30 1 ♀ (My).

Dichonia convergens Denis & Schiffermüller (1775)

Europäisch: von Frankreich bis Bulgarien, nordwärts bis Deutschland. — In den südlichen Alpentälern und am östlichen Bruchrand verbreitet, besonders in der Flaumeichenzone lokal häufig. Geringe Höhenverbreitung, sehr wärmeliebend. In der Steiermark submontan mit der Eiche verbreitet, doch zumeist selten. Andernorts 1 Gen. von M 9. bis E 10.

Bründl 12. 9. 28 1 ♂ 1 ♀; Mantscha 25. 9. 30 1 ♂, 5. 10. 30 1 ♀ (My); Frauenkogel; Platte; Mariatrost; Lustbühel (HK 1915). Im östlich benachbarten Bezirk Weiz fand ich *convergens* Schiff. noch in jüngster Zeit: Weizberg 5. 10. 65.

Dichonia aeruginea Hübner

Vorderasiatisch-mediterran: reicht nordwärts bis Deutschland. Nach Seitz 1914 auf *Quercus pubescens*, zweifellos wärmeliebend. Aus der Steiermark wurden erst drei Funde bekannt:

Plabutsch (SF in HK 1915); Andritz 23. 9. 1935 1 ♀, 24. 9. 1935 1 ♂ (My). Die Eintragung „Rosenberg 20. 6. 1885, Schieferer" in der Joanneumskartei erfolgte irrtümlich. Seither keine Meldungen mehr.

Lamprosticta culta Denis & Schiffermüller (*viridana* Walch)

Vorderasiatisch-mediterran: Von Mitteldeutschland an nach Süden, von Westfrankreich bis Syrien; Spanien ausgenommen. — Aus der Steiermark sind erst wenige Funde publiziert worden. Die Art scheint jedoch in Weinbaugebieten südlich des Mittelsteirischen Berglandes verbreitet zu sein und dürfte bei zukünftigen Untersuchungen in Anzahl gefunden werden. Ich sah nämlich in Lichtfängen von in der Oststeiermark stationierten Lichtfallen prachtvolle Exemplare von *culta* Schiff. (Weiz, Hohenilz, Gleisdorf). Ebenso gibt es Belegexemplare aus der südwestlichen Steiermark (z. B. Arnfels Juli 1921, leg. Stern, in c. Temmel-Dumat). Lebt am Moos von Baumstämmen. 1 Gen. im Juni und Juli.

„Graz" 1. 6. 34 (Stern, c. Temmel-Dumat); Kroisbach e. l. 22. 6. (Klos); Lustbühel (HK 1915); St. Peter (Weber).

Dryobotodes eremita Fabricius (*protea* Denis & Schiffermüller 1775)

Eurasiatisch. — Lebt auf Eichen, mehr lokal in wärmeren Lagen, am Ort des Vorkommens meist selten. 1 Gen. vom 8. 9. bis 16. 10.

Reinerkogel 28. 7. 1886; Mariagrün 24. 7. 1898; Hilmteich 15. 7. 1888 (Sf, c. Joann.); Rosenberg 21. 9.; Platte 8. 9. 32 1 ♂ 1 ♀; Ries 16. 9. 29 2 ♂ (My); Petersberge 16. 10. 55 1 a st (Hr); Autal 10. 9. 30 1 ♀ (My).

Dryobotodes monochroma Esper (1791)

Atlantisch-mediterran: Südeuropa, vereinzelt bis Mitteleuropa. — Sichere Funde aus dem Alpengebiet nur aus Südostfrankreich und dem Gardaseegebiet (Wolfsberger 1965), im „Prodromus" auch für den östlichen Bruchrand in Niederösterreich verzeichnet. Für die Steiermark nennt HK 1915 nur schon damals alte Funde aus Graz: Reinerkogel, Platte und Hilmwald. In der Sammlung des Joanneums steckt unter dieser Art 1 ♀ vom Hilmteich (15. 7. 1888, leg. Sf, rev. Hr). Dieses ist jedoch falsch bestimmt und gehört zu *eremita* F.! Ein ♂ der gleichen Sammlung aus Peggau ist richtig bestimmt (rev. Hr).

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

Blepharita satura DENIS & SCHIFFERMÜLLER *(porphyrea* ESPER)

Eurasiatisch, ausgenommen Skandinavien und die Iberische Halbinsel. — In ganz Steiermark als Talbewohner bis ca. 900 m auf niederen Kräutern und Sträuchern verbreitet, fallweise häufig. Einzelfunde noch bei 1600 m (nach MACK in Oberösterreich). 1 Gen. vom 5. 8. bis 1. 10. beobachtet.

St. Martin 12. 9. 32 1 ♀ (MY); Baierdorf; Eggenberg; Gaisberg 15. 8. (HK 1915); Gösting 8. 9. 51 al (HR); 9. 9. 35 2 ♀ (MY); Kanzel ML 8. 9. 58 10, 29. 8. 58 1, 1. 10. 58 2, 24. 8. 59 1, 16. 9. 60 2 ml (HR); Kroisbach 30. 8. (KLOS); Krenngasse 38 am 22. 9. 51, 21. 9. 54 (HR); Mariagrün 5. 8. 54 (GB).

Blepharita adusta ESPER (1788)

Eurasiatisch. — In der Steiermark verbreitet, aber weniger als Talbewohner denn als Bewohner der montanen Stufe bis etwa 1800 m. Stellenweise noch höher: so am Dachstein unter der Simonyhütte in 2300 m (MACK). Im UG daher seltener als *satura* SCHIFF. Lebt an niedrigen Pflanzen, 1 Gen. von Juli bis September.

Schloßberg, Uhrturm 10. 9. 66 1 ♂ n (BM); St. Florian; Buchkogel 10. 7.; Judendorf; Rosenberg; Hilmwald (HK 1915).

Polymixis polymita LINNÉ

Europa, ausgenommen England, im Süden des Raumes zunehmend häufiger. — Lebt auf verschiedenen niedrigen Pflanzen. 1 Gen. im August und September.

Außer den 3 Funden für Graz: Schloßberg; Gösting; Ruckerlberg (SF) verzeichnet HK 1915 für Steiermark nur noch Wildon, Peggau und Ehrenhausen. Das Tier vom Ruckerlberg, 16. 8. 1896 (SF) steckt in der c. Joann. Seither konnte kein weiterer Fund mehr in Erfahrung gebracht werden.

Polymixis gemmea TREITSCHKE (1825)

Lückenhaft in Europa: SEITZ 1914 nennt Dänemark; Deutschland; Schweiz; Österreich; Korsika. REBEL 1910 nennt *gemmea* TR. eine nordische Art, die sonst noch vereinzelt in Gebirgslagen von Sachsen, Schlesien, Böhmen und in den Alpen gefunden wird. — In der Steiermark bis in mittlere Höhenlagen um 1300 m hinauf verbreitet (z. B. auf Waldschlägen mit *Calamagrostis),* meidet wärmere Täler, doch meist mit einzelnem Vorkommen. Die von mir 1967 auf der Bendlerhöhe im Bezirk Weiz festgestellten Anflüge von 50 bis 60 Stück je Leuchtabend scheinen eine Ausnahme zu sein. Dabei hat es sich gezeigt, daß *gemmea* TR. sich durch kaltes Flugwetter nur sehr wenig abhalten ließ; an besonders kalten Abenden mit starker Abstrahlung und entsprechender Taubildung stellte *gemmea* TR. etwa 90 % des Anflugs am Mischlicht!

Lebt nach SEITZ an Gräsern. 1 Gen. von A 7. bis A 9. „Um Graz" (HK 1915); Kanzel ML 19. 8. 58 1 a, 8. 9. 58 1 b ml (HR).

Polymixis xanthomista HÜBNER (1818—1819)

Atlantisch-mediterran: Europa ohne Skandinavien, nach Süden zu häufiger. — Lebt bei uns hauptsächlich in Mittelgebirgslagen. Vorkommen in der Steiermark lückenhaft, selten bis einzeln. 1 Gen. im August und September.

Gaisberg, Westseite im September (MX); Ruine Gösting (SF); „Umg. Graz" 20. 6. 21 1 ♂ (MY. Durch das Funddatum ist diese Eintragung in MAYERS Kartei als fraglich anzusehen, das Bezugsexemplar war nicht mehr zu finden. Es wäre sonderbar, wenn die Art im Grazer Becken im Juni fliegen würde, da sie z. B. in Peggau, übereinstimmend mit unseren übrigen Funden, im August zu erscheinen beginnt. Wenn nämlich *xanthomista* HBN. auf ein viel wärmeres Klima reagiert, dann bildet die Art 2 Gen. aus und fliegt sowohl im Herbst als auch im Frühjahr!) Seither keine Funde mehr.

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

Antitype chi LINNÉ (1758)

Eurasiatisch. — Bis etwa 1300 m verbreitet, stellenweise auch höher: z. B. am Stoderzinken in 1900 m (MACK). Lebt vorwiegend auf grasigem Terrain (mit *Taraxacum, Rumex, Lactuca, Sonchus* u. ä. niedrigen Pflanzen), aber auch an Waldrändern und Schlägen. Einzeln bis zahlreich in 1 Gen., in der Mittelsteiermark vom 22. 8. bis 2. 11. beobachtet.

Schloßberg, Uhrturm 22. 8. 66 1 f (ST); Bründl 4. 9. 24 1 ♂ (MY); Rannach, Fuchswiese 2 R! 10. 7. 65, e. l. 23. und 31. 8. 65 je 1 ♂; Kanzel ML 8. 9. 58 1 ml (HR); Reinerkogel 12. 8. 1889; Platte 10. 8. 1890 (SF, c. Joann.); Erhartshöhe 15. 8. 54 (GB); Hilmteich 20. 9. 1888 (SF, c. Joann.).

Ammoconia caecimacula DENIS & SCHIFFERMÜLLER (1775)

Eurasiatisch, doch mehr im Süden des Raumes. — Als Talbewohner im größten Teil des Landes verbreitet. Hauptsächlich auf niedrigen Pflanzen, bei grasigen Waldrändern und Waldlichtungen, Trockenrasen, ungepflegten Wiesen, aber auch Sumpfwiesen. Südlich des Mittelsteirischen Berglandes erscheint *caecimacula* SCHIFF. manchmal in Anzahl an der Leinwand. 1 Gen. vom 28. 8. bis 22. 10.

Schloßberg, Uhrturm 21. 9. 66 3 f, 30. 9. 66 1 f (ST); Tobelbad; Geißberg (HK 1915); Gösting L 24. 9. 55 3 n/a al; Kanzel ML 29. 9., 1. und 10. 10. 58 je 10 ♂, 16. 9. 60 2 (HR); Reinerkogel; Rosenberg; Platte; Hilmwald (HK 1915); Petersberge 13. 10. 55 3 n st, 14. und 17. 10. 55 je 2 a/b st, 22. 10. 55 1 a st (HR); Autal 28. 8. 46 1 ♂ (MY); Murauen 26. 9. 35 1 ♂ 1 ♀, 27. 9. 35 1 ♀ (FB), 22. 9. 25 1 ♂, 17. 9. 30 1 ♀ (MY).

Eupsilia transversa HUFNAGEL (1766, *satellitia* LINNÉ 1767)

Eurasiatisch. — In Laub- und Laubmischwäldern bis über 1300 m verbreitet, fallweise zahlreich. Polyphag auf verschiedenen Bäumen und Sträuchern. Die Variation der Vfl-Zeichnung ist beträchtlich, ebenso die der Färbung. 1 Gen., überwinternd vom 19. 9. an bis 26. 4. Ausnahmsweise 1 Tier auch am 24. 6.

Schloßberg 16. 4. 66 1 f (BM); Innere Stadt, Alberstraße 3. 4. 64 (GB); Landeskrankenhaus 1. 3. 31 1 ♂ (FB); St. Martin 11. 4. 34 (MY); Rosenberg 20. 9. 33 1 ♂, 8. 3. 37 1 ♂ 1 ♀ (FB); Kanzel ML 21. 4. 58 2, 7. 3. 59 4, 25. 3. 59, 5. 4. 59 6, 15. 4. 59 1, 24. 6. 59 1 ml; Mariatrost, Waldhofweg 11 am 26. 4. 56 1 n ml; Stifting 20. 9. 52 ta; Ragnitz 6. 4. 53 sl; Petersberge L 16. 4. 56 1 n al (HR); Murauen 6. 3. 36 2 ♀, 29. 3. 30 1 ♂ (MY).

Xanthia croceago DENIS & SCHIFFERMÜLLER (1775)

Eurasiatisch. — Mit der Eiche in wärmeren Landesteilen verbreitet, doch mit einzelnem Auftreten. Überwinternd in 1 Gen. vom 16. 9. an, bis 20. 4. beobachtet.

Schloßberg, 20. 4. 68 1 f (ST); St. Florian; Eggenberg 19. 9.; Plabutsch; Stattegg 25. und 28. 9. 58 je 1 (MY); Reinerkogel; Platte R!; Hilmwald (HK 1916); Mariatrost 5. 4. 58 (GB); Ries, Kote 520 am 19. 3. 29 1 ♂ (FB); Lustbühel (HK 1916); Autal 16. 9. 58 1 ♂, 22. 9. 58 1 ♀ (MY).

Conistra vaccinii LINNÉ (1761)

Eurasiatisch. — Im gesamten Alpenraum bis etwa 1400 m verbreitet, wurde in der ganzen Steiermark gefunden. Siedelt in aufgelockerten Laubholzbeständen mit einigermaßen entwickelter Krautschicht bzw. in den Randpartien. Die Raupe lebt zuerst auf Eiche oder Zitterpappel, später auf niedrigen Pflanzen ohne besondere Auswahl, sowohl auf trockenen als auch auf feuchteren Standorten. Die Variationsbreite ist sehr groß, da aber den Formen keine zoogeografische Bedeutung zukommt, wird das vorliegende Material nicht nach den einzelnen Formen aufgeschlüsselt. Interessanter Weise überwiegen bei den Licht-

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

anflügen hier die ♀, eine im allgemeinen durchaus ungewohnte Beobachtung. Häufig in 1 Gen. von A 9. an, überwinternd bis E 4.

Innere Stadt, Jakominiplatz 4. — 8. 2. (HK 1916); Kanzel ML 12. und 17. 10. 57 je 10 Stück, 21. 4. 58 10, 10. 10. 58 ca. 15, 5. 11. 58 ca. 15, 7. 3. 59 ca. 20, 25. 3. 59 ca. 10, 5. 4. 59 ca. 15, 15. 4. 59 4 ml, ♀ in der Überzahl (HR); Leber 9. 10. 60 (GB); Rosenberg 22. 3. 27 1 ♂, 20. 10. 27 1 ♂; e. o. 11., 22. und 23. 8. 36 3 ♂ 2 ♀, 4. 9. 36 5 ♂ 1 ♀, 5. 9. 36 2 ♂ sowie 17. 10. 36 2 ♂ (FB): Ries, 3. Fuchswirt 24. 4. 32 1 ♂; Murauen 14. 10. 35 1 ♀ (FB).

Conistra ligula ESPER (1794)

Eurasiatisch. — Im Alpenraum bis etwa 1000 m vorkommend, doch mehr lokal und wesentlich seltener als *vaccinii* L. Wurde auch in der Steiermark nur lokal und einzeln gefunden. Lebt wie die vorige in aufgelockerten, krautschichtreichen Laubgehölzen mit Eichen (bevorzugt) sowie bei *Prunus*- und *Crataegus*-sträuchern, von denen die Raupe später auf niedrige Pflanzen wechselt. Scheint trockene und warme Standorte vorzuziehen.

Zum Problem *vaccinii/ligula* wäre zu sagen, daß *ligula* tatsächlich selten ist. Unter meinen 60 „*vaccinii* L." von der Kanzel konnte ich trotz Genitaluntersuchung keine einzige *ligula* ESP. entdecken, ebensowenig bisher in dem Bezirk Weiz, wo *vaccinii* L. ebenfalls häufig ist. In diesem Zusammenhang muß ausgesprochen werden, daß unsere „alten" Entomologen auch ohne Genitalpräparat einwandfrei bestimmen konnten! Beispielsweise waren sämtliche Tiere, die ich von Herrn MAYER als *ligula* ESP. erhielt, tatsächlich *ligula* ESP.!

Diese Art fliegt anderswo in 1 Gen. von E 9. an, überwinternd bis M 4.

Plabutsch; St. Martin (HK 1916); St. Peter 12. 4. 30 (MY, **det. et c. HR);** Murauen 6. 3. 36 (MY, rev. MACK, c. HR). Die nächste sichere *ligula* ESP. kenne ich aus Peggau, 12. 10. 23 (RC, c. HR).

Conistra rubiginosa SCOPOLI (1763, *v-punctatum* ESPER 1786)

Eurasiatisch, in Europa, England ausgenommen. — Auf *Prunus*, dann polyphag auf niedrigen Pflanzen. Bis etwa 900 m, in der Obersteiermark selten, in südlichen Landesteilen verbreitet mit einzelnem Vorkommen. 1 Gen. vom 23. 9. an, überwinternd bis 6. 4. Es ist auffallend, daß die Hauptmenge der Tiere im Frühjahr nach der Überwinterung gefunden wird!

„Graz" 15. 8. 1884 (SF); Steinberg 7. 3.; Raach 17. 3. 35 1 ♂ (FB); Einöd 23. 9. 14 1 ♀ (MY); Kanzel ML 7. und 25. 3. 59 je 2 (HR); Mariagrün 5. 10. 61 (GB); Kroisbach 10. 3. 50 (HR); Rosenberg 13. 3. 34 1 ♂ (FB); Platte 16. 3. 30 1 ♀ (MY); Ruckerlberggasse 35 am 26. 1. 52 1 ♀ im Wohnraum; Ragnitz 6. 4. 53 sl (HR); Murauen 20. 3. 34 1 ♂ (MY).

Conistra veronicae ESPER (HÜBNER 1809—1813)

Vorderasiatisch-mediterran: nördlich bis Deutschland. — Auf niedrigen Pflanzen, doch wärmeliebend und daher bei uns lokal. Keine Funde neueren Datums.

Reinerkogel 14. 10. 1886 (SF, 1967 in c. Joann., offenbar dasselbe Bezugsexemplar wie in HK 1916 genannt). Von außerhalb des UG kennen wir *veronicae* ESP. in der Steiermark aus Wildon, Söchau (HK 1916) und aus dem Sulmtal, 2. 4. 21 (MY, c. HR).

Conistra fragariae ESPER (1789)

Eurasiatisch: von der Schweiz bis nach Japan. — In der Obersteiermark vereinzelt (z. B. im Ennstal bei Gröbming; im Wörschacher Moor; in einem Moor bei Selztal Raupen auf *Vaccinium uliginosum*, nach MACK), in südlichen Landesteilen unter etwa 800 m ziemlich verbreitet, aber selten. 1 Gen. vom 18. 9. an, überwinternd bis 15. 4. beobachtet.

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

Schloßberg, Uhrturm 30. 9. 66 1 f (ST); Florianiberg 10. 4. 56 2 (GB); Bründl; Plabutsch; Eggenberg (HK 1916); Gösting 3. 4. 51 (SPIRGATIS); Straßengel (SF); Kanzel ML 7. 3. 59 (HR); Reinerkogel; Platte; Kollermichl 15. 4. 34 1 ♀ (FB); Puntigam 18. 9. 30 1 ♂, 25. 9. 30 1 ♀ (MY); Murauen e. l. 17. 9. 30 1 ♂, 30. 9. 30 1 ♂ (FB).

Conistra rubiginea DENIS & SCHIFFERMÜLLER (1775)

Vorderasiatisch-mediterran. — Lebt auf verschiedenen niedrigen Pflanzen. Im ganzen Land unterhalb 800 m etwa verbreitet, aber meist einzeln, die an der Kanzel festgestellte Häufigkeit scheint eine Ausnahme zu sein. 1 Gen., überwinternd vom 13. 9. bis 9. 5.

Schloßberg, Uhrturm 20. 4. 63, 13. 9. 66, 16. 4. 67 3 n, 6. 5. 67, 30. 3. 68 1 a (ST); Gösting 26. 9. 51 al (HN); Eggenberg (HK 1916); Kanzel ML 21. 4. 58 15 ♂, 9. 5. 58, 1. 10. 58, 7. und 25. 3. 59 sowie 5. 4. 59 je 10, 15. 4. 59 ml (HR); Rosenberg 7. 4., 19. 4. (HK 1916), 19. 4. 34 1 ♀ a (FB); 8. 5. 58 (GB); Kollermichl 15. 4. 34 1 ♀ (FB); Platte 8. 10. 1890 (SF); Krenngasse 38 am 22. 3. 50; Ruckerlberg 14. 4. 52 sl; Petersberge 11. 4. 56 1 f al (HR).

Conistra erythrocephala DENIS & SCHIFFERMÜLLER (1775)

Europa ohne Norden, Kleinasien. — Zuerst auf Eiche, dann auf niedrigen Pflanzen. In der Obersteiermark vereinzelt, aus dem Ennstal nur 1 Fund (Ramsauerhöhe 18. 8. 22 KOSCHABEK), in wärmeren Landesteilen unter 800 m etwa ziemlich verbreitet, aber selten. 1 Gen., überwinternd von E 8. an bis E 4.

Schloßberg 20. 4. 68 1 f (ST); „Umg. Graz" (c. Joann.); St. Florian (HK 1916); St. Martin 29. 9. 32 1 ♂ (MY); Platte (HK 1916); St. Peter 26. 8. 31 1 ♂ (MY).

Agrochola circellaris HUFNAGEL (1766)

Eurasiatisch. — Auch diese Art soll einen Futterwechsel von Laubbäumen auf niedrige Pflanzen durchführen. In Tallagen unter etwa 700 m verbreitet, an einigen Stellen noch bei 1600 m (Warscheneck; Traunstein, nach MACK), in südlichen Landesteilen stellenweise häufig. Bevorzugt Laubmischwälder aufgelokkerter Ausbildung und kräuterreiche Strauchvegetation. 1 Gen. vom 7. 9. bis 22. 10.; der früheste Einzelfund wird vom 8. 8., der späteste vom 16. 11. gemeldet.

Schloßberg, Uhrturm 21. 10. 63 1, 8. 10. 65 2 f, 7. 9. 66, 13. 9. 66, 30. 9. 66 15 f, 5. 10. 66 10 f/n, 7. 10. 20 f/n, 9. 10. 66 ca. 25 (BM + ST); Kaiserfeldgasse, Auslage der „Südmark" 5. 10. 64 1 ♂ (HR); St. Florian; Bründl; Baierdorf 30. 9. 10 (MX); Eggenberg 21. 9.; Steinberg 20. 9. 31 1 ♂, 4. 9. 31 1 ♀ (MY); Gösting 15. 9. 51 al; Kanzel ML 29. 9. 58, 1. 10. 58 5 ♂, 10. 10. 58 4, 29. 9. 59 9 ♂, 5. 11. 59 5 ml (HR); Andritz 8. 8. 47 (MY), 8. 10. 61 (GB); Rosenberg; Reinerkogel; Hilmwald; Kroisbach (HK 1916); Engelgasse 31. 8. 29 1 ♂, 2. 10. 29 1 ♀; Ries R! 31. 5. 35, e. l. 10. 8. 35 1 ♀, 25. 9. 35 1 ♀ (FB); Krenngasse 38 am 24. 10. 51, 7. und 17. 10. 53, 22. 10. 55; Ruckerlberg 16. 11. 51 al (HR); St. Peter; Liebenau (HK 1916); Petersberge 16. 10. 55 1 b st, 19. 10. 57 2 n ml (HR).

Agrochola lota CLERCK (1759)

Eurasiatisch, in Europa fehlend in Skandinavien. — In wärmeren Landesteilen unter 900 m etwa bei Laubgehölzen verbreitet, vereinzelt bis 1500 m. In der Obersteiermark selten. Einzelnes Vorkommen in 1 Gen. vom 18. 8. bis 5. 11.

Tobelbad; Gösting (HK 1916); Kanzel ML 29. 9. 58 2, 10. und 29. 10. 58 je 1 ♂, 5. 11. 58 5 ml (HR); Rosenberg 10. 8. 1890 (SF); Platte (HK 1916); Krenngasse 38 am 4. 10. 53 gl; Ragnitz 28. 10. 53 al; Petersberge 27. 10. 57

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

1 a st (Hr); Lustbühel 18. 8. 1900 (Sf); Liebenau 5. 10. 58 (Gb); Murauen bei Fernitz R! 14. 4. 29, e. l. 2. 9. 29 1 ♂ (Fb).

Agrochola macilenta Hübner (1808—1809)

Vorderasiatisch-mediterran. — Lebt an Trieben von Laubbäumen und an niedrigen Pflanzen. Nach HK 1916 in der Steiermark wenig verbreitet und selten, nach meinen Untersuchungen an der Kanzel dort jedoch häufiger als die ähnliche *circellaris* Hufn.: 47 Exemplaren von *macilenta* Hbn. standen 25 Exemplare von *circellaris* Hufn. gegenüber. Auch im benachbarten Gebiet von Weiz fand ich *macilenta* Hbn. in ungefähr gleicher Anzahl wie die verwandte *circellaris* Hufn. Das mag so zu erklären sein, daß die untersuchten Stellen warme Hangstufen sind und der *macilenta* Hbn., wärmeliebend, gute Lebensmöglichkeiten bieten. Eine weitere Erklärungsmöglichkeit wäre die Annahme zunehmender Häufigkeit in den letzten Jahren. Mack fand diese Art noch bei 1600 m am Warscheneck und nennt sie in höheren Lagen zahlreicher als im Tal. 1 Gen. vom 16. 9. bis 6. 11.

Schloßberg, Uhrturm 15. 10. 66 1 n (St); „Graz" 16. 9. 14 (c. Joann.); Eggenberg (HK 1916); Kanzel ML 29. 9. 58 3 ♂, 1. 10. 58 5, 10. 10. 58 4 ♂, 29. 10. 58 ca. 20, 5. 11. 58 15; Stiftingtal 6. 11. 51 sl (Hr).

Agrochola nitida Denis & Schiffermüller (1775)

Vorderasiatisch-mediterran, reicht mit Ausnahme des Nordwestens weit nach Europa. — Lebt auf niedrigen Pflanzen. In Tallagen bis etwa 800 m im größten Teil des Landes verbreitet, aber mit einzelnem Vorkommen. Die Aussage „oft häufig", die in HK 1916 steht, ist zumindest jetzt und für die Mittelsteiermark nicht zutreffend. 1 Gen. im September.

„Graz" Sept. 1912 (Mx); Eggenberg 10. 9. 33 1 ♂ (My); Judendorf (HK 1916); Kanzel ML 8. 9. 58 2 ♂, 16. 9. 59 2 ♂ ml; Kroisbach 12. 9. 50 gl (Hr).

Agrochola helvola Linné (1758)

Eurasiatisch. — Trotz häufiger Futterpflanzen nur vereinzelte Funde aus der Obersteiermark (am Warscheneck noch bei 1600 m; Hochreicharthütte 1 Raupe in 1400 m, Mack), submontan aber verbreitet. Lebt auf Laubbäumen und Zwergsträuchern (wie *Calluna, Vaccinium)* in oft gegensätzlichen Lebensräumen, wie den heißen Hängen bei Pürgg oder den Mooren bei Selztal (Mack). Einzelnes Vorkommen in 1 Gen., vom 29. 8. bis 11. 10.

Kaiserwald 2. 10. 59 (Gb); Bründl; St. Johann und Paul; Gaisberg (HK 1916); Gösting L 15. 9. 51 al, 24. 9. 55 2 n al (Hr); Judendorf (HK 1916); Andritz 24. 9. 35 1 ♂; Annengraben 29. 8. 36 1 ♂ (My); Kroisbach 11. 10. 49 gl (Hr); Peterstal 5. 10. 29 1 ♂ (Fb).

Agrochola humilis Denis & Schiffermüller (1775)

Vermutlich vorderasiatisch-mediterran. — Lebt auf niedrigen Pflanzen. Scheint wärmeliebend zu sein, da sie nach HK 1916 in Obersteiermark fehlt. In südlicheren Landesteilen auf Trockenwiesen, grasigen Waldlichtungen u. ä. verbreitet bis etwa 800 m. Einzeln in 1 Gen., vom 23. 9. bis 10. 10. beobachtet.

St. Florian; Eggenberg; Wetzelsdorf 29. 9. (HK 1916); Plabutsch e. l. 15. 9. 19 (Mack); Kanzel ML 29. 9. 58, 1. 10. 58, 10. 10. 59 1 n ml (Hr); Mariagrün; Mariatrost (HK 1916); Ries 20. 9. (c. Joann.); Murauen 26. 9. 35 1 ♀, 2. 10. 35 1 ♀ (Fb), 23. 9. 23 2 ♂ 1 ♀ (My).

Agrochola litura Linné (1761)

Vorderasiatisch-mediterran mit weiter Verbreitung in Europa. — Bis in Mittelgebirgslagen um 1500 m vorkommend, bevorzugt fette Wiesen, Bachränder *(Salix, Rumex);* ist aber auch auf Trockenrasen *(Silene inflata)* zu finden. Einzeln bis zahlreich in 1 Gen. vom 14. 8. bis 19. 10.

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

Schloßberg, Uhrturm 30. 9. 66, 2. und 5. 10. 66 je 1 (ST), 18. 9. 66 (BM); Mandellstraße 39 am 6. 10. 64 1 f gl (HR); Baierdorf 19. 9.; Judendorf (HK 1916); Gösting 24. 9. 51 1 al (HN); Kanzel ML 29. 9. 58, 1. 10. 58 4 ♂, 10. 10. 58 ca. 10, 16. 9. 59 2 ml (HR); Platte 17. 8., 2. 9. 36 (MY); Petersberge 19. 10. 57 1 b ml (HR); Murauen 14. 8. 33 1 ♀ (MY).

Agrochola lychnidis DENIS & SCHIFFERMÜLLER (1775, *pistacina* FABRICIUS)

Vorderasiatisch-mediterran mit weiter Verbreitung in Europa, außer im Norden. — Auf Obstbäumen und verschiedenen niedrigen Pflanzen. In der Obersteiermark vereinzelt bis etwa 1500 m, in südlichen Landesteilen submontan verbreitet und häufig. Im UG derzeit die häufigste *Agrochola*-Art. Die Variation ist beträchtlich, die f. *pistacina* F. ist mit ca. 30 % beteiligt. 1 Gen. vom 23. 9. bis 8. 11..

Schloßberg, Uhrturm 5. 10. 65 1 ♀ f (BM), 7. 10. 66 1 n (ST); Ostbahnhof 23. 10. 49 gl (HR); Bründl 2. 10., 4. 11. 25 (MY); Baierdorf; Judendorf (HK 1916); Kanzel ML 1. 10. 58 10 ♂, 10. 10. 58 15, 29. 10. 58 10, 5. 11. 58 5 (HR); Reinerkogel; Rosenberg 7. 11. 36 1 ♂ (FB); Mariagrün 5. 10. 61 (GB); Kroisbach; Techn. Hochschule 8. 11. 30 1 ♀ (FB); Petersberge 13. 10. 55 1 n st (HR); Murauen 23. 9. 23 1 ♀, 20. 10. 28 2 ♀ (MY).

Agrochola laevis HÜBNER (1800—1803)

Vorderasiatisch-mediterran: von Belgien bis Südrußland und Kleinasien. — Im Alpenraum nur in Randgebieten, wie Sarcatal (WOLFSBERGER 1965), Südtirol (KITSCHELT 1925), Grazer Bucht mit Ehrenhausen und Kroisbach (HK 1916), sowie im Sausal (DANIEL 1968), östlicher Bruchrand und Wienerwald in Niederösterreich. Wärmeliebend, auf die untersten Hänge beschränkt. Andernorts 1 Gen. von M 9. bis M 10., Raupe auf niedrigen Pflanzen.

Kanzel ML 1. 10. 58 1 ♂ f ml (HR, rev. MACK).

Parastichtis suspecta HÜBNER (1814—1817)

Eurasiatisch: ganz Europa außer Spanien, im Osten bis Japan und Kamtschatka. — Raupe zuerst auf Pappelkätzchen, später polyphag auf niedrigen Pflanzen. Im Ostalpenraum anscheinend sehr lokal und selten, aus der Steiermark kennen wir erst 2 Fundorte: Turnauer Alm (vermutlich um 1000 m) bei Aflenz am 24. 7. 32 (MY) und, im UG, am Uhrturm des Schloßberges am 22. 6. 68 1 ♂ n, am 19. 7. 67 1 ♀ n (leg. ST, rev. MACK). Die nächsten Fundpunkte sind sodann das Sausal, E 6. 63 1 ♂ (DANIEL 1968, dort als Neufund für die Steiermark angegeben) und der Hirschenstein im Burgenland (HAJEK 1959). *Suspecta* HBN. wurde auch am Dachstein bei Krippenbrunn in 1650 m am 18. 7. 60 (FOLTIN); am Mönchsberg und im Wallersee-Moor in Salzburg gefunden.

Atethmia centrago HAWORTH (1809, *xerampelina* HÜBNER 1808—1809)

Vorderasiatisch-mediterran: in Europa mit geringerer Verbreitung, fehlt in Skandinavien. — Raupe auf Eschen und Ahorn. Aus der Steiermark wenig bekannt, HK 1916 verzeichnet Stainz; den Rosenberg bei Graz und Kalkleiten. Die Art wird hier nicht viel über 700 m gehen und fliegt in 1 Gen. im August und September.

Schloßberg 12. 9. 66 1 n gl (ST), dieses Tier ist ähnlich rötlich gefärbt, wie HK 1916 aus Stainz beschrieb; Rosenberg 12. 9. 12 (c. Joann.); Kalkleiten 10. 8. (HK 1916); Ruckerlberg 8. 9. 28 1 ♂ (MY).

Cirrhia aurago DENIS & SCHIFFERMÜLLER (1775)

Wahrscheinlich eurasiatisch. — In HK 1916 sind für die Steiermark nur einige Funde, zumeist von klimatisch begünstigten Stellen, angeführt. Die Art ist aber submontan verbreitet und reicht stellenweise weit in die montane Stufe hinauf, im Höllengebirge wurde sie von FOLTIN und LÖBERBAUER noch bei 1600

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

m festgestellt. Die Raupen leben vorzugsweise auf Buche, MACK hat sie aber auch mit *Taraxacum* gezogen. Im UG zahlreich, die höchste Stückzahl während 1 Abends an der Kanzel betrug 25! 1 Gen. vom 8. 9. bis 5. 11. beobachtet.

Schloßberg 8. 10. 65 1 f, 30. 9. 66 3 f, 2. 10. 66 2 f (ST), 5. 10. 66 1 f (BM); Buchkogel; Eggenberg (HK 1916); Gösting 15. 9. 51 al; Kanzel ML 8. 9. 58 3 ♂, 29. 9. 58 4 ♂, 1. 10. 58 ca. 25, 10. 10. 58 5 ♂, 5. 11. 58, 16. 9. 59 5 ♂ 1 ♀ ml (HR).

Cirrhia fulvago CLERCK (1759, *sulphurago* DENIS & SCHIFFERMÜLLER)

Vorderasiatisch-mediterran: nordwärts unzusammenhängend bis Deutschland. — Im Alpenraum mehr am Süd- und Ostrand. Raupe auf Ahorn und vielleicht auch Linde. Ein Tier warmer Lagen, bleibt unter 600 m, aus der Steiermark wenig bekannt. HK 1916 verzeichnet Eggenberg, Wildon und Ehrenhausen. MAYER fand *fulvago* CL. am 2. 9. 30 in Ilz im Oststeirischen Hügelland (1967 in c. HR). 1 Gen. im August und September.

Eggenberg 8. 9. (HK 1916); Gösting 8. 8. 48 1 al (HN); „Umg. Graz" 2. 9. 36 1 n (MY).

Cirrhia togata ESPER (1788, *lutea* STRÖMER 1783, praeocc.)

Holarktisch. — Raupe auf Salweiden, später auf niedrigen Pflanzen *(Rumex, Leontodon, Plantago)*. Im größten Teil des Landes bis etwa 1000 m (Gösser) verbreitet, aber meist nur einzeln. Stellenweise auch höher: Präbichl 1250 m (KOSCHABEK); Höllengebirge 1600 m (LÖBERBAUER). 1 Gen. vom 26. 7. bis 1. 10.

Baierdorf 6. 8.; Judendorf 29. 8. (HK 1916); Gösting 15. 9. 51 al (HR); Thalersee 19. 8. 58 (GB); Kanzel ML 1. 10. 58 1 ml (HR); Stifting 18. 7. (c. Joann.); St. Peter 26. und 27. 7. 31, 5. und 7. 8. 32 je 1 ♂ (MY).

Cirrhia icteritia HUFNAGEL (1766, *fulvago* LINNÉ 1761, praeocc.)

Eurasiatisch. — Gleich wie die vorhergehende *togata* ESP. zuerst auf Weiden, später polyphag auf niedrigen Pflanzen. Unter etwa 1000 m verbreitet, vereinzelt bis 1600 m, in Tallagen häufig. *Icteritia* HUFN. ist die häufigste *Cirrhia*-Art des UG. 1 Gen. mit langer Flugzeit: frühester Einzelfund vom 16. 7., Hauptflugzeit vom 4. 8. bis 10. 10.

Schloßberg, Uhrturm 1., 3., 12. und 30. 9. 66 je 1 f (ST), 18. 9. 66 (BM); Gösting 8. 9. 51, 15. 9. 51 al; Andritz 10. 9. 51; Kanzel ML 8. 9. 58 5 ♂, 29. 9. 58 2, 10. 10. 58, 16. 9. 59 (HR); Rosenberg 4. und 5. 8. 47 je 1 (MY); Ries, Kote 520 e. l. 28. 7. 34 1 ♂ (FB); St. Peter 16. 7. 31 1 ♀ (MY); Murauen zwischen Kalsdorf und Schloß Weißenegg 15. 9. 32 1 ♀ (FB).

Die Variation ist beträchtlich, sie führt in Richtung zu einer Aufhellung. Extreme Formen, zeichnungslos bis auf einen Punkt — f. *flavescens* ESP. — sind allerdings zu höchstens 5 % am Vorkommen beteiligt.

Cirrhia gilvago DENIS & SCHIFFERMÜLLER (1775)

Eurasiatisch. — Im größten Teil des Alpenraumes in den tieferen Lagen vorkommend, doch meist sehr lokal und nicht häufig. In aufgelockerten Laubwäldern, Raupe zuerst auf Ulme, später auf niedrigen Pflanzen. Aus der Steiermark wenig bekannt, HK 1916 verzeichnet einzig Ehrenhausen; MEIER 1955 Knittelfeld und WARAS nennt sonderbarerweise den Liesinggraben (vermutlich um 1000 m) bei Wald am Schoberpaß, 27. 8. 51. 1 Gen., Flugzeit von E 8. bis E 10.

Gösting 4. 10. 51 al (HN); Engelgasse 3. 10. 29 1 ♂, 21. 10. 32 1 ♂ (FB).

Cirrhia ocellaris BORKHAUSEN (1792)

Eurasiatisch. — Innerhalb der Alpen nur in den tiefsten Lagen, in den nördlichen Teilen gebietsweise überhaupt fehlend. Meist sehr lokal und selten. Lebt vorzugsweise in lichten, aufgelockerten Laubmischwäldern, Raupe zuerst auf

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

Populus, später auf niedrigen Pflanzen. In der Steiermark wenig nachgewiesen, erst in neuerer Zeit gefunden. Fliegt andernorts in 1 Gen. von M 8. bis A 10.

Gösting 13. 8. 47, 18. 9. 50 al (HN), der bei MAYER 1953 für Gösting genannte Fund bezieht sich wahrscheinlich auf diese Tiere; Gösting (MEIER 1955); Andritz 29. 8. 35 1 ♀ f. *lineago* GUEN. (MY, c. HR).

Cirrhia citrago LINNÉ (1758)

Vorderasiatisch-mediterran. — Im Alpenraum bis gegen 1200 m. In Laubwäldern mit Linden- und Pappelbeständen, fehlt anscheinend weiten Gebieten der Obersteiermark und ist in wärmeren Tallagen sowie Hangstufen verbreitet mit einzelnem Vorkommen. 1 Gen. vom 6. 8. bis 10. 10. beobachtet.

Bründl 28. 9. 28 1 ♀ (FB), 8. 9. 20 1 ♂ 2 ♀ (MY); Baierdorf 6. 8.; Eggenberg 6. 9.; Gösting 24. 9. (HK 1916); Gösting L 15. 9. 51, 22. 9. 51 2 al; Kanzel ML 1. 10. 58 2, 10. 10. 58, 16. 9. 59 1 ♂ 3 ♀ ml (HR); Leber 10. 8. 62 (SPIRGATIS); Reinerkogel; Rosenberg 16. 8. 27 1 ♀ (MY); Platte (c. Joann.).

3.4 Unterfamilie APATELINAE

Daseochata alpium OSBECK *(orion* ESPER)

Eurasiatisch. — Hauptsächlich mit der Eiche vorkommend, lebt aber auch auf anderen Laubgehölzen. Daher in der Obersteiermark vereinzelt und lokal bis etwa 1000 m, in wärmeren Tallagen verbreitet, aber nie häufig. Hauptflugzeit vom 9. 5. bis 16. 6., eine teilweise 2. Gen. im Juli und August ist möglich.

Bründl 10. 6. 32 (MY); Kanzel ML 15. 5. 58 2, 4. 6. 58 3, 9. 5. 59 2 ml (HR); Klettergarten 8. 7. 51 al (HN); Kalkleiten; Reinerkogel; Rosenberg; Hilmwald; Platte (HK 1915), 10. 6. 32 1 ♂ (MY); Mariatrost 7. 6. 31 1 ♂ (FB); Ruckerlberg 29. 5. 56 1 sl (HR); St. Peter 14. 5. 47 1 ♀ (FB); Petersberge 29. 5. 56 1 sl, 13. 6. 56 1 a al, 2. 7. 56 1 a al 23.30 Uhr (HR); Autal 24. 5. 39 (MY).

Apatele megacephala DENIS & SCHIFFERMÜLLER (1775)

Eurasiatisch. — In Laubgehölzen *(Populus, Salix, Betula)* der wärmeren Tallagen unter etwa 800 m verbreitet, stellenweise auch höher: Ramsauer Höhe 1050 m, (KOSCHABEK); Mauterndorf 1200 m (SPANNRING). Einzelnes Vorkommen in 2 Gen., Beobachtungszeit vom 23. 4. bis 24. 8., die meisten Tiere werden im Mai und Juni gefunden.

Eggenberg 9. 8. 58 (GB); Kanzel ML 14. 5. 58 4, 4. 6. 58 2, 9. 5. 59 1, 24. 8. 59 2 ml (HR); Ries 4. 7. 38 1 ♂; Laßnitzhöhe 16. 6. 28 1 ♂ (MY); Petersberge L 2. 7. 56 2 f/n al (HR); Abtissendorf, Shelltankstelle 14. 8. 66 (BM); Murauen bei Kalsdorf R! 28. 4. 29, el. 6. 5. 29 1 ♀, 17. 5. 29 1 ♀, 30. 5. 29 1 ♂; Murauen bei Schloß Weißenegg 23. 4. 34 1 ♀ (FB).

Apatele aceris LINNÉ (1758)

Eurasiatisch. — Ähnlich der vorhergehenden *megacephala* SCHIFF. in wärmeren Tallagen bis etwa 1000 m bei Laubgehölzen *(Acer, Tilia, Ulmus, Aesculus hippocastanum)* verbreitet, lokal bis etwa 1500 m: Traunstein 1500 m (MACK); Feuerkogel 1300 und 1600 m (LÖBERBAUER). Im UG einzeln bis zahlreich, Beobachtungszeit vom 21. 5. bis 22. 7., womit eine 2. Teilgeneration fraglich erscheint.

Schloßberg 9. 8. 57 (GB), 18. 6. 66, 1. 7. 66, 29. 6. 67 (ST); Bründl 22. und 24. 6. 38 (MY); Kanzel ML 4. 6. 58 4, 12. 7. 59 3 (HR); Andritz 4. 7. 36 1 ♂ (MY); Krenngasse 38 am 29. 5. 49, 5. 7. 52, 2. 7. 53 gl (HR); Autal 30. 5. 40 1 ♀ (MY); Puntigam 21. 5. 64; Abtissendorf 22. 7. 65 gl (BM).

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

Apatele leporina LINNÉ (1758)

Eurasiatisch. — In Tallagen des ganzen Landes und unter etwa 1200 m verbreitet. Bei Laubgehölzen *(Populus, Betula, Alnus, Salix, Quercus)* einzeln bis zahlreich. 2 Gen., vom 4. 5. bis 6. 6. und von 24. 6. bis 28. 8.

Schloßberg 6. 6. 65 (BM), 25. 6. 67, 28. 8. 67 (ST); Kanzel ML 9. 5. 58, 4. 6. 58 4, 19. 8. 58 4, 24. 8. 59 ml (HR); Andritz 14. 5. 14 1 ♂, 2. 7. 36 1 ♀; Weizbach 24. 6. 28 1 ♂ (MY); Petersberge 29. 5. 56 st (HR); Autal 22. 5. 32 1 ♀ (MY); Abtissendorf 11. und 28. 8. 66 je 1 n (BM).

Apatele alni LINNÉ (1767)

Eurasiatisch. — In Tallagen unter etwa 900 m des größten Teiles der Steiermark mit Laubgehölzen verbreitet, wie Birke und Erle; mit Bergahorn stellenweise viel höher gefunden (in Oberösterreich: Feuerkogel 1600 m, LÖBERBAUER; Pyhrgas, Hofalm 1400 m, KLIMESCH). Vorkommen einzeln, im UG bereits in 2 Gen. Beobachtungszeit vom 9. 5. bis 24. 8.

Lieboch 3. 6. 32 1 ♀ (MY); Schloßberg, Uhrturm 5. 7. 67 (ST); Neualgersdorf 14. 5. 1900 (HK 1915); Kanzel ML 9. 5. 58, 14. 5. 58 2, 24. 8. 59 (HR); Reinerkogel (HK 1915); Annengraben 9. 6. 28 1 ♂ (FB); Platte 28. 5. 26 1 ♂ (MY); Hilmwald; Mariatrosterwald (HK 1915); Krenngasse 38 am 20. 6. 57 1 ♂ (HR); Laßnitzhöhe 12. 6. 28 1 ♀ (MY); Petersberge L 29. 5. 56 1 f al (HR); Autal 18. 5. 57 3 (GB); Abtissendorf 11. 8. 66 1 f (BM); Murauen 20. 6. 30 1 ♂ (MY).

Apatele cuspis HÜBNER

Eurasiatisch. — Im Alpengebiet ziemlich verbreitet, Obergrenze um 1500 m. Lebt in Erlenbeständen der Flußauen und Laubmischwälder. In Tallagen der Steiermark verbreitet, doch selten bis einzeln zu finden. Fliegt andernorts in 2 Gen. von A 5. bis E 8., im UG erst von A 5. bis M 6. beobachtet.

Tobelbad (HK 1915); Wetzelsdorf 13. 6.; Kanzel ML 9. 5. 58, 14. 5. 58 je 1 ml (HR); Hilmwald (HK 1915).

Apatele tridens DENIS & SCHIFFERMÜLLER (1775)

Eurasiatisch. — Im Alpenraum zwar bis 1200 vorkommend, doch mehr lokal und einzeln. In warmen Tallagen des Landes bei Laubgehölzen und auch Obstbäumen bis etwa 900 m vorkommend, selten. Außerhalb der Steiermark zunehmende Häufigkeit nach Südeuropa zu. 2 Gen., im Mai/Juni und August.

„Umgebung Graz" e. l. 18. 5. 39 (MY); Gösting 10. 6. 1891 (SF, c. Joann.); Kanzel ML 14. 5. 58 1 n ml (HR); Andritz 16. 5. 38 1 ♂ (MY); Keltenhügel 10. 5. 34 1 ♀ (FB); Ries 4. 8. 26 1 ♀, 13. 5. 39 2 ♂ (MY).

Apatele psi LINNÉ (1758)

Eurasiatisch. — Bevorzugt Laubgehölze und Obstbäume in Tallagen bis etwa 900 m, daher in der Obersteiermark vereinzelt (aber noch bei 1300 m, gern auf Erlen), südlich des Mittelsteirischen Berglandes häufig. 2 Gen., Beobachtungszeit vom 9. 5. bis 27. 8., im UG die häufigste der einander ähnlichen Arten *cuspis* HBN., *tridens* SCHIFF. und *psi* L.

Innenstadt, Alberstraße 9. 8. 57 (GB); Gösting 11. 7. 55 1 n al (HR); Kanzel ML 4. 6. 58, 19. 8. 58, 9. 5. 59 2, 24. 6. 59, 12. 7. 59, 24. 8. 59 und 27. 8. 60 2 ml; Krenngasse 38 am 30. 7. 51, 18. 8. 55, 23. 5. 57, 10. 6. 57, 20. 6. 57, 18. 8. 57 gl (HR); Laßnitzhöhe 10. 7. 28 1 ♂ 1 ♀ (MY).

Apatele strigosa DENIS & SCHIFFERMÜLLER (1775)

Eurasiatisch: vom Atlantik bis nach Japan, jedoch nirgends häufig. — Lückenhaft und selten in tieferen Lagen, vermutlich nicht über 1200 m. Lebt auf Eberesche, Traubenkirsche, Schlehe u. ä. Wenige Meldungen in HK 1915, dazu kommt nach MACK Gröbming; Frauenberg bei Admont; FRANZ verzeichnet Ad-

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

mont; MEIER 1955 Knittelfeld; HOFFMANN Wildon, 27. 7. (in c. MACK); Hochlantsch (leg. RONNICKE, c. Joann.). Flugzeit: Juli—August.

„In einem Grazer Garten" (HK 1915); Rannach 4. und 11. 6. 21 je 1; Andritz 20. 6. 30 1 ♂ (MY); Krenngasse 38 am 18. 8. 57 1 n gl (HR).

Apatele auricoma DENIS & SCHIFFERMÜLLER (1775)

Eurasiatisch. — In tieferen Lagen (unter 800 m etwa) bevorzugt auf Heideboden und etwas spärlicher oberhalb der Waldzone (Gummaberg 1900 m Raupe; unter dem Glattjoch 1700 m, MACK) wieder vorkommend. In der Steiermark verbreitet, aber fast überall nur einzeln, obwohl die Futterpflanzen *(Rubus, Prunus, Corylus, Salix, Betula, Genista* u. a.) weit verbreitet und häufig sind. 2 Gen., vom 15. 4. bis 14. 8. beobachtet.

Schloßberg, Uhrturm 13. 7. 66 1 f, 28. 7. 66, 3. 8. 66 (ST); Wetzelsdorf (HK 1915); Plabutsch 10. 8. 51 (GB); Kanzel ML 9. 5. 58, 14. 5. 58, 15. 4. 59 3 ml (HR); St. Peter 19. 5. 47 1 ♀ (FB), 15. 5. 57 1 ♀ (MY); Abtissendorf 14. 8. 66 (BM).

Apatele euphorbiae DENIS & SCHIFFERMÜLLER (1775)

Eurasiatisch. — Im ganzen Land, stellenweise bis zur Baumgrenze um 1800 m, verbreitet und fallweise zahlreich. Lebt auf Wolfsmilch und niedrigen Pflanzen. Im UG einzeln in 2 Gen., vom 30. 4. bis 8. 9. festgestellt.

Schloßberg, Uhrturm 3. 8. 66 (ST); Baierdorf; Plabutsch; Gösting 30. 4. (HK 1915); Kanzel ML 1958 2, 8. 9. 58, 24. 8. 59, 27. 8. 60 ml (HR); Erhartshöhe 15. 8. 54 (GB).

Apatele rumicis LINNÉ (1758)

Paläarktisch. — In der Steiermark die häufigste Art der Gattung *Apatele*, siedelt vom Tal bis in Gebirgslagen um 1600 m. Auf Wiesen, an Waldrändern, in Gärten: Polyphag auf Laubbäumen und niedrigen Pflanzen. Mindestens 2 Gen., im UG beobachtet vom 6. 4. bis 15. 9. (Frühestes Datum aus Weiz: 28. 3. 68 1 ♂ f!)

Schloßberg, Uhrturm 6. 4. bis 6. 9. häufig (BM, HR, ST); Kanzel ML 15. 4. bis 2. 6. und 12. 7. bis 27. 8. bis zu 12 Stück je Abend (HR); Keltenhügel 19. 4. bis 20. 5. (FB); Krenngasse 38 von 30. 4. bis 18. 6. und 26. 7. bis 15. 9. zahlreich in der Wohnung (HR); Puntigam 17. 4. 65 1 Kopula (BM); Abtissendorf bis 10. 9. (MY, BM).

Craniophora ligustri DENIS & SCHIFFERMÜLLER (1775)

Eurasiatisch. — In Tallagen mit Laubgehölzen (hauptsächlich Eschenbeständen) und Gartensträuchern bis etwa 800 m verbreitet, stellenweise noch bei 1200 m. In der Obersteiermark mehr einzeln, in wärmeren Landesteilen zahlreich. 2 Gen., vom 15. 4. bis 27. 8. beobachtet.

Bründl 3., 4., 10. und 11. 5. 39 je 1 (MY); Baierdorf 19. 8. (HK 1915); Kanzel ML 9. 5. 58 2, 14. 5. 58, 19. 8. 58, 14. 4. 59, 12. 7. 59, 24. 8. 59, 27. 8. 60 Wenisbuch 7. 6. 49 ta; Krenngasse 38 am 15. 6. 52, 7. 7. 52, 18. 8. 54 je 1; Petersberge 23. 4. 52 al (HR); Liebenau 17. 8. 57 (GB); Abtissendorf, Shell-Tankstelle 12. und 14. 8. 66 je 2 n (BM).

Cryphia receptricula HÜBNER

Vorderasiatisch-mediterran: Von Afghanistan und Turkmenien über Persien, Armenien, Kleinasien, Kaukasus, Südrußland, Balkan, Ungarn bis zur Tschechoslowakei und Österreich. — Raupe lebt auf Flechten. In der Steiermark wenig beobachtet worden: HK 1915 verzeichnet nur 3 Angaben, und zwar Stainz; Graz; Premstätten.

Cryphia fraudatricula HÜBNER

Europäisch. — Wärmeliebend, ist diese Art an wenigen klimatisch begün-

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

stigten Stellen der submontanen Stufe zu finden, und dort sehr selten. HK 1915 verzeichnet nur Stainz und Schwanberg, MAYER nennt dazu Arnfels 23. 6. 26 und, das UG betreffend, das Lineck 2. 8. 30. Ich fand *fraudatricula* HBN. im Oststeirischen Hügelland am Weizberg, dort kam am 16. 7. 65 1 ♂ ans Mischlicht. 1 Gen. im Juli und August.

Cryphia algae FABRICIUS (1775)

Vorderasiatisch-mediterran, reicht weit nach Europa, ausgenommen im Norden. — In der Steiermark submontan vereinzelt gefunden. Zu den wenigen Daten, die in HK 1915 verzeichnet sind, kam später Pölfingbrunn, 30. 7. (FB) und Stainz, 20. 7. 28 (MY, in c. HR) hinzu. Die Raupen wurden meist an den Flechten der Eichenstämme gefunden. Im Höllengebirge stellte LÖBERBAUER *algae* F. einmal bei 1500 m fest! Fliegt anderswo in 1 langgestreckten Gen. von M 6. bis E 9.

Tobelbad; Eggenberg 15. 6. (HK 1915); Rosenberg 14. 9. 33 1 ♂ (FB); Kroisbach; Platte (HK 1915).

Cryphia ereptricula TREITSCHKE (*ravula* HÜBNER 1809—1813)

Atlantisch-mediterran: von Marokko bis Kleinasien. — Lebt an Flechten. In der Obersteiermark nur an wenigen klimatisch begünstigten Stellen, wie beispielsweise am Puxberg, 12. bis 14. 7. 53; Gulsenberg 27. 6. bis 24. 7., Sausal (DANIEL). In der Mittelsteiermark etwas weiter verbreitet, doch auch selten. Flugzeit in 1 Gen. im Juni und Juli.

Eggenberg 5. 7. (HK 1916); Stifting; St. Peter 20. 7. 28 1 ♂ (MY, 1967 in c. HR).

Cryphia raptricula DENIS & SCHIFFERMÜLLER (1775)

Eurasiatisch. — Ebenfalls wärmeliebend, von wenigen Stellen in der Steiermark und zumeist in wenigen Exemplaren bekannt geworden: hauptsächlich von submontanen Talniederungen und Hangstufen. Beispielsweise Leoben 13. 7. 32, 18. 8. 37 (RT); Donawitz 8. 37 (KNAPP); Weizberg 12. 7. bis 3. 8. 66 in insgesamt 23 Exemplaren am Mischlicht (HR). Die letztgenannte Häufigkeit scheint eine Ausnahme zu sein, wenn auch *raptricula* SCHIFF. die relativ häufigste *Cryphia-Art* ist. 1 Gen. im Juli und August.

Schloßberg, Uhrturm 19. 7. 67 1 f (ST); „Graz" (HK 1915); „Graz" 20. 8. 37 (MY); Gösting 3. 8. 51 al (HN); Kremngasse 38 am 11. 7. 51, 8. 8. 51, 6. 7. 52 (HR).

Cryphia domestica HUFNAGEL (1766, *perla* DENIS & SCHIFFERMÜLLER 1775)

Atlantisch-mediterran. — Lebt an Baum- und Mauerflechten. Aus der Obersteiermark nur mit Einzelfunden von wenigen Stellen (unter 800 m etwa) bekannt, wie Gröbming; Pürgg (MACK); Gulsenberg (MEIER); Judenburg (MY); Leoben (RT) und Kindberg, 26. 7. 14 (LOEBEL). Südlich des Mittelsteirischen Berglandes weiter verbreitet, doch selten. 1 Gen. im Juni und Juli.

„Graz" 30. 7.; Baierdorf im Juni und Juli (HK 1916). Seither aus dem UG keine weiteren Funde mehr.

Cryphia muralis FORSTER (1771)

Europäisch. — Nach WOLFSBERGER 1965 in den gesamten Westalpen sowie im Südostalpengebiet in tieferen Lagen verbreitet, fehlt anscheinend den Nordostalpen. Nach THURNER 1948 aus Kärnten nicht nachgewiesen. Diese Art scheint feuchtere oder feuchtwarme Gebiete vorzuziehen, in denen die Raupe mit ihren Dach- oder Mauerflechten die zusagenden Bedingungen vorfindet. Aus dem Gebiet der heutigen Steiermark verzeichnet HK 1915 noch keinen Fund, doch in der Sammlung des Joanneums zu Graz befindet sich 1 *muralis* FORST. mit der Bezeichnung „Graz" (ex coll. RONNICKE).

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

3.5 Unterfamilie AMPHIPYRINAE

Pyrois cinnamomea GOEZE (1781)

Vorderasiatisch-mediterran. — Lebt auf Laubgewächsen *(Ulmus, Prunus, Populus, Evonymus, Lonicera). Cinnamomea* GOEZE scheint aber so hohe Ansprüche an das Klima zu stellen, daß trotz vorhandener Futterpflanzen nach HK 1916 nur 2 alte Funde (Graz, Ehrenhausen) für die Steiermark angegeben werden können. Die Art wird vielleicht an ganz warmen Stellen wieder zu finden sein, es sieht so aus, als würden diese Arten nur gelegentliche Vorstöße in unser Gebiet unternehmen.

Hilmteich 26. 8. 1884 (SF, 1967 in c. Joann.).

Amphipyra pyramidea LINNÉ (1758)

Eurasiatisch. — Raupe polyphag auf Laubbäumen, Sträuchern und krautigen Pflanzen. In submontanen Lagen verbreitet und meist zahlreich, einzeln bis 1500 m. 1 Gen. vom 13. 7. bis 7. 10.

Schloßberg, Uhrturm 7. 8. 64 2 f, 11. und 16. 8. 65 je 1 f, 11. 8. 66 4 (BM), 20. 7. bis 7. 9. (ST); Bründl 12. 8. 30 (MY); Judendorf; Platte (HK 1916); Leechgasse 24 am 7. 10. 53 gl (HR); Kanzel ML 19. 8. 58 2, 1. 10. 58 1 ♂, 27. 8. 60 2 ml (HR); Hilmwald 5. 10. 63 (GB); Ruckerlberggasse 35 am 8. 8. 52 gl; Krenngasse 38 am 5. 10. 49, 6. 10. 53, 16. 8. 54 (HR).

Amphipyra perflua FABRICIUS (1787)

Eurasiatisch. — Vereinzelt in der Obersteiermark, weiter verbreitet in wärmeren Landesteilen bis etwa 1300 m (Bendlerhöhe), aber nie häufig; lebt in Laubgehölzen. Die größte Anzahl von *perflua* F., die ich gleichzeitig leuchtete, waren 6 ♂ bei der Grubbrücke im Bezirk Weiz. 1 Gen. im Juli und August.

„Graz" 10. 8. 33 1 ♂ (FB); Bründl; Gösting L 9. 8. 54 1 n al (HR); Mariatrost 4. 8. 26 1 ♀, 16. 7. 27 1 ♂ (FB); Autal; Liebenau (HK 1916).

Amphipyra livida DENIS & SCHIFFERMÜLLER

Eurasiatisch: von Frankreich bis Japan; sporadisch in Europa, nördlich aber nur bis Deutschland. — Wärmeliebend, fehlt *livida* SCHIFF. dem größten Teil der Steiermark und ist in südlicheren Gebietsabschnitten unter 800 m etwa vereinzelt gefunden worden. Im UG selten in 1 Gen. von M 7. bis A 9.

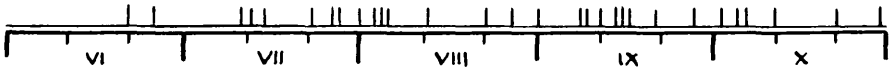
Bründl 25. 7. bis M 8. (HK 1916), 20. 8. 28 1 ♀ (MY); Rosenberg 25. 8. 1884; Mariagrün 20. 8. 1884 (SF, c. Joann.); Kroisbach (RONNICKE); Puntigam 1. 9. 66 1 f (leg. GEPP, rev. HR); Murauen 12. 8. 32 1 ♂ (MY).

Amphipyra tragopoginis LINNÉ (1761)

Eurasiatisch. — Auf niedrigen Pflanzen in Tal- und Mittelgebirgslagen, weit verbreitet (stellenweise bis an die Grenze zur alpinen Stufe um 2000 m). Einzeln bis zahlreich vom 20. 6. bis 1. 11. beobachtet. Das sind 4½ Monate, was für 1 Gen. ausgesprochen lang erscheint! Im Fundzeitdiagramm ist jedoch ungefähr gleiche Häufigkeit über den ganzen Zeitraum zu erkennen, sodaß daraus der Schluß auf nur 1 Gen. mit stark unterschiedlicher Schlüpfzeit nahe gelegt wird.

Schloßberg, Uhrturm 11. und 30. 8. 66 je 1 ♂ f, 8. 9. 66 2 f, 10. 9. 66 4 n (BM), 9. und 11. 7. 66 je 2 n, 1. 8. 66, 3. und 27. 8. 66 3 n (ST); Bründl 20. 6. 30 1 ♂ 1 ♀ (MY); Gösting 4. 8. 52 e. l. (HN); Kanzel ML 8. 9. 58 1, 1. 10. 58 4, 10. 10. 58 1 ♂, 24. 6. 59 1 (HR); Leber 734 m 14. 9. 31 1 ♀ (FB); Stiftingtal 27. 7. 34 1 ♀ (MY, dieses Tier hatte die irrtümliche Eintragung unter *„tetra"* verursacht); Krenngasse 38 am 14. 9. 53 (HR); Ruckerlberg 1. 11. 51 1 gl; Petersberge 20. 10. 56 1 b sl (HR); Liebenau 3. 10. 62 (GB).

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at



Amphipyra tragopoginis L. Fundzeitdarstellung. Fundhöhen von 350—600 m.

Amphipyra tetra FABRICIUS (1787)

Vorderasiatisch-mediterran, nördlich bis Deutschland. — Aus dem größten Teil des Alpenraumes fehlen Fundnachweise: sie fliegt nach LHOMME in den Tälern der französischen Alpen, lokal und selten nach WOLFSBERGER 1965 am Gardasee, am Nanos in Slovenien nach HAFNER, fehlt nach THURNER 1948 und 1955 in Kärnten und Osttirol, ist aber am Alpenostrand, gerade in der Steiermark, etwas weiter verbreitet.

Leider passieren bei *tetra* F. immer wieder Fehler, sowohl Fehlbestimmungen von *tragopoginis* L. als auch nomenklatorische Verwechslungen mit *tragopoginis* L. f. *nigrescens* SPULER = f. *tetra* HAW. So mußten das für die Ries und 1 für das Stiftingtal angegebenes Tier zu *tragopoginis* L. verwiesen werden. Im Joanneum befinden sich folgende (von mir kontrollierten) Funde steirischer Herkunft:

Graz (SF); Umg. Graz 8. 1912; Stift Rein 10. 8. 1885 (SF); Stainz (KLOS); Wildon; Schwanberg. Interessanter Weise liegt mein höchster Fundort in 1100 m auf der östlichen Koralm, am Höhenrücken von Gressenberg. Dort schwärmten die Falter in der Abenddämmerung um das Schindeldach eines alten Bauernhauses. Flugzeit im allgemeinen in 1 Gen. von M 7. bis A 9.

Graz (SF, c. Joann.); Bründl 8. 7.; Stifting (HK 1916).

Mormo maura LINNÉ (1758)

Eurasiatisch. — In Laubgehölzen, wie Erle und Weide sowie auf Brombeeren und niedrigen Pflanzen in der submontanen Stufe verbreitet und einzeln, in der Obersteiermark nicht viel über 1000 m und selten. 1 Gen. von A 7. bis A 8.

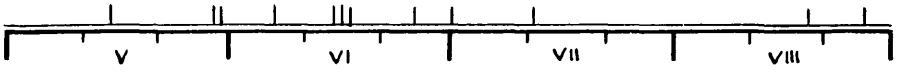
„Graz" 12. 7. 20 (c. Joann.); Wetzelsdorf; Weinzödl unter der Kanzel; Stattegg; Kroisbach (HK 1916); Mariagrün 5. 8. 54 (GB); Hilmwald; Stifting; Ragnitz (HK 1916); Puntigam 16. 12. 27 (c. Joann., Datum?).

Dipterygia scabriuscula LINNÉ

Eurasiatisch. — Wärmeliebend, unter etwa 700 m verbreitet (vereinzelt bis 1500 m), fehlt dem kühleren Teil des Landes. Siedelt gerne in Laubwäldern mit kräuterreichem Unterwuchs (wie *Plantago, Polygonum).* Im UG selten bis einzeln in 2 Gen. vom 13. 5. bis 27. 8.

Schloßberg, Uhrturm 25. 6. 67 1 n (ST); Gösting 29. 5. 48, 28. 5. 49 al (HN); Bründl; Baierdorf 13. 5.; Eggenberg; Rosenberg; Hilmwald (HK 1915); Kanzel ML 27. 8. 60 1 ♂; Andritz 11. 7. 51 2 (HR); Hilmteich 16. 6. 1890 (SF, c. Joann.); Krenngasse 38 am 16. 6. 48, 14. 6. 53, 1. 7. 53, 18. 8. 53 je 1 gl (HR); Murauen 6. 6. 20 2 ♀ (MY).

Das Fundzeitdiagramm weist durchgehende Fundtage vom 13. 5. bis 11. 7. aus, von da an eine Lücke bis zu den 2 Funden am 18. und 27. 8. Es scheint so, als gäbe es normalerweise nur 1 Generation von M 5. bis A 7. und manchmal Tiere einer 2. Teilgeneration ab M 8.



Dipterygia scabriuscula L. Fundzeitdarstellung.

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

Rusina ferruginea Esper *(umbratica* Goeze 1781, praeocc.)

Eurasiatisch. — Lebt auf niedrigen Pflanzen. In tieferen Lagen bis 800 m verbreitet, erreicht stellenweise Mittelgebirge um 1300 m. Bevorzugt ungepflegte Wiesen, Waldränder, kräuterreiche Schläge, einzeln bis zahlreich. In der Mittelsteiermark vom 4. 6. bis 15. 9. beobachtet, Hauptflugzeit im Juli. Es ist wahrscheinlich nur mit 1 Gen. zu rechnen, die Tiere vom September könnten einer ausnahmsweisen 2. Teilgeneration angehören.

„Graz" 4. 6. (HK 1916); Straßgang 22. 7. 61 (Gb); Bründl 4. 7. 38 1 ♀ (My); Eggenberg (HK 1916); Gösting L 20. 6. 57 1 n al (Hr); Einöd 23. 6. 35 1 ♂ (Fb); Krenngasse 38 am 22. 7. 55 gl (Hr).

Talpophila matura Hufnagel (1766)

Eurasiatisch, bevorzugt mehr die wärmeren Landstriche. — Die Raupe lebt auf Gräsern an trockenen Standorten. In der Steiermark wurde diese Art nur in den wärmsten Teilen (unter 500 m) vereinzelt gefunden. Einziger Fund nach der Jahrhundertwende: Sausal E 7. 54 1 ♂ (Daniel 1968).

Schloßberg 28. 8. 1886; Eggenberg; Mariagrün 18. 8. 1893; Hilmteich Juli 1884 (leg. Sf, 1968 in c. Joann., rev. Hr).

Trachea atriplicis Linné (1758)

Eurasiatisch. — Lebt auf niedrigen Pflanzen *(Atriplex, Rumex, Polygonum, Convolvulus).* Bei Gärten, Feldrainen, ungepflegten Wiesen, Schuttplätzen in tieferen Lagen bis 800 m (fallweise 1000 m) verbreitet mit einzelnem Vorkommen. In der Mittelsteiermark vom 16. 6. bis 19. 10. beobachtet, woraus auf 2 Gen. zu schließen ist.

Schloßberg 5. 8. 64 (Bm), 11. 7. 64 1 f, 13. 7. 66 1 f (St); Straßgang 22. 7. 61 (Gb); Bründl 24. 6. 38 1 ♀ (My); Eggenberg; Gösting L 6. 7. 57 6 f al; Kanzel ML 12. 7. 58 ml (Hr); Mariatrost 22. 6. 26 1 ♀, 28. 6. 26 1 ♂, 2. 7. 27 1 ♂ (Fb), 12. 8. 36 1 ♀ (My); Kroisbach; Unterer Plattenweg 28 am 1. 7. 52 gl; Krenngasse 38 von 16. 6. bis 17. 8. durchlaufend, einzeln in der Wohnung (Hr); Wagnitz 30. 8. 66 1 f; Abtissendorf 22. 7. 65 1 f (Bm); Murauen 5. 8. 31 1 ♂ (My).

Euplexia lucipara Linné (1758)

Eurasiatisch. — Lebt auf Sträuchern und niedrigen Pflanzen *(Anchusa, Chelidonium, Solanum, Rumex* u. a.), bevorzugt Schläge, Waldlichtungen und auch Gärten in tieferen Lagen. Verbreitet bis 1000 m (stellenweise 1300 m), regelmäßig zu beobachten, fallweise häufig. 2 Gen., in der Mittelsteiermark vom 1. 5. bis 8. 8. gefunden.

Schloßberg 22. 6. 66 1 f (St); Alberstraße in der Innenstadt 22. 7. 63 (Gb); Eggenberg; Judendorf (HK 1916); Gösting L 3. 7. 52, 16. und 20. 6. 55 sowie 2. 7. 55 je 4 ♂ f/a al; Kanzel ML 4. 6. 58 2, 12. 7. 58 ml (Hr); Rosenberg; Hilmwald; Stifting; Ragnitz (HK 1916); Mariatrost 28. 6. 26 1 ♂, 1. 6. 27 1 ♂; Keltenhügel 10. 5. 34 1 ♂; Ruckerlberg 3. 6. 27 1 ♂ (Fb); Krenngasse 38 am 13. 6. 53, 25. 5. 56 je 1 f gl; Petersberge 29. 5. 56, 13. 6. 56 je 1 f al (Hr); Peterstal 8. 8. 36 1 ♀ (Fb).

Phlogophora meticulosa Linné (1758)

Eurasiatisch. — Mit niedrigen Pflanzen offenen Geländes allgemein verbreitet und oft häufig, bis in montane Lagen um 1000 m (vereinzelt noch bei 1900 m gefunden). Von Vertretern der Wanderfalterforschung als Binnenwanderer angesehen. Nach HK 1916 (und anderen) überwintert sowohl die fast erwachsene Raupe als auch der Falter selbst. Die ♀ legen ihre Eier erst nach der Überwinterung ab. Diese Beobachtungen sind für unser Gebiet nicht anzuzweifeln. Bei *meticulosa* L. (und vielen anderen Arten!) ist normalerweise ja

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

gar nicht festzustellen, ob das beim Leuchten im Frühling plötzlich auf der Leinwand erschienene Tier sich auf Wanderschaft befand oder soeben erst sein Winterquartier verlassen hat, zumal die meisten Wanderfalterbeobachtungen von Laien ohne Kenntnis der artgemäßen Lebensweise gemeldet werden!

Beobachtungszeit vom 17. 4. bis 29. 10., überwinternd und daher mit ineinander übergehenden Gen., vermutlich deren zwei.

Schloßberg 5. 8., 22. 8. je 2 f, 26. 9., 5. 10. je 1 f, 22. 8. 3 f, 28. 8. 8 f/n (Bm); 25. 7., 30. 6., 27. 4. je 1 f, 20. 5. und 18. 6. je 2 f, 21. 8. 3 f/n (Bm); 25. 7., 30. 6., 27. 4. je 1 f, 20. 5. und 18. 6. je 2 f, 21. 8. 3 f/n, 29. 8. in den Jahren 1961 bis 1967 (Bm + St); Gösting L 29. 8. 50 ca. 10 al (Hr); Bründl 28. 9. 28 1 ♀ (Fb); Kanzel ML 18. 6., 19. 8., 8. 9., 29. 9., 29. 10. 1 ♂, 24. 8., 27. 8., 16. 9. 5 ♂ ml (Hr); Leber 10. 8. 59 (Gb); Ruckerlberg 20. 9. 48 sl; Krenngasse 38 am 23. 8. 51, 1. 9. 51, 24. 4. 54, 15. 9. 55, 9. 5. 56 1 ♀ f, 18. 8. 57 gl (Hr); Murauen bei Feldkirchen 17. 4. 36 1 ♀ (Fb), 20. bis 30. 5. 30 e. l. (My).

Callopistria juventina Cramer (1782, *purpureofasciata* Piller 1783)

Eurasiatisch, ausgenommen der Norden des Gebietes. — Das Vorkommen dieser Art ist in der Steiermark im wesentlichen auf den Landesteil südlich der Mur-Mürzfurche beschränkt, wo die Tiere sodann bei Farnkrautbeständen *(Pteris aquilina)* unter 700 m etwa zu finden sind. Nördlich davon ist nur Admont von Schieferer genannt worden. Im östlich benachbarten Bezirk Weiz fand ich *juventina* Cr. bei Hohenilz am 21. 7. 66, bei Gleisdorf am 12. 7. 67 in 3 ♂ und Mayer nannte die Art vom Sulmtal, 24. 7. 21. Im UG selten, andernorts 1 Gen. von A 6. bis M 8.

„Umg. Graz" (HK 1916); Mantscha 6. 8. 59 (Gb).

Eucarta amethystina Hübner

Eurasiatisch, vom Atlantik bis Japan, aber mehr im südlichen Teil des Raumes. — In der Sammlung Köle in Graz steckt 1 ♂ mit der Etikette „e. l. 6. 10. Kristl Graz". Diese Angabe bzw. das Tier selbst ist wertlos, da Kristl grundsätzlich auf allen Etiketten „Graz" angegeben hat und wohl seinen Wohnort damit gemeint hat. Es soll aber trotzdem auf *amethystina* Hbn. aufmerksam gemacht werden, da in der Sammlung des Joanneums tatsächlich ein ♂ mit „Gleisdorf (ex c. Rc)" enthalten ist. Das Raupenfutter (Doldenpflanzen wie *Peucedanum)* ist vorhanden. Publikationen über ein Vorkommen in der Steiermark wurden bisher nicht bekannt. — Im Südalpenraum siedelt *amethystina* Hbn. bevorzugt in der Flaumeichenzone (Wolfsberger 1965).

Ipimorpha retusa Linné (1761)

Eurasiatisch: Nord- und Mitteleuropa, Britannien; in Asien lückenhaft bis Japan. — Nach alten Meldungen in der Steiermark verbreitet mit Pappel- und Weidenbeständen, Höhengrenze um 1300 m. Auf eines sei hier aufmerksam gemacht. HK 1916 gibt nach Mändl an: „Bei Graz überall nicht selten, am 13. August." Demgegenüber steht die Tatsache, daß während der letzten 40 Jahre nur ein paar *retusa* L. gefunden wurden. Die Häufigkeitsangabe „selten" wurde seinerzeit offenbar in einem anderen Sinn als heute gebraucht. Mit Häufigkeitsgraden kann man eine Art überhaupt erst nach den Beobachtungen mehrerer Jahre bezeichnen, nicht aber schon nach dem Ergebnis eines einzigen Tages, wie die aus HK 1916 zitierte Meldung doch zu verstehen ist.

Im Bezirk Weiz konnte ich in den letzten 6 Jahren nur einmal *retusa* L. feststellen, und zwar 4 ♂ auf der Bendlerhöhe am 9. 8. 67. Im UG selten, 1 Gen. im Juli und August.

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

Bründl 17. 8. (Mx); Mantscha 17. 8. 60 (Gb); Platte 7. 8. 29 1 ♂ (My); Lustbühel 20. 7. (Kesslitz, c. Joann.).

Ipimorpha subtusa Denis & Schiffermüller (1775)

Eurasiatisch mit geringerer Verbreitung als *retusa* L.: England, Mitteleuropa, Westsibirien. — In der Steiermark wenig verbreitet, fehlt vielen Gebietsteilen. Lebt auf Pappel, Weide, Espe, mit einer Höhenerstreckung bis ungefähr 1100 m. Selten, 1 Gen. im Juni und Juli.

Schloßberg, Uhrturm 12. 7. 66 1 f (Bm); Rosenberg 14. 7. 1886 (Sf, c. Joann.); Platte e. l. 10. bis 13. 7. (HK 1916); Mariatrost 14. 8. 60 (Gb); Hilmwald (HK 1916); Hilmteich 10. 6. 1889 (Sf, c. Joann.); Ries 27. 6. 37 1 ♂ (My).

Enargia paleacea Esper (1788)

Eurasiatisch. — Verbreitet in submontanen Laubgehölzen (auf *Populus, Betula, Alnus)* mit einer Obergrenze um 1600 m. Bevorzugt anscheinend wärmere Landesteile, in der Steiermark praktisch immer selten bis einzeln. 1 Gen. von A 8. bis E 9.

Schloßberg, Uhrturm 28. 8. 66 1 f gl (Bm), 27. 7. 67 1 f (St); Thal 10. 8. 14 1 ♀; Andritz 2. 8. 32 1 ♂ (My, c. Hr); in einem Eichenhain bei Liebenau 23. 9. 23 1 ♀ f (Lax 1932).

Enargia abluta Hübner

Eurasiatisch mit lückenhafter Verbreitung: Österreich, Ungarn, Ural, Sarepta (nach Seitz). — Obwohl die Futterpflanzen *(Populus, Salix,* bevorzugt *Populus niger)* weder ausgefallen noch bei uns selten sind, kennen wir erst einen Fund nach HK 1916 aus der Steiermark: „Nur von Schieferer bei Graz am Rosenberg in einem Stück gefunden". Dieses Tier, mit den genauen Daten Rosenberg 24. 7. 1888, befindet sich (1968) in der Sammlung des Joanneums.

Enargia ypsillon Denis & Schiffermüller (1775, *fissipuncta* Haworth 1809)

Eurasiatisch. — Im wesentlichen bei submontanen Laubgehölzen *(Populus,* manchmal auch *Salix* und *Betula)* verbreitet, Höhengrenze um 1100 m. Ziemlich selten, 1 Gen. von E 6. bis A 8.

Schloßberg, Uhrturm 5. 7. 67 1 n gl (St); Judendorf; „Graz" 29. 6. (HK 1916); Hilmwald 1. 8. 60 (Gb); Krenngasse 38 am 26. 7. 54 1 n gl (Hr).

Neuere Funde von außerhalb des UG: Söding 4. 7. 28 2 ♂ 2 ♀ (My); Weiz, Bürogebäude der Elin-Union 28. 6. 66 und Raabklamm 4. 7. 66 (Hr).

Cosmia affinis Linné (1767)

Eurasiatisch, vom Atlantik bis Japan. — Im ganzen Ostalpenraum sehr lokal. In der Steiermark praktisch nur in südlichen Landesteilen lokal und selten gefunden, unter 500 m. Lebt auf Ulmen, scheint Auwälder zu bevorzugen. 1 Gen. im Juli und August.

Schloßberg (HK 1916); Murauen 20. 7. 30 1 ♂ 1 ♀ (My, 1968 in c. Hr).

Cosmia diffinis Linné

Vorderasiatisch-mediterran, reicht bis zum Ural. — Im ganzen Ostalpenraum lokal und einzeln, in warmen Tallagen. Lebt auf Laubbäumen wie Ulme, Eiche, Apfel. Trotz dieser submontan verbreiteten Futterpflanzen (Obstbäume scheiden in letzter Zeit allerdings wegen der mehrfachen Pflege und Spritzung aus) ist *diffinis* L. nach HK 1916 nur in der Mittelsteiermark zu finden, mit ebenso lokalem wie seltenem Vorkommen. Es ist 1 Gen. im Juli zu erwarten.

Eggenberg (HK 1916).

Cosmia trapezina Linné (1758)

Eurasiatisch. — Mit Laubbäumen *(Quercus, Salix, Betula, Ulmus)* in der Steiermark submontan verbreitet, vereinzelt bis in Mittelgebirgslagen um

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

1400 m. In den Tälern des südlichen Landesteiles die häufigste Art der Gattung *Cosmia*. 1 Gen. vom 18. 6. bis 16. 9.

Schloßberg, Uhrturm 12. 7. 66 1 f (Bm); 1. bis 28. 7. 66 nahezu jeden Abend in 1 bis 8 Stück f/a, 3. und 10. 8. 66 je 1 f (St); „Graz" e. l. 14. 7. 28 1 ♂ (Fb); Alberstraße 12. 8. 65 (Gb); Steinberg 8. 7. 32 1 ♂; Gösting 28. 6. 38 1 ♀; Andritz 30. 6. 36 1 ♀ (My); Kanzel ML 19. 8. 58 2, 8. 9. 58, 12. 7. 59, 24. 8. 59 3, 27. 8. 60 4, 16. 9. 60 3 ml (Hr); Engelgasse 23. 7. 28 1 ♂, 29. 6. 35 1 ♀ (Fb); Ries 18. 6. 37 1 ♂ (My); Ruckerlberg 13. 8. 49 gl; Krenngasse 38 am 7. 8. 51 gl (Hr).

Cosmia pyralina Denis & Schiffermüller

Eurasiatisch. — Mit Laubbäumen (wie *Ulmus, Quercus)* submontan verbreitet, manchmal bis 1300 m festzustellen. Einzelnes Vorkommen in 1 Gen. von E 6. bis A 8.

Tobelbad; Baierdorf 30. 6. bis 4. 7.; Rosenberg 10. 7.; Kroisbach 14. 7. (HK 1916); Mariatrost Juni 1926 1 ♂; Ragnitztal; Engelgasse 24. 6. 30 1 ♂ (Fb); Krenngasse 38 am 8. 7. 51, 11. 7. 51, 14. 7. 51, 1. 7. 53 gl; Petersberge 29. 6. 52 sl (Hr); Liebenau 2. 8. 59 (Gb).

Hyppa rectilinea Esper (1788)

Eurasiatisch, mehr im nördlichen oder kühleren Teil des Raumes. — Bei uns vorwiegend ein Mittelgebirgsbewohner, in der montanen Stufe von etwa 700 bis 1800 m verbreitet. Im nach Süden absinkenden Mittelsteirischen Bergland nur mehr vereinzelt, tiefster Fund bei 500 m. Mit *Vaccinium, Rubus, Salix* in Nadelwaldgegenden, auf Weideflächen, Schlägen, in Schluchtwäldern. Aus dem UG wurde nur ein schon sehr alter Fund bekannt, *rectilinea* Esp. lebt aber zweifellos noch hier. Beispielsweise fand ich die Art 1967 mehrfach im östlich benachbarten Bezirk Weiz (Bendlerhöhe, Weizberg), auch aus Peggau wurde sie bekannt. Flugzeit: M 6. bis M 7.

Reinerkogel 20. 6. 1885 (Sf, c. Joann.).

Auchmis comma Denis & Schiffermüller *(detersa* Esper)

Eurasiatisch. — Hauptsächlich als Hügel- und Bergbewohner (auf Berberitzensträuchern) mit einer Höhengrenze um 1800 m verbreitet und oft zahlreich, in tieferen Landesteilen und Tallagen unter 400 m nur vereinzelt. 1 Gen. vom 21. 6. bis 20. 8.

Schloßberg, Uhrturm 27. 7. 67 1 f, 4. 8. 67 1 n gl (St); Bründl; Baierdorf; St. Florian; Plabutsch; Gösting (HK 1916); Schöckel 14. 8. 51 ta (Hr); Buch am Schöckel 24. 7. 32 1 ♀ (Fb); Platte 28. 7. 60 (Gb); Petersberge (HK 1916).

Actinotia polyodon Clerck (1759)

Eurasiatisch. — Siedelt in der Steiermark vom Tal bis etwa 1300 m hinauf, verbreitet. Bevorzugt kräuterreiche Waldschläge (auf *Hypericum).* Einzeln bis zahlreich in 2 Gen., vom 15. 4. bis 16. 9. beobachtet.

Schloßberg, Uhrturm 31. 7. 65, 22. 8. 65 2 f, 22. 8. 66 1 f (Bm), 26., 28. 7. 66 je 1 f, 29. 8. 66 und 28. 8. 67 je 1 f gl (St); Mantscha 6. 6. 51 al (Hn); Baierdorf (HK 1916); Gösting L 17. 6. 57 al; Kanzel ML 9. 5. 58 10 ♂, 14. 5. 58 2, 15. 4. und 9. 5. 59 je 2 ♂, 24. 8. 59, 27. 8. 60 2, 16. 9. 60 ml (Hr); Kroisbach (HK 1916); Mariagrün 20. 7. 61 (Gb).

Actinotia hyperici Denis & Schiffermüller (1775)

Vorderasiatisch-mediterran: von Spanien bis Armenien und Syrien, reicht nordwärts bis nach Mitteleuropa. — Diese Art siedelt auf kräuterreichen Holzschlägen, an Waldrändern, auch an steinigen oder felsigen Stellen und auf ungepflegten Trockenwiesen (auf *Hypericum);* stellt aber, wärmeliebend, ziemliche Ansprüche an das Klima. HK 1916 konnte für die Steiermark erst Ehren-

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

hausen verzeichnen. Dem UG zunächst wurde *hyperici* SCHIFF. später in Peggau (15. 5. 15 und 10. 5. 16, leg. RC, c. Joann.) und am Pfaffenkogel (7. 6. 39, leg. RT) gefunden. Die Tiere können an xerothermen Hangstufen bis über 1000 m siedeln, DANIEL meldet Funde vom Gulsenberg (27. 6. bis 3. 7. 53). Im UG lokal und selten, Beobachtungszeit von M 4. bis A 6.

Mantscha 24. 5. 50; Gösting 19. 4. 49 al (HN); Kanzel ML 9. 5. 58 1 ♂ f ml (HR).

Apamea monoglypha HUFNAGEL (1766)

Eurasiatisch. — Häufigste Art der Gattung *Apamea*, weit verbreitet, reicht vom Tal bis über die Baumgrenze in die alpine Stufe um 2000 m, an der oberen Grenze natürlich mehr vereinzelt. Lebt an Graswurzeln, selbst in Gärten des Stadtgebietes. Die Beobachtungszeit, 17. 6. bis 10. 10., läßt hier bereits auf 2 Gen. schließen.

Schloßberg, Uhrturm 22. 7. 1 f, 28. 7. 4, 22. 8., 11. 8. (BM), 30. 6., 18., 22. und 30. 6. je 1 ♂ **f, 9**. 7. 4 f/n, 11., 13. und 28. 7. je 1 f (ST); Mandellstraße 39 am 27. 6. (HR); Mantscha 6. 8. (GB); Bründl; Eggenberg (HK 1915); Gösting 3. 7. al; Kanzel ML 18. 6., 19. 8., 8. 9. 10 ♂, 1. 10., 10. 10. 2 ♂, 24. 6., 12. 7., 24. 8., 27. 8., 16. 9. ml (HR); Platte 2. 8. (MY); Ruckerlberg; Krenngasse 38 am 26. 6. gl (HR).

An abweichenden Exemplaren werden fallweise Tiere mit nahezu einfärbig schwarzbraunen Vfl und dunkel graubraunen Hfl gefunden, sie entsprechen ungefähr den f. *intacta* PETERSEN und *obscura* TH. MIEG.

Apamea lithoxylaea DENIS & SCHIFFERMÜLLER (1775)

Eurasiatisch. — Lebt auf Graswurzeln in etwas feuchteren Lebensräumen. In tieferen und mittleren Lagen der Steiermark bis rund 1400 m verbreitet, einzeln bis zahlreich. 1 Gen. vom 20. 6. bis 28. 7.

Schloßberg, Uhrturm 28. 7. 65 1 f, 25. 6. 66 1 f (BM), 24. 6. 61, 8. 7. 66 5 ♂ f, 11., 13. und 28. 7. 66 je 2 f/n (ST); Baierdorf (HK 1915); Gösting 3. 7. 52 al; Kanzel ML 12. 7. 59 1 ml; Andritz 11. 7. 51 al (HR); Kroisbach (HK 1915); Krenngasse 38 am 11. 7. 51, 5. 7. 52, 20. 6. 57 4 ♂ gl (HR); Murauen 24. 6. 30 1 ♂, 3. 7. 30 1 ♀, 2. 7. 22 (MY).

Apamea sublustris ESPER (1788)

Eurasiatisch mit wesentlich geringerer Verbreitung als *lithoxylaea* SCHIFF. — Ebenfalls auf Gräsern, aber nicht sosehr auf offenen Wiesen als grasigen Waldlichtungen und in Auen. Bevorzugt wärmere Lagen (manchmal noch bei 1700 m). In der Steiermark ziemlich verbreitet, weniger häufig als die vorhergehende *lithoxylaea* SCHIFF., stets einzeln. 1 Gen. vom 29. 5. bis 30. 7.

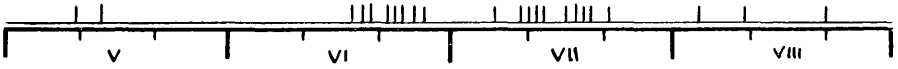
Plabutsch, Nähe Kernstockwarte 27. 5. 67 1 n al (ST); Gösting; Judendorf (HK 1915); Thal 13. 8. 1885 (SF); Baierdorf 5. 6. 21 (MX); Kanzel ML 4. 6. 58 5 ♂, 24. 6. 59 ml (HR); Kroisbach (HK 1915); Krenngasse 38 am 17. 6. 57; Ragnitz 9. 6. 49 sl, 30. 7. 51 sl (HR); Murauen 29. 5. 30 1 ♂ 1 ♀ (MY).

Apamea crenata HUFNAGEL (1766, *rurea* FABRICIUS 1775)

Eurasiatisch. — Siedelt vom Tal bis in Mittelgebirgslagen um 1800 m, ist jedoch im Bergland entschieden häufiger als in trockenwarmen Tälern. Auf grasigen Waldlichtungen und Schlägen, ungepflegten Bergwiesen, in Schluchtwäldern. Im UG ist trotz der langen Flugzeit, 10. 5. bis 3. 8., vermutlich nur mit einer Gen. zu rechnen. Das Fundzeitdiagramm für die untere Lage zeigt nämlich lückenlose Fundtage mit einer leichten Häufung von M 6. bis M 7. Wie bei vielen Arten, ist auch hier eine eindeutige Aussage über die Generationsfolge nur durch Zucht möglich.

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

Schloßberg, Uhrturm 25. 6. 66 1 f (Bm), 18. und 22. 6. 66 je 1, 9., 11. und 18. 7. 66 je 1 f (St); Tobelbad 20. 8. 1885 (Sf); Bründl 21. 7. 34 1 ♂ (My); Baierdorf (HK 1915); Gösting L 16. 6. 55 1 al (Hr), 10. 5. 51 e. l. (Hn); Kanzel ML 18. 6., 12. 7. 59 2 ♂ ml (Hr); Platte 10. 7. 12 1 ♀; Mariatrost 18. 7. 39 1 ♀ (My); Kroisbach 21. 6. 30 (Klos); Hilmteich 18. 7. 1890 (Sf); Lustbühel 3. 8. 51 sl (Hr); Abtissendorf 13. 5. 66 1 f gl (Bm).



Apamea crenata Hufn. Fundzeitdarstellung.

Apamea characterea Hübner (1800—1803, *hepatica* Hübner 1800—1803)

Eurasiatisch. — In der Steiermark vereinzelt, scheint klimatisch begünstigte Stellen mit grasigen Waldlichtungen oder Augelände vorzuziehen. Der höchste Fundort wird mit 1380 m bei Judenburg angegeben. 1 Gen. im Juni.

Schloßberg; Bründl 20. 6. 16 1 ♂ (My); Eggenberg 18. 6. (c. Joann.); Baierdorf 27. 6. (HK 1915); Gösting L 11. 6. 52 1 al, 20. 6. 56, 17. 6. 57 al; Kanzel ML 18. 6. 58 ml (Hr); „Graz" 14. 6. 21 1 ♀ (My).

Apamea lateritia Hufnagel (1766)

Eurasiatisch. — In der Steiermark ober 800 m verbreitet, reicht in Gebirgsgegenden bis in die alpine Stufe um 2000 m. In warmen Tallagen nur selten zu finden; daraus ist verständlich, daß aus dem UG erst 1 Exemplar bekannt wurde. Im Hauptverbreitungsgebiet ober 800 m fliegt sicher nur 1 Gen. im Juli und August; submontan könnte aber mein frühester Fund, 29. 5. 67 in Albersdorf bei Gleisdorf (soferne es sich dabei nicht um eine seltene Ausnahme handelte), 2 Gen. möglich erscheinen lassen, zumal das ♂ von der Kanzel noch ziemlich frisch aussah.

Kanzel ML 24. 8. 59 1 ♂ n ml (Hr).

Apamea furva Denis & Schiffermüller (1775)

Eurasiatisch. — In der Steiermark wenig verbreitet und mehr selten beobachtet worden. Kommt von der submontanen bis zur alpinen Stufe vor, bevorzugt aber Gebirgslagen. Andernorts 1 Gen. im Juli und August, die Raupe lebt an verschiedenen Gräsern.

Schloßberg (HK 1915); „Graz" (Sf, c. Joann.).

Apamea remissa Hübner (*gemina* Hübner)

Eurasiatisch. — In der Steiermark wenig verbreitet und zumeist einzeln. Bevorzugt grasige Waldlichtungen, Waldränder, Trockenrasen, bis etwa 1700 m. Flugzeit von Mai bis Juli.

Schloßberg 29. 6. 67 1 a (St); „Graz" 10. 5. 14 (Stern, c. Temmel), Juni 1917 (My); Gösting (HK 1915); Platte (Ronnicke, c. Joann.); Krenngasse 38 am 20. 6. 57 1 f (Hr).

Apamea unanimis Hübner

Eurasiatisch. — Bisher in der Steiermark wenig beobachtet. Scheint feuchtere Lebensräume in Tallagen vorzuziehen, die Raupe lebt an Gräsern. Allgemein lokal, andernorts 1 Gen. von Mai bis Juli.

Bründl 8. 6. 26 1 ♂ (My, 1968 in c. Hr).

Apamea illyria Freyer

Europäisch. — Im Alpengebiet oberhalb 900 m etwa als Bewohner der montanen und alpinen Stufe ziemlich verbreitet, wenn auch fast stets einzeln. Wird in den tieferen Tälern nur selten gefunden. Aus der Steiermark kennen wir wenige Fundorte, praktisch alle aus den obersteirischen Gebirgen und den

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

dazugehörenden, kühl-feuchteren Tälern: Gölk; Krieglach; Schöckel (HK 1915); Paß Stein (MACK); Hochschwab 21. 6. 20 (MY, c. HR); Zelzalm südlich des Eisenerzer Reichenstein 21. 6. 38 (RT). Fliegt je nach Lage von M 5. bis A 7. in 1 Gen., gerne auf Geröllhalden.

Schöckel (HK 1915); Gösting 28. 6. 1893 1 ♀ (leg. SF, c. Joann., rev. HR).

Apamea anceps DENIS & SCHIFFERMÜLLER (*sordida* BORKHAUSEN)

Eurasiatisch. — Bis in die montane Stufe hinauf verbreitet auf grasigen Waldschlägen, Bergwiesen u. ä., Raupe auf Gräsern. Einzelnes Vorkommen in 1 Gen. im Juni und Juli.

Tobelbad 20. 5. 1892 (SF, c. Joann.); Eggenberg (HK 1915); Krenngasse 38 am 3. 7. 49 1 ♂ gl (HR).

Die nächsten Funde von außerhalb des UG: Badlwand 26. 7. 1889 (SF); Albersdorf bei Gleisdorf 29. 5. 67 1 f ml (HR).

Apamea sordens HUFNAGEL (1766, *basilinea* DENIS & SCHIFFERMÜLLER 1775)

Eurasiatisch. — Verbreitet bis in die montane Stufe hinauf, manchmal noch in der subalpinen Stufe (z. B. in 1800 m unter der Dachstein-Südwandhütte geleuchtet, KLIMESCH), die Raupe lebt auf Gräsern und Getreide. Einzelnes Vorkommen, 1 Gen. von E 5. bis A 7.

Premstätten 10. 8. 1888 (SF); Eggenberg (HK 1915); Plabutsch, Nähe Kernstockwarte 27. 5. 67 1 f al (ST); Gösting L 16. 6. 55 al (HR); Mariatrost 2. 7. 1890 (SF); Krenngasse 38 am 31. 5. 52 (HR); St. Peter (HK 1915), 7. 6. 13 1 ♂ 1 ♀; Autal 18. 6. 30 1 ♀ (MY).

Apamea scolopacina ESPER (1788)

Eurasiatisch. — Wenig verbreitet, hauptsächlich submontan, stellenweise Einzelfunde noch bei 1400 m. Auf Wiesen, grasigen Stellen in Waldgebieten und Ödland, die Raupe lebt auf Gräsern und niedrigen Pflanzen. Selten bis einzeln in 1 Gen. im Juli und August.

Schloßberg 13. 7. 66 1 n (ST); Kanzel ML 12. 7. 59 ml (HR); Mariagrün (HK 1915); Krenngasse 38 am 17. 7. 54, 22. 8. 54 (HR). Im östlich benachbarten Bezirk Weiz fand ich *scolopacina* ESP. an der Grubbrücke am 21. 7. 66.

Apamea ophiogramma ESPER (1794)

Eurasiatisch. — Im Ostalpenraum lokal an feuchteren Stellen, mehr einzeln. Aus der Steiermark erst wenige Funde, hauptsächlich aus submontanen Tallagen. Die Raupe lebt auf Gräsern und auf der gelben Wasser-Iris (*Iris pseudacorus* L.) auf feuchten Wiesen, kommt aber auch im Schluchtwald tiefer Lagen, z. B. in der Raabklamm, vor. 1 Gen. von Mai bis Juli beobachtet.

„Graz" (HK 1915); Krenngasse 38 am 18. 5. 53, 7. 7. 53, 1. 7. 56 (HR); St. Peter 20. 7. 22 1 ♀ (MY).

Oligia strigilis LINNÉ (1758, CLERCK 1759)

Eurasiatisch. — Im ganzen Land bis in die montane Stufe um 1500 m verbreitet, größte Häufigkeit in Tallagen. Siedelt in allen möglichen Lebensräumen mit Gräsern, auf denen die Raupe lebt. 1 Gen. vom 22. 5. bis 21. 7. beobachtet, häufig.

Schloßberg, Uhrturm 25. 6. 67 3 n (ST); Gösting L 16. 6. 55 al (HR), 2. 6. 48 (HN); Kanzel ML 4. 6. 58 ca. 50 f/a, 18. 6. 58 3 n, 12. 7. 59 2 ml (HR); Platte 28. 7. 60 (GB); Goethestraße 28 am 9. 6. 67 1 f gl (ST); Krenngasse 38 am 15. 6. 51, 17. 6. 51, 22. 5. 52, 14. 6. 53, 19. 7. 53 (HR); Murauen 29. 5. 30 1 ♂, 17. 6. 30 1 ♀ (MY).

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

Oligia latruncula DENIS & SCHIFFERMÜLLER (1775)

Eurasiatisch. — Wie die vorige bis in die montane Stufe um etwa 1500 m verbreitet, doch im UG wesentlich weniger häufig. Lebt an Stellen mit Gräsern. 1 Gen. von M 6. bis A 8. beobachtet.

Schloßberg, Uhrturm 18. 6. 66 1 n (ST); Baierdorf (HK 1915); Kanzel ML 12. 7. 59 2 ml (HR); Krenngasse 38 am 20. 6. 57, 21. 6. 57 je 1 (HR).

Oligia furuncula DENIS & SCHIFFERMÜLLER (1775, *bicoloria* de VILLIERS 1789)

Eurasiatisch. — Vorkommen in der Steiermark hauptsächlich in der submontanen Stufe, nur vereinzelt über 700 m (bis 1100 m). In der Obersteiermark wenige Fundpunkte, in südlichen Landesteilen verbreitet, meist aber einzeln, Raupe auf Gräsern. 1 Gen. von A 7. bis M 8.

Schloßberg, Uhrturm 26. 7. 66 1 n (ST, det. HR); Gösting 15. 8. 49, 2. 8. 51 al (HN); Judendorf (HK 1915); Platte 20. 7. 30 1 ♂ 1 ♀ (MY); Zentralfriedhof; Liebenau (HK 1915); Puchstraße 184 am 12. 8. 67 1 a ml (ST, det. MACK); Murauen 10. 7. 32 1 ♂; Bründl 18. 7. 36; „Graz" 12. 7. 31 1 ♀ (MY).

Oligia literosa HAWORTH (1809)

Eurasiatisch. — Im wesentlichen eine Steppenart, die im Ostalpenraum auf trockenen, steinigen Abhängen, auf Felsensteppen und an wenigen Stellen der inneralpinen Trockentäler lokal bis etwa 1400 m vorkommt. Aus der Steiermark wurden nur wenige Fundorte bekannt, alle unter 800 m gelegen. Aus neuerer Zeit meldet DANIEL die Art vom Gulsenberg bei Kraubath, 27. 6. bis 14. 7. 53 sowie vom Sausal (DANIEL 1968). Flugzeit andernorts in 1 Gen. von M 6. bis M 9. Raupe auf Gräsern.

„Bei Graz selten" (HK 1915).

Mesapamea secalis LINNÉ (1758)

Eurasiatisch. — In allen möglichen Lebensräumen mit Gräsern, wie trokkenen Wiesen, Gärten, Laub- und Nadelwaldlichtungen bis in die montane Stufe um 1600 m verbreitet, bevorzugt Tallagen. Selbst im verbauten Stadtgebiet manchmal häufig. 1 Gen. vom 16. 6. bis 27. 8. beobachtet. Die Variation ist beträchtlich.

Schloßberg 18. 6. bis 21. 8. maximal 30 gezählte Stück je Abend (BM, ST); Kanzel ML 19. 8. bis 27. 8. je Abend ca. 10 Stück ml; Krenngasse 38 von 16. 6. bis 16. 8. durchlaufend bis zu 10 je Abend (HR); Kaiserwald A bis M 8. (GB); dies stellvertretend für alle anderen Fundpunkte.

Photedes minima HAWORTH (*arcuosa* HAWORTH)

Wahrscheinlich eurasiatisch, von Österreich und Deutschland bis zur Atlantikküste und England (BOURSIN). — In der Steiermark lokal, stellenweise aber zahlreich, Raupe auf *Aira caespitosa*. 1 Gen. im Juli und August.

„Stadt Graz" 1 ♀ (HK 1916); Mantscha 25. 7. 58 (GB); Schöckel (HK 1916); Ragnitz, Hofbauer 9. 7. 36 1 ♂ (FB).

Im Bezirk Weiz fand ich *minima* HAW. in Albersdorf bei Gleisdorf am 12. 7. 67.

Photedes fluxa HÜBNER (*hellmanni* EVERSMANN)

Eurasiatisch. — HK 1916 konnte erst 1 Fund für die Steiermark verzeichnen: Rötschgraben 12. 7. 14 (RC). Später kamen hinzu: Schloßberg, Uhrturm 5. 7. 67 1 n gl (ST, det. MACK); Bründl 27. 6. 38 1 ♂ (MY); Gratwein (ZWEIGELT 1918).

Außerhalb des UG fand ich *fluxa* HBN. im Oststeirischen Hügelland bei Hohenilz am 21. 7. 66 und in Albersdorf nördlich Gleisdorf am 12. 7. 67, in der f. *pulverosa* WARREN (det. MACK). Raupe in *Calamagrostis epigeios*.

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

Photedes pygmina HAWORTH (*fulva* HÜBNER)

Wahrscheinlich europäisch. — Im Ostalpenraum lokal, siedelt auf etwas feuchten Stellen, wo die Raupe im Stengel von *Carex* lebt. HK verzeichnet für die Steiermark nur 2 Funde: Trofaiach und Graz, Bründl 27. 7. In der Sammlung des Joanneums fand ich kein Belegexemplar. In Kärnten wurde die Art nach THURNER 1948 nicht gefunden.

Luperina testacea DENIS & SCHIFFERMÜLLER (1775)

Vorderasiatisch-mediterran. — Submontan verbreitet, bevorzugt hier warmfeuchte Niederungen (nach THURNER 1948 noch bei 1500 m). In der Obersteiermark selten zu finden, in südlicheren Landesteilen einzeln bis zahlreich. 1 Gen. vom 20. 8. bis 14. 9. beobachtet.

Schloßberg; „Graz" 20. 8. bis 6. 9.; Bründl 24. 8. 28 1 ♂, 27. 8. 29 1 ♂ (MY); Eggenberg (HK 1915); Kanzel ML 8. 9. 58 1 ♂, 24. 8. 59 2 ♂ ml (HR); Rosenberg 14. 9. 33 2 ♂, 10. 9. 33 1 ♂ (FB); Blumengasse 30. 8. 32 1 ♂ 1 ♀, 23. 8. 32 1 ♀; Engelgasse 1. 9. 29 1 ♂ (FB); Abtissendorf 20. und 27. 8. 65 je 1 f (BM); Murauen 26. 8. 34 1 ♀ (MY).

Amphipoea oculea LINNÉ (*nictitans* BORKHAUSEN)

Eurasiatisch. — Ssp. *nictitans* BKH. Im Alpenraum bis gegen 1500 m ziemlich verbreitet. Fliegt auf feuchten Wiesen, in Augelände, in lichten Laubwäldern mit grasigen Stellen, auf Bergweideböden. Die Raupe lebt in Graswurzeln und Grasstengeln. 1 Gen. mit einzelnem bis zahlreichem Vorkommen, vom 12. 7. bis 16. 9. beobachtet.

Gösting 19. 8. 47 al (HN); Kanzel ML 19. 8. 58 4 ♂, 8. 9. 58 2, 12. 7. 59, 24. 8. 59 und 27. 8. 60 je 3, 16. 9. 60 ml (HR); Lineck (HK 1916); Platte 20. 8. 60 (GB); Mariatrost (HK 1916); Ragnitz 30. 7. 51 sl; Krenngasse 38 am 17. 8. 53 (HR); Puchstraße 12. 8. 67 1 n ml (ST); Thalerhof (HK 1916).

Amphipoea fucosa FREYER (1830)

Eurasiatisch. — Im Alpenraum bis gegen 1000 m vorkommend, anscheinend aber mit geringerer Verbreitung und allgemein geringerer Häufigkeit als *oculea nictitans* BKH. An den Fundstellen von *fucosa* FRR. fanden wir stets auch *oculea* L., was wohl ein Hinweis auf den gleichen Lebensraum ist. Erst später als artverschieden von *oculea* L. erkannt, scheint *fucosa* FRR. in HK 1916 noch nicht auf. Hierhergehörende Funde wurden unter der f. *erythrostigma* HAW. von *oculea* L. verzeichnet.

Semriach 21. und 25. 7. 49 al (KOSCHABEK); Krenngasse 38 am 18. 7. 54 1 n gl (HR); Puchstraße 12. 8. 67 5 a/b ml (ST, det. HR).

Hydraecia micacea ESPER (1789)

Eurasiatisch. — Auf nassen Wiesen oder sonstigen feuchten Stellen bis in die untere montane Stufe vorkommend, doch mehr lokal und selten. Wenige Funde aus der Steiermark, im allgemeinen ebenso spärlich in den angrenzenden Bundesländern. Raupe auf *Rumex, Tussilago, Phragmites, Iris, Atriplex.* 1 Gen. im August und September.

„Umg. Graz" 24. 9. 30 1 n (MY); Puchstraße 184 am 12. 8. 67 1 n ml (ST, rev. HR); Abtissendorf 27. 9. 65 1 f (BM).

Hydraecia petasitis DOUBLEDAY

Eurasiatisch. — Trotz reichlichem Vorkommen der Futterpflanze, *Petasites officinalis,* an Bachrändern, Quellfluren und Naßgallen in der Steiermark nur vereinzelt beobachtet worden. Zu den in HK 1916 genannten 4 Fundorten kamen wohl noch einige hinzu, aber wieder nur Einzelfunde mit wenigen Ausnahmen. 1 Gen. im August und September.

Kanzel ML 19. 8. 58 1 ♂ (HR + RT).

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

Gortyna flavago DENIS & SCHIFFERMÜLLER (1775, *ochracea* HÜBNER 1786)

Eurasiatisch. — Weniger verbreitet und einzeln in der Obersteiermark (reicht bis in die montane Stufe um 1100 m), wenige Funde bei zweifellos weiterer Verbreitung aus feuchten südlichen Landesteilen. Raupe polyphag in Stengeln von allen möglichen häufigen Sträuchern und niedrigen Gewächsen (wie *Sambucus, Verbascum, Cirsium, Valeriana, Scrophularia, Senecio* und anderen). Im Bezirk Weiz konnte ich allein 1967 an 3 Stellen insgesamt 10 *flavago* SCHIFF. leuchten. 1 Gen. im August und September.

Kanzel ML 27. 8. 60, 16. 9. 60 2 ml (HR); Engelgasse 2. 9. 29 1 ♂ (FB).

Calamia tridens HUFNAGEL (1766, *virens* LINNÉ 1767)

Eurasiatisch. — In der Steiermark selten, HK 1916 verzeichnet nur Zeltweg; Stainz und den Thalerhof. Siedelt anscheinend in klimatisch bevorzugten trockenen Tälern und Hangstufen auf grasigem Gelände oder Gebüschrändern. Raupe auf *Stellaria, Plantago* und verschiedenen Gräsern. 1 Gen. im Juli und August.

Thalerhof 21. 7. 1 ♀ (HK 1916), 18. 8. 29 1 ♂ (MY, 1968 in c. HR).

Staurophora celsia LINNÉ (1761)

Eurasiatisch. — Soll eine typische Art der inneralpinen Föhrenheidegebiete sein, die die trockensten Zonen bewohnt, Raupe auf Gräsern. An extremen Hängen gehen die Tiere bis etwa 1000 m hinauf. In der Steiermark vor allem in den gar nicht so trockenen Gräben der unteren montanen Stufe und natürlich an den Hangstufen des absinkenden Mittelsteirischen Berglandes zu finden. Ziemlich verbreitet und manchmal zahlreich, in 1 Gen. vom 19. 8. bis 30. 10. beobachtet.

Gösting 19. 8. 49 al (HN); Bründl; Baierdorf 27. 9.; Eggenberg 30. 10., 6. 10.; Wetzelsdorf 20. 9. (HK 1916); Kanzel ML 12. 10. 57 ca. 20 n/b, 29. 9. 58 5 ♂, 1. und 10. 10. 58 je 10 ♂ ml; Andritz 24. 9. 55 a (HR).

Celaena leucostigma HÜBNER

Eurasiatisch, doch mehr im nördlichen Teil: Nord- und Mitteleuropa, östlich bis Sibirien und Japan. — Im Ostalpenraum im allgemeinen auf die tieferen Täler beschränkt, lokal und ziemlich selten. Für Kärnten verzeichnet THURNER 1948 Wolfsberg; Viktring; Maiernigg und Freyenthurn westlich Klagenfurt. Im Burgenland fand ISSEKUTZ *leucostigma* HBN. bei Kohfidisch und Eberau im Pinkatal und nennt die Art in Westungarn verbreitet. Möglicherweise ist *leucostigma* HBN. zu den Binnenwanderern zu rechnen, denn LÖBERBAUER, FOLTIN und HÖRLEINSBERGER bekamen sie in Anzahl im Dachsteingebiet am Oberfeld in 1850 m ans Licht, 1 Stück sogar am Krippenstein in 2100 m!

Aus der Steiermark kennen wir 3 Fundpunkte: Trautenfels (MACK); Sausal E 7. 54 3 Stück (DANIEL 1968, dort als Neufund für die Steiermark verzeichnet) und im UG den Schloßberg, am beleuchteten Uhrturm 5. 7. 67 1 ♂ n (leg. ST, det. HR).

Die Raupe lebt u. a. auf *Iris pseudacorus* L., die an Wasserläufen, sumpfigen Gerinnen auf Wiesen in warmer, tiefer Lage wächst. Fliegt andernorts in 1 Gen. von M 6. bis M 9.

Nonagria typhae THUNBERG (*arundinis* FABRICIUS)

Eurasiatisch. — Nach HK 1916 war diese Art nur aus Wildon bekannt. Die Raupe lebt im Rohr *(Typha)*. Es ist zu erwarten, daß aus den süd- und oststeirischen Teichlandschaften noch etliche Funde getätigt werden. Auch *typhae* THNBG. fliegt über weite Strecken zum Licht, denn in der Umgebung des Schloßberges wächst schon lange kein Schilf oder Rohr mehr.

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

Schloßberg, Uhrturm 18. 9. 66 1 ♂ f (Bm); Ruckerlberggasse 35 am 18. 9. 53 gl (Hr), auch der diesem Ort zunächstgelegene Lebensraum, die Teiche in der Teichstraße, sind jetzt (1968) fast vollzählig zugeschüttet.

Archanara geminipuncta Haworth (1809)

Vorderasiatisch-mediterran. — Bei HK 1916 finden wir nur die nachstehende Notiz: „Ludwig Mayer soll die Art bei Graz an nicht näher bezeichneten Teichen gefunden haben". Der Fund war also schon damals singulär. Die Raupe lebt in *Phragmites*. Seither sind fast alle Teiche bei Graz zugeschüttet worden — ich selbst wohne in der „Eisteichsiedlung" auf dem Areal einer ehemals riesigen, versumpften Ziegelgrube, auf deren Grund ich seinerzeit nach Schmetterlingen suchte — sodaß *geminipuncta* Haw. kaum mehr bei Graz zu finden sein dürfte. Wohl aber könnten die südsteirischen Teiche in ganz warmer Lage ein Erfolg versprechendes Gebiet sein.

Archanara sparganii Esper

Europäisch. — Als Sumpfbewohner im südlichen Nord- und Mitteleuropa lokal vorkommend, Raupe in *Phragmites, Typha* und *Iris*. Aus dem Ostalpenraum wenige Meldungen: Etschtal (Kitschelt 1925); Bleibergtal in Kärnten. Im Burgenland weiter verbreitet, ebenso in der Wiener Gegend. In den Nordalpen noch nicht festgestellt.

Für die Steiermark verzeichnet HK 1916 Gleisdorf und Graz, später kamen noch einige Stellen dazu, z. B. die Sulmauen beim Sausal (Daniel 1968). Auch bei dieser Art müßten aus den südsteirischen Teichlandschaften weitere Funde bekanntwerden! Fliegt anderswo in 1 Gen. im August.

Schloßberg 1. 8. (HK 1916); Mantscha 18. 8. 52 e. l.; Gösting 8. 8. 47 al (Hn); Ruckerlberg 11. 8. 27 1 ♀ (Fb).

Rhizedra lutosa Hübner

Eurasiatisch. — Ebenfalls nur wenige Funde aus der Steiermark, an neueren Angaben wären zu nennen: Bahnhof Selztal 30. 9. 34 (Kusdas); Knittelfeld; Gulsenberg; Puxberg (Meier 1955); Admont 4. 10. (Kiefer 1944), Sausal (Daniel 1968). Die Raupe lebt in *Phragmites*, die Ansprüche an das Klima scheinen geringer zu sein als bei den vorher genannten Arten. Selten, von E 9. bis E 10.

Kaiserwald 9. 10. 59 (Gb); Eggenberg 15. 10. (HK 1916); Gösting 4. 10. 51 al (Hn).

Östlich des UG fand ich *lutosa* Hbn. am 15. 10. 62 in Weiz an einer Auslagenscheibe.

Meristis trigrammica Hufnagel (1766)

Eurasiatisch. — Verbreitet und stellenweise häufig bis in die montane Stufe um 1400 m. Auf kräuterreichen Schlägen, Wäldern, und Feldrainen, in Gärten und Wiesen. Raupe auf niedrigen Pflanzen wie *Rumex, Lactuca, Taraxacum, Plantago*. 1 Gen. vom 8. 5. bis 18. 6. (an der oberen Grenze noch M 7.) beobachtet.

Graz, Herrengasse; Eggenberg; Judendorf (HK 1916); Plabutsch 27. 5. 67 2 ♂ al (St); Gösting 11. 6. 52 al ca. 20 (Hr); Blumengasse 4. 6. 31 1 ♂; Mariatrost 19. 5. 27 1 ♀, 29. 5. 27 1 ♀, 4. 6. 27 2 ♂, 16. 5. 36; Stifting 8. 6. 29 1 ♂ 1 ♀ (Fb); Kanzel ML 4. 6. 58 ca. 30 ♂, 18. 6. 58 2 ml (Hr); Andritz 13. 6. 33 1 ♀ (My); Kroisbach; Platte (HK 1916); Ruckerlberg 25. 5. 52 sl (Hr); Engelgasse 10. 6. 28 1 ♂, 8. 5. 29 1 ♂, 7. 6. 29 1 ♂ (Fb); Krenngasse 38 am 27. 5. 51 gl (Hr); St. Peter 16. 5. 47 1 ♂ (Fb); Puntigam 17. 6. 65 2 ♂ n, 1 ♂ f stark verdunkelt (leg. Gepp, rev. Hr).

Die f. *bilinea* Hbn. ist vereinzelt unter typischen Tieren zu finden.

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

Hoplodrina alsines BRAHM (1791)

Eurasiatisch. — Im ganzen Land in offenem Gelände, wie grasigen Stellen, Gärten, aber auch an Wald- und Gebüschrändern sowie Ruderalvegetation bis um 1500 m verbreitet, THURNER 1948 verzeichnet Funde noch bei 2000 m in der alpinen Stufe. Raupe auf niedrigen Pflanzen, ohne besondere Einschränkung. Regelmäßig und zahlreich in 1 Gen. vom 18. 6. bis 23. 7. beobachtet.

Schloßberg 22. 6. 66, 9. und 11. 7. 66 je 1 ♂, 29. 6. 67, 8. 8. 67, 14. 8. 67 (ST, rev. HR); Bründl 7. 7. 38 1 ♂ (MY); Baierdorf (HK 1916); Geißberg 10. 8. 57 (GB); Kanzel ML 24. 6. 59 (HR); Leber 750 m 9. 7. 32 1 ♂; Andritz 23. 7. 33 1 ♂; Blumengasse 11. 7. 31 1 ♂, 4. 7. 32 1 ♀, 16. 7. 32 1 ♀; Engelgasse 13. 7. 29, 24. 6. 30, 28. 6. 30 je 1 ♂ (FB); Krenngasse 38 am 7. 7. 51, 10. 7. 51, 18. 6. 53 gl (HR).

Hoplodrina blanda DENIS & SCHIFFERMÜLLER (1775, *taraxaci* HÜBNER 1809 bis 1813)

Eurasiatisch. — Im ganzen Land bis in die montane Stufe um 1400 m verbreitet, fliegt meistens gemeinsam mit der vorhergehenden *alsines* BRAHM. Raupe ebenfalls auf niedrigen Pflanzen *(Rumex, Plantago, Taraxacum).* Zahlreich, 1 Gen. vom 22. 6. bis 6. 9. beobachtet.

Schloßberg 22. 6. 66 1 ♂ a, 8. und 20. 7. 66 je 1 ♂ n, 28. 8. 67 1 f, 6. 9. 67 1 n (ST, rev. HR); Bründl 28. 7. 36 1 ♂ (MY); Mandellstraße 39 am 26. 7. 66 1 ♂ f gl (HR); Platte (HK 1916); Krenngasse 38 am 26. 7. 53, 6. 8. 54, 14. 8. 54 (HR).

Hoplodrina superstes TREITSCHKE (1825)

Vorderasiatisch-mediterran. — Mehr lokal in klimatisch begünstigter Lage, wie z. B. an den Hangstufen der Mittelsteiermark. Die Höhenerstreckung ist gering, wahrscheinlich nicht viel über 1000 m. Auf Trockenrasen, an Gebüschrändern. Raupe auf niedrigen Pflanzen, wie *Plantago, Galium, Medicago, Taraxacum,* auch auf Gräsern. Fast stets einzeln, 1 Gen. vom 22. 6. bis 28. 8.

Schloßberg, Uhrturm 22. 6. 66 2 ♂ f, 9. 7. 66 1 f, 3. 8. 66 (ST, det. HR); St. Martin 12. 7. 30 1 ♂ (MY); Baierdorf 16. 7.; Plabutsch; Rosenberg 28. 6. (HK 1916); Gösting 21. 7. 63 (GB); Kanzel ML 24. 8. 59 ml (HR); Platte 26. 6. 34 1 ♀ (MY); Krenngasse 38 am 14. 8. 49, 28. 8. 51 gl (HR).

Hoplodrina respersa DENIS & SCHIFFERMÜLLER (1775)

Vorderasiatisch-mediterran. — Im Ostalpenraum besonders im Bereich xerothermer Hänge und Geröllhalden, bis 1500 m. In der Steiermark mit geringerer Verbreitung als die beiden vorhergehenden Arten, erreicht nur ganz vereinzelt die montane Stufe an günstigen Stellen. Die meisten Funde stammen aus der submontanen Stufe unterhalb etwa 800 m. Raupe auf niedrigen Pflanzen, wie *Rumex, Plantago,* auch auf Gräsern. Einzeln, die Beobachtungszeit vom 14. 5. bis 27. 8. läßt auf 2 Gen. schließen.

Schloßberg 11. 7. 66 1 ♂ gl (leg. ST, det. HR); „Graz"; Eggenberg 18. 6.; Baierdorf 10. 7.; Plabutsch; Gösting; Judendorf (HK 1916); Kanzel ML 14. 5. 58, 4. 6. 58, 18. 6. 58 je 1 ♂, 12. 7. 59, 27. 8. 60 je 2 ml (HR); Platte (HK 1916); Liebenau 2. 8. 59 (GB).

Hoplodrina ambigua DENIS & SCHIFFERMÜLLER (1775)

Eurasiatisch. — Bevorzugt wärmere Landesteile, ähnlich *respersa* SCHIFF., und dort die submontane Stufe bis 800 m, vereinzelt bis 1500 m. Lebt wie die meisten *Hoplodrina*-Arten auf offenem Gelände, Raupe auf niedrigen Pflanzen wie *Plantago, Taraxacum, Lactuca.* Mehr einzeln in 2 Gen., vom 8. 6. bis 16. 9. beobachtet.

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

Schloßberg, Uhrturm 13., 26. und 28. 7. 66 je 1 ♂ n gl, 3. und 13. 9. 66 je 1 ♂ f, 28. 8. 67 2 ♂ f (St, det. Hr); „Graz" 14. 9. 33 2 ♀ (Fb); Plabutsch; Judendorf; Reinerkogel (HK 1916); Gösting 19. 8. 54 (Gb); Kanzel ML 8. 9. 58, 24. 8. 59, 16. 9. 60 4 ♂ ml (Hr); Rosenberg 8. 9. 33 1 ♂, 14. 9. 33 1 ♀ (Fb); Krenngasse 38 am 18. 8. 53 (Hr); St. Peter 8. 6. (Mx); Murauen 7. 9. 33 2 ♂ 2 ♀ (My).

Atypha pulmonaris Esper (1790)

Europäisch: Mittel- und Südeuropa. — In der Steiermark submontan ziemlich verbreitet, an günstigen Stellen bis weit in die montane Stufe reichend. Thurner 1948 verzeichnet noch von der Baumgrenze (?) Funde. Raupe an *Pulmonaria officinalis* L. und *Symphytum tuberosum*. Flugzeit in 1 Gen. von M 6. bis A 8., selten bis einzeln.

Gösting L 20. 6. 55 1 n al; Kanzel ML 12. 7. 59 1 ♂ ml (Hr).

Die nächstgelegenen Funde außerhalb des UG: Peggau 23. 6. 21 (My); Bendlerhöhe im Bezirk Weiz 9. 8. 67; Albersdorf 12. 7. 67 ml (Hr).

Spodoptera exigua Hübner (1803—1808)

Kosmopolit tropischen und subtropischen Ursprungs. — Neuerdings wird *exigua* Hbn. entschieden zu den Wanderfaltern gerechnet. Die Raupenfunde aus den wärmeren Teilen der Steiermark beweisen nur den Einflug fertiler Tiere, sagen aber nichts über das Überdauern während des Winters aus. Dem Wanderfaltercharakter der Tiere entsprechend, können sie bis in Gebirgslagen hinauf gefunden werden. Falter werden in neuerer Zeit von folgenden steirischen Stellen gemeldet: Knittelfeld (Meier 1955); Ramsauerhöhe bei Schladming (Koschabek); Stainz (Klos); Gulsenberg 17. bis 24. 7. 53 (Daniel). Seltenes Auftreten von Juni bis Oktober.

Gösting 8. 6. 49 (Hn); Kanzel ML 10. 10. 58 1 a ml; Novystein Sommer 1958 1 Vfl gefunden (Hr).

Caradrina morpheus Hufnagel (1766)

Eurasiatisch. — Bis in die montane Stufe verbreitet. In aufgelockerten, unterwuchsreichen Wäldern, bei Gebüschen, auf Trockenrasen, manchmal auch in Gärten. Raupe auf niedrigen Pflanzen und Zwergsträuchern, wie *Rumex, Artemisia, Lactuca, Lamium, Convolvulus, Erica.* Einzeln in 1 Gen. vom 10. 6. bis 25. 7. beobachtet.

Schloßberg 22. 6. 66, 1. 7. 66 1 n gl (St, det. Hr); Baierdorf (HK 1916); Eggenberg 25. 7. 62 (Gb); Plabutsch 19. 6.; Judendorf; Rosenberg (HK 1916); Gösting 10. 6. 48 (Hn); Engelgasse 26. 6. 29 1 ♂, 4. 7. 29 1 ♂, 17. 6. 30 1 ♂, 21. 6. 30, 28. 6. 30 und 4. 7. 30 1 ♀; Blumengasse 25. 6. 31 1 ♂, 10. 6. 32, 4. 7. 32 1 ♂ (Fb); Krenngasse 38 am 26. 6. 54, 3. 7. 57 gl (Hr).

Caradrina kadenii Freyer (1836)

Vorderasiatisch-mediterran: von Kaschmir, Kleinasien und Südrußland durch ganz Südeuropa und im südöstlichen Mitteleuropa (Boursin). — Wurde im Alpenraum nur von wenigen tiefgelegenen, warmen Stellen bekannt: so von einigen Trockentälern in Südostfrankreich; vom Gardasee (Wolfsberger 1965) und als Seltenheit aus der Umgebung von Meran (Kitschelt 1925). *Kadenii* Frr. erreicht aber auch noch den Süden und Südosten Österreichs, wie Illmitz und Apetlon beim Neusiedlersee (Kasy 1965); Bleiberg in Kärnten (Thurner 1948) und Ehrenhausen (HK 1916). Für die Steiermark wird Graz vermutlich der nördlichste Punkt sein.

Diese Art bewohnt nach Wolfsberger (1965) im Gardaseegebiet die xerothermsten Stellen im Bereich der Felsensteppe (in wahrscheinlich 2 Gen.). Es ist auffallend, daß unsere sämtlichen Grazer Tiere im dicht verbauten Stadtgebiet

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

am Licht der Wohnung bzw. an einer beleuchteten Auslagenscheibe gefunden wurden. Die Raupe soll polyphag auf niedrigen Pflanzen leben, Beobachtungszeit von M 6. bis A 9.

Graz, Krenngasse 38 am 18. 6. 53, 24. 6. 54 je 1 ♂, 26. 6. 54 2 ♂ gl (Hr, 1 ♂ rev. Wolfsberger, 1 ♂ 1968 in c. Mack); Graz, Kaiserfeldgasse, Auslage Matzner 3. 9. 67 1 ♂ f (Rt); Dr. Robert-Graf-Straße 20 am 14. 9. 68 gl (Hr).

Caradrina clavipalpis Scopoli (1763, *quadripunctata* Fabricius 1775)

Paläarktisch. — Im ganzen Land bis in alpine Lagen um 2100 m (Hochschwab, unter dem Gipfel, Hr) weit verbreitet, bis 1500 m etwa häufig. Mit Ausnahme dichterer Wälder praktisch überall zu finden, selbst im Stadtgebiet in Gärten. Raupe auf niedrigen Pflanzen, Getreideähren und Gräsern. Beobachtungszeit vom 24. 6. bis 5. 11. in sicher 2 Gen., Hauptflugzeit von E 8. bis E 9. Zahlreich bis häufig.

Schloßberg, Uhrturm 22. 8. 66 1 f, 28. 8. 66 (Bm), 11. 7. 66, 20. und 27. 8. 66 je 1 ♂, 1. und 13. 9. 66 je 2 f, 2. 10. 66 3 f, 15. 10. 66 1 ♂ a (St, rev. Hr); Blumengasse 23. 8. 31 1 ♀; Engelgasse 6. 9. 27 1 ♀, 29. 9. 28 1 ♀ (Fb); Gösting 9. 8. 54 al; Kanzel ML 24. 6. bis 5. 11. durchlaufend ml (Hr); Fölling 27. 9. 32 1 ♂ (My); Lustbühel 14. 9. 30 1 ♂, 5. 10. 30 1 ♀ (Fb); Krenngasse 38 am 19. 9. 52, 21. 8. 53 gl (Hr); Münzgrabenstraße 31. 8. 33 1 ♀; St. Peter 4. 11. 37 1 ♀ (My); Murauen zwischen Kalsdorf und Schloß Weißenegg 21. 9. 32 1 ♀ (Fb); Abtissendorf 28. 8. 66 1 f (Bm); Thalerhof 24. 8. 59 (Gb).

Chilodes maritima Tauscher (1806)

Eurasiatisch: Kleinasien; von Rußland durch Mitteleuropa bis England, Südschweden und Finnland (Boursin). — Im Alpenraum von anscheinend sehr lokalem Vorkommen: Gardasee; Naturns in Südtirol (Wolfsberger 1965); Klagenfurt (Thurner 1955); Gmunden (Mack); Wienerwald und sodann an einigen Stellen in der Steiermark wie Sausal (Daniel 1968); Graz (HK 1916, My); Knittelfeld (Meier 1955) und Trautenfels bei Stainach (Mack).

Die Raupe lebt zwar in den Stengeln von *Phragmites*, frißt darin aber Insekten und kann mit rohem Fleisch gezogen werden. Nasse Wiesen und Flußauen mit Schilf sind heute erst ziemlich weit murabwärts von Graz zu finden, daher auch keine neueren Daten mehr. Flugzeit anscheinend in 1 Gen. im Mai.

Nach HK 1916: „Graz, innere Stadt 16. 5., ferner kamen zu einem gezogenen ♀ 3 Freiland-♂ in die Wohnung geflogen"; Bründl 20. 5. 32 1 ♂, 17. 5. 29 1 ♀; St. Peter 12. 5. 30 2 ♀ (leg. My, sämtliche 1968 in c. Hr).

Athetis gluteosa Treitschke (1825)

Eurasiatisch. — Aus der Steiermark wenig bekannt geworden, HK 1916 verzeichnet erst 2 Meldungen. Diese Art scheint sonnige, trockenwarme Hangstufen, in höheren Lagen Geröllhalden vorzuziehen, worauf die Fundstellen auch hindeuten: Kulm bei Trofaiach; Puxberg (Meier 1955); Gulsenberg (Löberbauer); Peggau 12. 7. 19 1 ♀ (My). Offenbar 1 Gen. im Juni und Juli, selten.

Gösting 2. 7. 62 1 al (Hn), 20. 7. 1889 (Sf, c. Joann.).

Athetis pallustris Hübner

Eurasiatisch, aber mehr im nördlichen Teil des Raumes. — In mittleren und tieferen Lagen der Steiermark ziemlich verbreitet, scheint kühlere und feuchtere Stellen vorzuziehen: Altaussee (Klimesch); Salzatal bei Mitterndorf; Paß Stein, auf Geröllhalde (Mack); Kindberg 2. 6. 14 (My); Nordhang des Kulm bei Trofaiach 5. 6. 37 (Rt). Im UG selten, 1 Gen. im Mai und Juni.

Bründl; Graz 28. 5. (HK 1916); Murauen 1. 6. 37 1 ♂ 1 ♀ (My).

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

Agrotis venustula HÜBNER (1790)

Eurasiatisch. — Aus der Steiermark wurden für diese Art erst wenige Funde publiziert, obwohl sie submontan in südlichen Landesteilen anscheinend weder übermäßig lokal noch selten zu sein scheint. Meine Fundstellen lagen zumeist an Waldrändern oder an Gebüschstreifen in an sich warmer Hanglage, es gab aber stets kleinere Wassergerinne in nächster Nähe. Nach MACK fand man in Oberösterreich die Raupen in Anzahl an Mentha entlang von Wassergräben. Sonst werden als Futterpflanzen noch *Rubus, Genista, Potentilla* und *Hypericum* angegeben. 1 Gen. von A 6. bis A 7. beobachtet, einzeln.

Plabutsch 4. 7. 53 (HN); Gösting L 6. 7. 57 al; Kanzel ML 4. 6. 58 2 ♂, 18. 6. 58 2 ♂ ml; Annengraben 26. 6. 54 1 f al; Ragnitztal 19. 6. 49 1 a ta; Petersberge L 13. 6. 56 2 f al (HR).

3.6 Unterfamilie MELICLEPTRIINAE

Melicleptria cardui HÜBNER

Vorderasiatisch-mediterran: im südlichen Europa von Spanien bis Rußland, Kleinasien, Armenien. — Aus dem Ostalpenraum kenne ich keine weiteren Funde, erst in den pannonisch beeinflußten Gebieten Niederösterreichs und aus dem Neusiedlerseegebiet (KASY 1965) wurde diese Art nachgewiesen. Den Herausgebern der steirischen Landesfauna (HK 1916) unbekannt, fand SCHIEFERER in Gösting am 10. 7. 1889 1 ♂ (c. Joann., rev. HR). Ein weiteres Exemplar, 1 ♀ steckt in derselben Sammlung mit dem Vermerk „Graz laut SCHIEFERER, ex coll. RABCEVICZ" (rev. HR).

Melicleptria cognata FREYER

Pontisch: reicht bis in die südöstlichen Teile Südeuropas, in Südrußland und Kleinasien. — Eine Steppenart, für die ich aus dem Alpenraum keine Funde kenne. Vom pannonischen Osten Österreichs, z. B. vom Neusiedlersee (KASY 1965), ist sie nachgewiesen. Auch von dieser auffallenden Art hatten HOFFMANN und KLOS keine Kenntnis: SCHIEFERER fand je 1 Exemplar in Peggau am 4. 7. 1890 und am Bachern (heute jugoslawisches Staatsgebiet) am 10. 7. 1892. Beide Tiere befinden sich in der Sammlung des Joanneums zu Graz (rev. HR).

Bei *cardui* HBN. und *cognata* FRR. handelt es sich um auffallende Funde. Eine Fundortverwechslung halte ich für unwahrscheinlich, da 3 unabhängig voneinander gefundene Tiere mit der charakteristischen Originaletikette SCHIEFERERS und seiner Handschrift vorliegen. Andererseits aber passen diese beiden Arten gut zu dem Bild, das wir von der Schmetterlingsfauna an den xerothermen Hangstufen im Bereich der Grazer Bucht, vor der Jahrhundertwende noch vorhanden, zu rekonstruieren vermögen. SCHIEFERER hatte das Glück, als einer der frühesten (und tüchtigsten!) steirischen Entomologen diese Verhältnisse gerade noch erlebt zu haben.

Die folgende Gattung *Chloridea* enthält Wanderfalter, die — uns zunächst — im ostmediterranen Raum siedeln. In günstigen Jahren fliegen sie in unser Gebiet ein und sind sodann tagsüber vorzugsweise auf trockenen, sonnigen, kurzrasigen Stellen zu finden. Am Licht können sie, dem Charakter von Wanderfaltern entsprechend, grundsätzlich überall in tieferen Lagen oder an Hangstufen festgestellt werden. Wandernd sind sie selbst in hochalpinen Lagen gefunden worden. Es erreichen uns Angehörige verschiedener Generationen.

Chloridea viriplaca HUFNAGEL (1766, *dipsacea* LINNÉ 1767)

Eurasiatisch, im südlichen Teil des Raumes. — Die Raupe lebt auf *Centaurea, Campanula, Lychnis* u. a. Der Falter wird vergleichsweise oft gefunden, vom 1. 6. bis 15. 8. beobachtet.

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

Stadtpark 25. 7.; Eggenberg 17. 6. 1 ♀; Geierkogel (HK 1916); Platte 22. 8. 22 (Rabcevicz); Erhartshöhe 15. 8. 54 (Gb); Novystein, Westflanke 22. 7. 64 1 n ta (Hr); Petersberge (HK 1916); Pirka, im Wald 21. 7. 64 1 n (Bm); Hautzendorf 1. 6. 64 3 ♂ n/a ml (Gepp, rev. Hr); Murauen 28. 6. 37 1 ♂ (My).

Chloridea maritima Graslin (1855)

Eurasiatisch, von Japan bis zur Atlantikküste. — Ssp. *bulgarica* Drdt. Diese Art wurde, obwohl schon längst beschrieben, in steirischen Sammlungen früher nicht von *viriplaca* Hufn. unterschieden. Es konnten, neben neuerlichen Einflügen, etliche ältere, unerkannt in den Sammlungen steckende *maritima* Grasl. festgestellt werden. Vom Sausal wird diese Art durch Daniel 1968 als neu für die Steiermark angegeben (was aufgrund der älteren Sammlungsexemplare nicht mehr zutrifft) und Issekutz bezeichnete in einem Schreiben an mich *maritima* Grasl. als 1966 häufig im südlichen Burgenland. Beobachtungszeit vom 1. 6. bis 28. 8.

Schloßberg, Uhrturm 27. 8. 66 1 n, 8. 8. 67 1 a (St, rev. Mack); Gösting 28. 7. 52 1 al (Hn, rev. Hr); Puchstraße 28. 8. 67 1 a ml; Hautzendorf 1. 6. 64 1 ♂ a (Gepp, rev. Mack).

Chloridea ononis Denis & Schiffermüller (*ononidis* Fabricius)

Südeuropäisch-asiatisch. — Die einzige Art, die eventuell in warmen Tallagen oder südseitigen Hangstufen unter 600 m in der Steiermark noch bodenständig sein könnte. Interessanterweise liegen hier mehr alte Daten vor als neue, obwohl *ononis* Schiff. in der Ost- und Südsteiermark noch jüngst festgestellt wurde. Beobachtungszeit von A 6. bis E 8.

Schloßberg 24. 8. 1885 (Sf); Kaiserwald 5. 8. 53 (Gb); St. Florian; Bründl 14. 6. 22 1 ♂ (My); Plabutsch; Geierkogel; Andritz; Platte; Abtissendorf (HK 1916); Platte 15. 6. 1889 (Sf).

Chloridea peltigera Denis & Schiffermüller (1775)

Kosmopolit. — Seltener Einflug in unser Gebiet, Beobachtungszeit von M 5. bis A 10.

Schloßberg, Uhrturm 7. 10. 66 1 n (St, rev. Hr); Gösting 8. 6. 49 al (Hn); Kanzel ML 14. 5. 58 1 f ml (Hr, in c. Rt); Platte 29. 6. 28 1 ♂ (My); St. Florian 12. 7. 1885 (Sf).

Chloridea armigera Hübner (1803—1808)

Kosmopolit subtropischer Herkunft. — Seltener Einflug, bisher im August und September festgestellt.

Schloßberg, Uhrturm 3. 9. 66 1 n (St, rev. Hr); „Graz" (HK 1916); Ruckerlberg 28. 8. 48 1 ♀ gl (Hr); Reinerkogel 16. 6. 1889 (Sf, c. Joann.).

Chloridea scutosa Denis & Schiffermüller

Eurasiatisch. — Seltener Einflug dieser östlichen Steppenart, aus der Steiermark kennen wir nur ganz wenige Meldungen. Die Raupe soll die Blüten und den Samen von *Artemisia* fressen.

Gösting 24. 6. 53 (Hn); Waltendorf, Ziegelgrube bei Eustacchio im Juli 1947 1 ♀ b (Hr).

Pyrrhia umbra Hufnagel (1766)

Holarktisch. — Bis in die mittlere montane Stufe hinauf verbreitet. Auf kräuterreichen Schlägen, in Gärten, bei Gebüschen mit Unterwuchs, an Waldrändern. Mordraupe, auf *Ononis*. Meist zahlreich in höchstwahrscheinlich 2 Gen., vom 22. 5. bis 16. 9. beobachtet.

Schloßberg, Uhrturm 12. und 22. 8. 65 je 1 ♂ n (Bm), 30. 7. 62 1 f, 3. 8. 66 1 ♂ f (St); Bründl 27. 6. 38 1 ♂ 1 ♀ (My); Steinberg 7. 8.; Plabutsch; Baierdorf 21. 8. 1 ♀ (HK 1916); Kanzel ML 4. 6. 58 10 ♂, 18. 6. 58 3, 19. 8. 58

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

4 ♂, 12. 7. 59 3 ♂, 24. 8. 59, 27. 8. 60 3 ♂, 16. 9. 60 ml (Hr); Platte; Mariatrost 11. 7. 27 1 ♂, 29. 6. 27 1 ♀ (Fb); Krenngasse 38 von 22. 5. bis 18. 8. durchlaufend einzeln; Schörgelgasse 11. 8. 52 (Hr); Murauen 16. 6. 30 1 ♂ 1 ♀ (My).

Panemeria tenebrata Scopoli (1763)

Vorderasiatisch-mediterran. — Auf offenem Gelände verbreitet, am häufigsten auf Hangstufen und sonstigen warmen Stellen. Die Tiere bevorzugen trokkene, magere bis fette Wiesen in sonniger Lage, bis ca. 1000 m. Tagsüber sind sie scharenweise zwischen den Gräsern zu sehen, abends kommen sie vereinzelt auch zum Licht. Raupe auf *Cerastium arvense* L. 1 Gen. vom 1. 5. bis 24. 6.

Straßgang 2. 5. 53 tf, 17. 5. 55 e (Hr); St. Florian 20. 5. 28 1 ♀ (My); Gösting 16. 5. 53 e tf; Kanzel ML 24. 6. 59 ml (Hr); Weg zur Rannach 1. 5. 26 2 ♂ (Fb); Kesselfall 8. 5. 55 e f/n; Rannach, Westflanke 7. 6. 65 (Hr); Schöckel (HK 1916); Radegund 850 m 25. 5. 55 1 f tf (Hr); Mariatrost 8. 5. 27 2 ♂, 21. 5. 27 1 ♂, 12. 5. 35 1 ♀ (Fb); Ragnitz 6. 5. 51 häufig tf, 1. 5. 53; Petersberge, Attemshof 5. 5. 49 tf (Hr); Lustbühel 6. 5. 27 1 ♀; Ruckerlberg 18. 5. 32 1 ♀ (Fb); Murauen 14. 5. 28 1 ♂ (My).

Periphanes delphinii Linné

Im wesentlichen vorderasiatisch-mediterran. — Eine südöstliche Steppenart, dessen Einflug in der Steiermark erst ganz wenige Male verzeichnet worden ist. Für Kärnten verzeichnet Thurner 1948 nur 1 Meldung, Klagenfurt 27. 7. 45, und Kitschelt 1925 nennt *delphinii* L. für Südtirol vereinzelt in den wärmsten Tälern. Im pannonisch beeinflußten Osten Österreichs allerdings (z. B. am Neusiedlersee, Kasy 1965) scheint diese Art etwas regelmäßiger gefunden zu werden. Raupe auf *Delphinium*.

Gösting August 51 (Hn, Mayer 1955).

Axylia putris Linné (1761)

Eurasiatisch und subtropisch. — Submontan weit verbreitet, stellenweise noch bei 1300 m. In der Obersteiermark vereinzelt, in südlicheren Landesteilen zahlreich und regelmäßig zu sehen. Raupe auf *Plantago, Convolvulus, Galium*. 2 Gen. vom 9. 5. bis 14. 9.

Schloßberg, Uhrturm 18. 6. 66, 9. 7. 66, 11. 7. 66, 3. 8. 66 je 1 f/n (St); Kanzel ML 9. 5. bis 27. 8. bis zu 10 Stück je Abend ml; Krenngasse 38 am 7. 5. 49, 8. 6. 51, 20. 6. 51 gl, 15. 8. 53, 15. 7. 54 ml; Ruckerlberg 25. 5. 52 gl (Hr); Abtissendorf 20. 8. 65 5 ♂ f (Bm).

Noctuidae Quadrifinae
3.7. Unterfamilie JASPIDIINAE

Jaspidia deceptoria Scopoli (1763)

Eurasiatisch. — Submontan bis 800 m verbreitet, lebt auf grasigen, wenn möglich trockenen Stellen. Raupe auf Gräsern. Meist einzeln in 1 Gen. von M 5. bis M 7.

Bründl 27. 6. 38 1 ♂, 7. 7. 38 1 ♂ (My); St. Florian; Baierdorf 14. 6.; Plabutsch 11. 6. (HK 1916); Gösting 6. 6. 49 e, 9. 6. 51 tf; Rannach, Fuchswiese 10. 7. 65 1 f (Hr); Einöd 23. 6. 35 1 ♂ (Fb); Wenisbuch 27. 5. 50 tf e (Hr).

Jaspidia pygarga Hufnagel (1766, *fasciana* Linné)

Eurasiatisch. — Bis in die mittlere montane Stufe hinauf ziemlich verbreitet, an klimatisch günstigen Stellen manchmal häufig. Lebt an Gräsern. 1 Gen. vom 29. 5. bis 1. 8.

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

Bründl 18. 6.; Gösting 3. 7. 49 2 ta, 14. 6. 52 1 ♂ ta; Kanzel ML 18. 6. 58, 24. 6. 58 und 12. 7. 58 je 2 ♂ ml (Hr); Rosenberg 4. 8. 55 (Gb); Mariatrost 24. 6. 30 1 ♂ (My); Krenngasse 38 am 7. 7. 52 gl (Hr).

Eustrotia olivana Denis & Schiffermüller *(argentula* Hübner)

Eurasiatisch. — Aus der Steiermark wenig bekannt. HK 1916 nennt nur 3 Orte: Deutschlandsberg; Stainz; Bründl bei Graz. Ein Exemplar vom letztgenannnten Fundort befindet sich in der Sammlung des Joanneums, Mai 1885 (leg. Sf); zwei weitere Tiere, 1 ♂ und 1 ♀, fand My am 18. 7. 21 beim Bründl (beide 1968 in c. Hr). Aus Kärnten (Thurner 1948 und 1955) sowie Südtirol (Kitschelt 1925) fehlen Nachweise, aber in Niederösterreich und im Burgenland scheint diese Art weiter verbreitet zu sein. Raupe auf *Cyperaceen.*

Eustrotia uncula Clerck (1759)

Eurasiatisch. — Als Sumpf- und Riedbewohner lokal zu finden. In der Obersteiermark einzeln auf Mooren und Sumpfwiesen in Tallagen, z. B. im Ennstal und von Mitterndorf bis Aussee auf allen Sumpfwiesen (Mack); ebenso bei Knittelfeld und St. Peter ob Judenburg (Meier 1955) und in den Sulmauen (Daniel 1968). In südlichen Landesteilen gibt es keine Talmoore, die Art wird dort lokal und einzeln bei Teichen bzw. bei verschilftem Gelände gefunden. Raupe auf *Cyperaceen.*

Bründl 16. 7. 23 1 ♂ 1 ♀ (My, c. Hr); Baierdorf 25. 7. (HK 1916).

Eustrotia candidula Denis & Schiffermüller (1775, *pusilla* Vieweg)

Eurasiatisch. — Im wesentlichen submontan verbreitet, scheint nicht viel über 1000 m zu gehen. Lebt auf Gräsern und Knöterich. Nach HK 1916 „eine der häufigsten Eulen am Licht", was heute keineswegs mehr zutrifft. Beispielsweise fand ich im Bezirk Weiz trotz jahrelangen Leuchtens noch kein einziges Exemplar davon! Mehr einzeln in 2 Gen., vom 5. 5. bis 16. 9.

Mandellstraße 39 am 25. 7. 67 1 ♂ gl (Hr); Plabutsch; Frauenkogel (HK 1916); Kanzel ML 14. 5., 4. 6., 19. 8. und 8. 9. 58 je 2 ♂, 24. 6., 12. 7. und 24. 8. 59 je 1 ♂, 27. 8. 60 3 ♂, 16. 9. 60 ml (Hr); Leber 750 m 9. 7. 32 1 ♂ (Fb); Lineck 3. 8. 36 (My); Hilmwald (HK 1916); Mariatrost Juni 27 1 ♂; Engelgasse 30. 5. 30 1 ♂ (Fb); Krenngasse 38 am 20. 5. 53, 25. 7. 53, 28. 7. 53, 20. 8. 53 je 1 gl; Ruckerlberg 6. 5. 49; Petriau 5. 5. 49 (Hr); Peterstal 9. 5. 36 1 ♂, 10. 5. 36 2 ♂, 16. 5. 47 1 ♀ (Fb).

Emmelia trabealis Scopoli (1763)

Eurasiatisch. — Im wesentlichen submontan vorkommend, ziemlich verbreitet. Auf Wiesen, Ackerrändern; Raupe lebt auf *Convolvulus* an trockenen Standorten. Einzeln. Es sind 2 Gen. möglich, normalerweise werden aber nur die Sommertiere gefunden, diese fliegen von M 7. bis E 9.

Baierdorf (HK 1916); Gösting 28. 9. 56, 21. und 28. 7. 52 (Hn); Kanzel ML 19. 8. 58 1 (Hr); Oberweizbach 24. 5. 53 ta (Hr); Platte 20. 7. 30 1 ♂; Lineck 28. 6. 35 1 ♀ (My); Krenngasse 38 am 14. 7. 51 1 ♂ f (Hr); Peterstal 6. 8. 34 1 ♂; Puntigam 12. 7. 36 1 ♂ (My); Liebenau 4. 8. 62 (Gb).

Acontia lucida Hufnagel (1766)

Vorderasiatisch-mediterran. — Eine Steppenart mit nur geringer Verbreitung im südlichen und östlichen Alpenraum. In der Steiermark auf die tiefsten bzw. wärmsten Stellen beschränkt. HK 1916 verzeichnet nur Ehrenhausen und Wildon, Daniel 1968 das Sausal. Thurner 1948 kennt für Kärnten keinen Fund, wohl aber ist diese Art in den pannonisch beeinflußten Teilen von Niederösterreich und Burgenland weiter verbreitet.

Gösting 12. 8. 47 (Hn), offenbar ein Vorstoß in unser Gebiet.

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

Acontia luctuosa DENIS & SCHIFFERMÜLLER (1775, ESPER 1786)

Eurasiatisch. — Lebt submontan (bzw. kollin) auf trockenen und warmen Stellen; auf Trockenrasen, Feldrainen, Heckenrändern. Raupe auf *Plantago, Convolvulus, Malva* u. a. In Dalmatien ausgesprochen häufig, wird *luctuosa* SCHIFF. in der Steiermark nur mehr vereinzelt gefunden. Im UG selten, Beobachtungszeit in vermutlich 2 Gen. von E 5. bis A 8. Die Angabe in HK 1916: „. . . um Graz häufig" könnte zu falschen Schlüssen Anlaß geben. Die Art scheint, aufgrund des geringen vorhandenen Belegmaterials, auch früher nicht häufiger gewesen zu sein als heute.

Schloßberg 12. 7. 1888 (SF, c. Joann.); „Graz" 6. 6. 21 (FRITSCH, c. Joann.); Bründl 7. 6., 28. 5. 36 1 ♂ (MY); Leber 5. 8. 55 (GB); Rosenberg; Platte; Lustbühel (HK 1916); Keltenhügel 10. 6. 38 1 ♀ (MY).

3.8 Unterfamilie NYCTEOLINAE

Nycteola revayana SCOPOLI (1772)

Eurasiatisch. — Submontan mit der Eiche verbreitet, stellenweise häufig. Es wurden 2 Gen. beobachtet, hauptsächlich im Juni und Juli, etwas spärlicher wieder ab E 8., überwinternd bis E 5.

Buchkogel 10. 6. 15; Reinerkogel 12. 10. 36 1 ♀; Platte 20. 6. 32 (MY), Platte mehrfach (c. Joann.); Lineck (HK 1923); Kroisbach (c. Joann.); Stifting 24. 6. 38 1 ♀ (MY); Hilmteich 18. 7. 1892 (SF, c. HR).

Die Variation ist beträchtlich. Es wurden folgende Formen gefunden: *rufescens* SHELD., *ilicana* F., *obsoleta* SHELD., *fasciata* SHELD., *combinata* COCK., *fusculana* SCHMID, *afzeliana* SWED. und *ramosana* HBN. Die *revayana*-Bestände des Joanneums revidierte DUFAY 1965, es befand sich aus dem UG kein Exemplar von *asiatica* KRUL. dabei.

Nycteola degenerana HÜBNER

Eurasiatisch. — Bis in die montane Stufe hinauf verbreitet, stellt geringere Ansprüche an das Klima. Raupe auf *Salix caprea* L. 2 Gen. mit meist zahlreichem Vorkommen, Mai—Juni und ab August überwinternd.

Andritz 20. 7. 34 1 ♀ (MY); Kanzel ML 9. 5. 58 ml (HR); Reinerkogel 20. 6. 1886 (SF, c. Universität); Unterer Plattenweg 28 am 21. 4. 49 gl (HR); Hilmteich 26. 6. 1886 (SF, c. Universität).

Earias chlorana LINNÉ (1761)

Eurasiatisch. — Bei Weidenbeständen bis etwa 1400 m vorkommend, in tieferen Lagen verbreitet. Stellenweise zahlreich in 2 Gen. vom 9. 5. bis 16. 9.

Tobelbad; Gösting (HK 1923); „Umg. Graz" e. l. 6. 5. 32 1 ♂ (FB); Andritz (SF); Kanzel ML 9. 5. 58 3 ♂, 14. 5. 58, 18. 6. 58, 19. 8. 58 4 ♂, 24. 8. 59, 27. 8. 60 2 ♂, 16. 9. 60 (HR); Engelgasse 22. 7. 29 1 ♀ (FB); Ries 2. 3. 30 1 ♂ 1 ♀ (MY); Krenngasse 38 4. 7. 50 gl (HR); St. Peter 26. 7. 27 1 ♀ (MY), 1. 8. 27 (RC), 23. 7. 32 1 ♂ (MY); Puchstraße 184 im Garten 12. 8. 67 1 n ml (ST).

Earias vernana HÜBNER

Wahrscheinlich eurasiatisch. — Innerhalb des Ostalpenraumes nur in den warmen südlichen und östlichen Randgebieten, dort selten und lokal: Trient; Etsch- und Eisacktal (KITSCHELT 1925); Gardaseegebiet (WOLFSBERGER 1965); Gemona in der Provinz Udine (CARNELUTTI & MICHIELI 1960); sodann Podersdorf; Illmitz und Apetlon im pannonisch beeinflußten Seewinkel beim Neusiedlersee (KASY 1965) und einige Orte in Niederösterreich.

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

Aus der Steiermark 2 Funde: Innerhalb des UG Andritz, 20. 6. 33 2 ♂, und Sausal, im Waldgebiet E 7. 54 1 Stück (DANIEL 1968, dort noch als Neufund für die Steiermark verzeichnet).

Bena prasinana LINNÉ (1758)

Eurasiatisch. — Bei Laubgehölzen *(Fagus, Alnus, Quercus, Betula)* bis in die mittlere montane Stufe (ca. 1400 m) vorkommend, in tieferen Lagen verbreitet. Zahlreich bis häufig in 2 Gen. vom 15. 4. bis 16. 9. durchlaufend beobachtet.

Schloßberg 19. 7. 66 (ST); Kanzel ML 15. 4. bis 16. 9. bis zu 10 Stück je Abend ml (HR); Rosenberg 27. 5. 35 1 ♀; Einöd 23. 6. 35 1 ♀ (FB); Ragnitz, Eichenhof 19. 6. 49 ta (HR); Ragnitz 11. 5. 46 (MY); Ruckerlberg 27. 4. 52; Petersberge 23. 4. 52, 1. 5. 52 al (HR); Autal 15. 8. 31; St. Peter 11. 5. 46 (MY); Abtissendorf 10. 8. 65 1 ♂ f gl (BM).

Pseudoips bicolorana FUESSLY (1775)

Eurasiatisch. — Im wesentlichen submontan mit der Eiche vorkommend (Raupe angeblich manchmal auch auf Birke), bei uns mehr lokal an warmen Stellen. Südlich und östlich der Steiermark in den Eischenbuschwäldern weiter verbreitet und dann häufig. Im UG einzeln in 2 Gen. von A 5. bis E 8. beobachtet, wobei die Spätsommertiere seltener auftreten und kleiner sind.

Schloßberg, Uhrturm 18. 6. 66 1 ♂ f, 12. 7. 66 (ST); Tobelbad; Plabutsch; Platte; Hilmwald (HK 1923); Stifting (KRISTL); Autal 27. 5. 46, 30. 5. 46 2 ♂ 1 ♀ (MY); Abtissendorf 12. 8. 65 3 ♂ f, 18. 8. 65 1 ♂ f, 5. 5. 66 2 ♂ f (BM); Hilmteich 4. 6. 1888 (SF, c. Joann.).

3.9 Unterfamilie PANTHEINAE

Panthea coenobita ESPER (1785)

Wahrscheinlich eurasiatisch. — Als Nadelwaldbewohner *(Picea* und *Pinus)* hauptsächlich in der unteren und mittleren montanen Stufe (bis ca. 1400 m) verbreitet, ist nach unten zu mit abnehmender Anzahl auch in den Laubmischwäldern mit eingestreuten Nadelbäumen der submontanen Stufe zu finden, bei Gleisdorf noch um 400 m. Die Imagines kommen tageszeitlich oft sehr spät ans Licht. 1 Gen. von E 5. bis E 7., im UG einzeln.

Baierdorf 22. 5.; Eggenberg 26. 7.; Plabutsch 20 Stück al (HK 1915); Gösting L 6. 7. 56 1 f al um 22.45 Uhr, 6. 7. 57 1 n al (HR); 30. 5. 52 2 ♂ (HN); Kanzel ML 12. 7. 59 1 ♂ ml (HR); Hilmwald (HK 1915); Petersberge 19. 6. 53 n st (HR).

Moma ludifica LINNÉ (1758)

Wahrscheinlich eurasiatisch. — Mehr ein Bewohner montaner Lagen der nördlichen Alpenteile, aus der Steiermark wenig bekannt geworden. Im benachbarten Kärnten ebenfalls lokal und selten (THURNER 1948). Raupe auf *Sorbus, Prunus, Crataegus, Salix caprea* L.

In der c. Joann. befinden sich 2 Exemplare mit der Bezeichnung „Graz", ebenso in der c. KOELE 1 Exemplar mit „Graz e. l. 7. 4. 1911 KRISTL". Das letztgenannte Tier stammt mit Sicherheit aus einer Zimmerzucht, und da früher im allgemeinen alle in Graz geschlüpften Tiere ohne Rücksicht auf ihre tatsächliche Herkunft mit „Graz" bezeichnet wurden, können diese 3 *ludifica* L. nicht als Nachweis eines Vorkommens im UG angesehen werden. Ein solches ist im nördlichen Teil aber durchaus denkbar, es gewinnt weiter an Wahrscheinlichkeit durch meinen Fund einer *ludifica* am Weizer Kalvarienberg am 16. 6. 68.

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

Colocasia coryli LINNÉ (1758)

Eurasiatisch, systematische Stellung noch unsicher. — Mit Laubbäumen und Sträuchern *(Fagus, Quercus, Betula, Carpinus, Salix, Crataegus, Corylus)* von den wärmsten Stellen bis in die mittlere montane Stufe (um 1400 m) weit verbreitet. Größte Häufigkeit in der Steiermark in den südlichen Landesteilen, wo bis zu 30 Stück je Abend an das Licht kommen. 2 Gen., die sich in der Summe zeitlich gerade noch überdecken, vom 7. 3. bis A 6. und etwas weniger häufig von A 6. bis 25. 8. beobachtet.

Schloßberg, Uhrturm 29. 4. 67 1 ♂ f, 6. 5. 67 1 n gl (ST); Rosenberg 23. 4. bis 17. 5. h (FB); Straßgang 7. 5. 57 (GB); Kanzel ML von 7. 3. durchlaufend bis 24. 8. ml (HR); Stifting 8. 6. 29 1 ♂ (FB); Ragnitztal 1. 5. 53; Krenngasse 38 am 25. 8. 50, 26. 7. 51, 1. 6. 51 b gl; Petersberge 23., 27. 4. 52, 4. und 29. 5. 54 je 2 ♂ st, 16. 6. 56 2 ♀ al (HR); Lustbühel 9. 5. 29 1 ♂ (FB); Abtissendorf 5. 5. 62 2 ♂, 6. 4. 64 1 ♂; in einem Laubmischwald bei Pirka 14. 5. 65 1 n (BM).

Diloba caeruleocephala LINNÉ (1758)

Eurasiatisch, systematische Stellung noch unsicher. — Ähnlich der vorigen auf Laubbäumen und Sträuchern (Obstbäume, *Prunus, Crataegus, Salix)* bis in die mittlere montane Stufe um 1400 m vorkommend, doch weniger verbreitet und heute nur mehr einzeln zu finden. 1 Gen. im Oktober.

Mantscha 12. 10. 32 1 ♂, 16. 10. 2 ♀ (MY); Baierdorf; Obstgärten um Graz (HK 1915); Petersberge 17., 22. und 23. 10. 55 2, 4 und 2 ♂ st, 19. 10. 57 2 ♂ ml (HR); St. Peter 18. 10. 41 (MY).

3.10 Unterfamilie PLUSIINAE

Abrostola asclepiadis DENIS & SCHIFFERMÜLLER (1775)

Eurasiatisch. — Bis etwa 1500 m vorkommend, mehr lokal. Raupe auf *Cynanchum vincetoxicum* L. In der Steiermark wenig beobachtet, die meisten Meldungen betreffen Einzelfunde und stammen aus der unteren und mittleren montanen Stufe. Im UG selten, vermutlich 1 Gen. von M 5. bis M 7.

„Stadt Graz" (HK 1916); Rannach 20. 7. 26 1 ♂ (MY); Keltenhügel 10. 5. 34 1 ♂ (FB).

Abrostola triplasia LINNÉ (1758, *tripartita* HUFNAGEL 1766)

Eurasiatisch. — Hauptsächlich mit der Brennessel bis in die hochmontane Stufe um 1600 m verbreitet, in tieferen Lagen häufig, die häufigste *Abrostola*-Art des UG. 2 Gen. von M 4. bis E 9.

Schloßberg 29. 4. 67 1 n, 6. 5. 67 1 ♂ f, 27. 7. 67 1 f, 8. 8. 67 1 f (ST, det. HR); 26. 9. 65 1 f, 28. 8. 66 2 (BM); Eggenberg; Judendorf (HK 1916); Gösting (HN); Andritz 20. 7. 56 (GB); Kanzel ML 9. 5. 58, 14. 5. 58 2 ♂ ml (HR); Hauenstein 23. 8. 67 1 f al (ST); Engelgasse 17. 8. 28 1 ♂, 16. 7. 29 1 ♀, 29. 8. 29 1 ♀, R! 20. 9. 29, e. l. 24. 5. 30 1 ♂ (FB); Krenngasse 38 am 12. 4. 49, 19. 4. 50, 27. 5. 51, 18. 5. 53, 24. 5. 53, 5. 6. 53 (HR); Ruckerlberg 8. 6. 27 1 ♂ (FB); Puntigam 10. 8. 66 1 f; Puchstraße 184 am 12. 8. 67 1 n ml (ST); Abtissendorf 6. 5. 66 1 f (BM).

Abrostola trigemina WERNEBURG (1864, *triplasia* auct. nec LINNÉ)

Eurasiatisch. — Ähnlich der vorigen mit der Brennessel (und anderen niedrigen Pflanzen) verbreitet, scheint aber nicht so hoch zu gehen und wird mehr einzeln gefunden. 2 Gen. von E 4. bis E 8.

Gösting (HN); Kanzel ML 9. 5. 58 2 ♂, 9. 5. 59, 12. 7. 59 ml (HR); Mariagrün 20. 7. 61 (GB); Krenngasse 38 am 22. 4. 53, 21. 8. 54, 26. 5. 55 gl (HR); „Umg. Graz" 10. 8. 35 1 ♀ (FB).

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

Syngrapha ain HOCHENWARTH (1785)

Eurasiatisch. — Mit der Lärche vorkommend, daher im Ostalpenraum ein Bewohner der montanen Stufe, bevorzugt in deren oberem Teil, bis etwa 1600 m. Vereinzelt wird *ain* HOCHENW. aber auch viel tiefer gefunden, so im UG und in Weiz um 450 m. Im allgemeinen 1 Gen. von E 6. bis M 8.

Eggenberg (HK 1916). Die Art ist im Schöckelgebiet sicher in Anzahl vorhanden!

Autographa gamma LINNÉ (1758)

Kosmopolit, Großwanderer. — In der ganzen Steiermark weit verbreitet zu finden, auf Wanderflügen selbst in hochalpinen Lagen. Bei Durchzug eines Wanderschwarmes gelangen Unmengen von Tieren an die Lichtquellen, selbst im Stadtgebiet werden fallweise die Auslagenscheiben bevölkert.

Über die Bodenständigkeit dieser Art im UG kann trotz ihrer enormen Häufigkeit nichts ausgesagt werden. Die Vertreter der Wanderfalterforschung lehnen einen geschlossenen Generationszyklus in Mitteleuropa ab. Klarheit kann nur ein Zuchtergebnis aus unserem Raum bringen, ein solches steht aber noch aus. Eine Überwinterung als Falter scheint auf keinen Fall vorzuliegen. WOLFSBERGER 1965 hält den Falter z. B. im Gardaseegebiet für bereits bodenständig. Die Raupe lebt auf allen möglichen niedrigen Pflanzen.

Gamma L. zählt mit *Ochropleura plecta* L. und *Amathes c-nigrum* L. zu den häufigsten *Noctuiden* am Licht. Mehrere Gen., vom 15. 4. bis zum 5. 11. beobachtet, wobei die relative Seltenheit der Frühjahrstiere und die Häufung im Herbst auffällt. Am Schloßberg-Uhrturm sind über 1000 Stück an Sommerabenden nicht selten.

Autographa pulchrina HAWORTH (*v-aureum* GUENEÉ)

Eurasiatisch. — Hauptsächlich in der montanen Stufe verbreitet, geht aber auch tiefer, soweit mehr feuchte und nicht zu heiße Lebensräume vorhanden sind. Siedelt besonders gerne in Schluchtwäldern und Gräben, noch bei 400 m regelmäßig zu finden. Raupe auf *Urtica, Stachys, Mentha, Vaccinium myrtillus* L. Einzeln in möglicherweise 2 Gen. vom 31. 5. bis 27. 8. beobachtet.

St. Florian; Baierdorf; Eggenberg; Judendorf (HK 1916); Bründl 27. 6. 38 1 ♂ 1 ♀ (MY); Gösting 20. 6. 56 h al; Kanzel ML 19. 8. 58 2 ♂, 24. 8. 59 und 27. 8. 60 je 1 ♂ ml (HR); Rosenberg; Mariagrün; Ragnitz (HK 1916); Mariatrost 6. 8. 26 1 ♂ (FB); Krenngasse 38 am 25. 6. 53, 26. 7. 53, 11. 8. 53, 26. 7. 54 gl; Petersberge 31. 5. 52 1 ♂ ta (HR); Peterstal 15. 6. 36 1 ♂ (FB).

Autographa jota LINNÉ (1758)

Eurasiatisch. — Ähnlich der vorigen in der submontanen und montanen Stufe bis etwa 1600 m verbreitet, soweit mehr feuchte und nicht zu heiße Lebensräume vorhanden sind. Lebt auf ungepflegten Wiesen, Waldrändern, Schlägen; Raupe auf *Urtica, Stachys, Mentha, Viola, Primula;* also in krautschichtreicher Vegetation. Einzeln in vermutlich 2 Gen., bisher vom 15. 6. bis 3. 9. beobachtet.

Schloßberg, Uhrturm 19. 7. 67 1 a, 3. 9. 67 1 ♂ a (ST); St. Florian; Bründl 24. 6. 38 1 ♂ 1 ♀ (MY); Baierdorf; Eggenberg; Judendorf (HK 1916); Gösting L 9. 8. 54 a, 20. 8. 54 f al; 16. 6. 55 2 f, 2. 7. 55 e f/a, 20. 6. 56 1 ♂ al; Kanzel ML 24. 6. 59, 12. 7. 59, 24. 8. 59, 27. 8. 60 je 1 Stück ml (HR); Mariatrost 12. 8. 26 1 ♀ a (FB); Krenngasse 38 am 19. 8. 53 (HR); Puntigam 15. 6. 65 1 f (BM); Murauen 2. 7. 30 1 ♀ (MY).

Autographa festucae LINNÉ (1758)

Eurasiatisch. — Ein Bewohner feuchter Wiesen, anmooriger Wiesen und Flußauen in wärmerer Lage, also mehr lokal. Reicht stellenweise bis in die

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

montane Stufe um 1300 m. Selten bis einzeln; die Fundzeiten von den wärmsten Stellen, 18. 6. bis 15. 9., lassen dort 2 Gen. möglich erscheinen. Die meisten Funde aus der Mittelsteiermark datieren allerdings vom Juli. Raupe auf Riedgräsern, auch an *Iris*.

Thal; Gösting 7. 7. 48, 7. 7. 50 al (Hn); Andritz 24. 7. 38 1 ♀ (My); Kanzel ML 18. 6. 58 1 ♂ ml (Rt); Krenngasse 38 am 15. 9. 51, 11. 8. 53 gl (Hr); Murauen 20. 7. 14 1 ♂ (My).

Das Material aus dem UG und der weiteren Umgebung wurde von Mack und mir auf allenfalls enthaltene *Autographa gracilis* Lempke (1966) untersucht, doch ohne Erfolg.

Autographa bractea Denis & Schiffermüller (1775)

Eurasiatisch. — Im wesentlichen in der montanen und subalpinen Stufe verbreitet und häufig, stellenweise auch darüber: Höhengrenze nach Wolfsberger 1965 in den Alpen bei 2300 m. Soweit die Verhältnisse, Feuchtigkeit und Teilbeschattung, eine krautschichtreiche Vegetation entstehen ließen, finden wir *bractea* Schiff. auch in submontaner Lage, z. B. bei Stainz und Gleisdorf noch in 350 m. Dort allerdings nur mehr sehr vereinzelt: die Häufigkeit nimmt am Übergang von der montanen zur submontanen Stufe sehr stark ab. Durch Raupenfunde bei Stainz im April (Klos) ist die Bodenständigkeit in diesem tiefen Talniveau nachgewiesen und eine 2. Gen. sehr wahrscheinlich. Raupe auf verschiedenen krautigen Pflanzen, wie *Hieracium, Leontodon, Plantago, Taraxacum, Urtica*. Im UG einzeln, vom 17. 6. bis 27. 8. beobachtet.

Gösting L 17. 6. 57 1 ♂ f al; Rannach, Fuchswiese 3. 7. 66 1 n; Kanzel ML 19. 8. 58, 24. 8. 59, 27. 8. 60 2 ♂ ml (Hr); Geierkogel; Schöckel (HK 1916); Novystein 3. 7. 60 1 ♂ f ta, 16. 7. 66 1 f (Bm).

Euchalcia variabilis Piller (1783)

Eurasiatisch. — Ein Gebirgsbewohner, dessen Hauptvorkommen aufgrund der Futterpflanzen der Raupe (*Aconitum lycoctonum* L., manchmal auch *Thalictrum aquilegiaefolium* L.) auf schattig-feuchten Waldschlägen, Bergweiden und Hochstaudenfluren in der montanen Stufe zwischen 900 und 1800 m etwa liegt. Stellenweise wächst *Aconitum lycoctonum* L. aber auch tiefer, und so ein vereinzeltes Vorkommen befindet sich an den nordexponierten Berghängen oberhalb des ehemaligen Bahndammes der Bundesbahn nördlich von Gösting. Innerhalb des UG wurde diese Art nur von dort bekannt, und zwar durch Raupensuche. Im allgemeinen 1 Gen. von E 6. bis M 8.

Bei der Bahnstrecke nördlich Gösting (HK 1916); Gösting e. l. 18. bis 24. 6. 30 2 ♂ 2 ♀ (My); „Raupen dieser Art (gemeint ist *Autographa jota* L.) alljährlich vereinzelt auf *Aconitum lycoctonum*, in Gemeinschaft von *Pl. variabilis*, nördlich von Gösting bei Graz" (Lax 1932).

Euchalcia consona Fabricius (1787)

Vorderasiatisch-südeuropäisch. — Reicht bis in den Osten Österreichs, aus dem Alpenraum sind mir keine Funde bekannt. In Niederösterreich lokal vorkommend, ist diese Art nach Issekutz (in litt.) in Ungarn (Transdanubien) weit verbreitet und wurde in Einzelfunden aus dem Burgenland bekannt: Pinker verzeichnet Rechnitz; Kasy 1965 Podersdorf; Apetlon; Wallern und die lange Lacke im Seewinkel.

Im Joanneum zu Graz steckt 1 Exemplar mit der Etikette „Styria, Graz August 1917, Ludwig Mayer / ex coll. Ronnicke" (rev. Hr). Wenngleich dieses Stück nicht als sicherer Nachweis anzusehen ist, so wäre ein Vorkommen in der Grazer Bucht immerhin denkbar. Kasy fand Raupen auf *Nonnea pulla*, sonst

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

wird noch *Lycopsis* und *Pulmonaria* angegeben — also sind von dieser Seite die Voraussetzungen gegeben.

Polychrysia moneta FABRICIUS (1787)

Eurasiatisch. — Ähnlich der *variabilis* hauptsächlich ein Tier der montanen Stufe, deren Futterpflanzen *(Aconitum napellus* L. und *A. lycoctonum* L., *Trollius)* auf Bergweiden, überdüngten Almböden, feuchten Hochstaudenfluren, an feuchten Schutt- und Bachrändern etwa von 700 bis 1600 m gut gedeihen. Stellenweise reicht aber *Aconitum napellus* im Grauerlen-Auwald bis auf die Talsohle herab, und *moneta* F. kann ebenso auf dem Garteneisenhut leben. Funde aus ganz tiefen Lagen, etwa unter 400 m, sind allerdings ausgesprochen selten. Vergleichsweise sei WOLFSBERGER 1965 genannt, wonach selbst aus Malcesine am Gardasee ein (allerdings einziger) Fund vorliegt. Aus der südlicheren Steiermark kennen wir nur Stainz und Graz sowie das Sausal (DANIEL 1968) als Fundpunkte. Im allgemeinen treten 2 Gen. auf, Mai—Juni und Juli—August.

Graz, Engelgasse 23. 8. 29 1 ♂ a gl (FB).

Macdunnoughia confusa STEPHENS (1850, *gutta* GUENEÉ 1852)

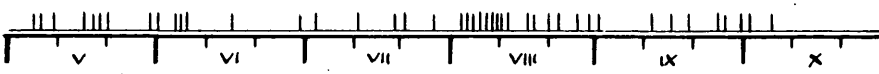
Eurasiatisch. — Wird in unserem Gebiet als Wanderfalter angesehen. Durch die hier weit verbreiteten und häufigen Futterpflanzen der Raupe *(Urtica, Mentha, Achillea, Matricaria)* sind die Voraussetzungen für eine Entwicklung der Nachkommen von im Frühjahr eingeflogenen Faltern gegeben, was durch Raupenfunde und erfolgreiche Zuchten von Freilandgelegen nachgewiesen ist. Bevorzugt offenes, grasiges oder krautschichtreiches Gelände, nur selten über 1000 m. In vermutlich 3 Gen. vom 15. 4. bis 5. 10. beobachtet, wobei die Seltenheit der Frühjahrstiere auffällt und die Hauptmenge später im Herbst fliegt, wo offenbar die hier zur Entwicklung gelangten Tiere durch neuerlichen Zuflug von Süden her verstärkt werden, ähnlich wie bei *A. gamma* L.

Schloßberg 28. 8. 66 1 ♂ f (BM), 3., 7. und 27. 9. 66 je 2 ♂, 3. und 23. 9. 67 je 1 f (ST); Bründl 7. 7. 38 1 ♂ 1 ♀ (MY); Plabutsch; Baierdorf (HK 1916); Kanzel ML von 15. 4. bis 1. 10. bis zu 4 Stück je Abend ml (HR); Engelgasse 2. 10. 32 1 ♂; Blumengasse 5. 9. 32 1 ♂ a; Rosenberg 20. 9. 33 1 ♂ (FB); Äußere Ragnitz 6. 9. 64 1 n ta; Krenngasse 38 am 9. 7. 51, 24. 8. 51, 7. 7. 52, 2. 7. 53, 18. 8. 57 1 ♂ gl (HR); Liebenau 17. 8. 57 (GB); Puntigam 5. 9. 66 3 f gl (BM); Puchstraße 184 am 12. 8. 67 1 ♂ ml (ST); Murauen (HK 1916); Abtissendorf 6. 5. 66 2 ♂ f, 9. 9. 66 1 f (BM).

Plusia chrysitis LINNÉ (1758)

Eurasiatisch. — Im Ostalpenraum allgemein verbreitet bis an die subalpine Stufe um 1700 m, in tieferen Lagen häufig. Lebt (polyphag auf *Urtica, Galeopsis, Salvia, Lamium* u. a.) in krautschichtreichen Waldrändern, Feldrainen, feuchten Talgründen mit aufgelockerten Strauchbeständen, in ungepflegten Wiesen und Gärten. Die Generationenzahl hängt von der Höhe des Lebensraumes ab: bei 1400 m etwa gibt es 1 Gen. von A 7. bis E 8., in der unteren montanen Stufe lassen sich 2 Gen. von A 6. bis M 7. und spärlicher wieder von M 8. bis M 9. feststellen, und schließlich in der submontanen Stufe an günstigen Hanglagen, unter 400 m vielleicht generell, 3 Gen. nachweisen. Das Fundzeitdiagramm für die letztgenannte Höhenlage zeigt 1 starke Gen. im Frühjahr, eine 2. noch etwas stärkere für den Sommer und sodann eine 3., ziemlich schwache im Herbst. Die Lebensfähigkeit der Imagines während des Oktober hängt nur vom Wetter ab, am 5. 10. wurden noch fransenreine Exemplare gefunden. — Im UG häufig vom 5. 5. bis 5. 10., größte Stückzahl an einem Leuchtabend bei 10. Die von KOSTROWICKI 1961 aufgestellte *Plusia tutti* ist nach URBAHN synonym zu *chrysitis* L.

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at



Plusia chrysitis L. Fundzeitdarstellung. Fundhöhen von 350—600 m.

Plusia chryson ESPER (1789)

Eurasiatisch. — In lichten Wäldern und Flußauen mit krautigem Unterwuchs *(Salvia, Mentha, Eupatorium)*, auf grasigen Berghängen und Bergwiesen bis etwa 1300 m ziemlich verbreitet, doch nur mit einzelnen Vorkommen. In der Steiermark nirgends häufig. 1 Gen. von M 7. bis M 9.

Weg nach Thal, Fuchsloch 3. 8. 26 1 ♀ (FB); Gösting 28. 8. 48 e. l. (HN); Gösting L 9. 8. 54 2 n al, 21. 8. 57 1 ♂ a al; Kanzel ML 19. 8. 58 2 ♂, 24. 8. 59 und 27. 8. 60 je 3 Stück ml; Krenngasse 38 am 1. 8. 53, 20. 8. 54 gl (HR).

Trichoplusia ni HÜBNER (1800—1803)

Großwanderer tropischen und subtropischen Ursprungs, dürfte im Ostalpenraum nirgends bodenständig sein. — Einflüge dieser Art wurden in der Steiermark selten registriert, es liegen wenige alte Meldungen vor. Neben den zweifellos sehr unregelmäßigen Einflügen tritt sicher noch der Umstand hinzu, daß *ni* HBN. aufgrund ihrer Ähnlichkeit mit der *Autographa gamma* L. oft nicht erkannt wird, zumal die beiden Arten oft gleichzeitig einfliegen. Es bedarf schon einer großen Aufmerksamkeit, unter einigen 100 oder 1000 *A. gamma* L. die womöglich einzige *ni* HBN. an der Leinwand herauszufinden. Beobachtungszeit in der Steiermark: von M 5. bis A 10.

Gösting L 17. 6. 57 1 a al; Kanzel ML 14. 5. 58, 19. 8. 58, 24. 8. 59, 27. 8. 60 je 1 Stück ml (HR).

3.11 Unterfamilie CATOCALIINAE

Astiotes sponsa LINNÉ (1767)

Vorderasiatisch-mediterran. — Submontan mit der Eiche (angeblich auch auf *Castanea sativa* MILL.) ziemlich verbreitet. Höchster Fund in der Steiermark um 1000 m, in klimatisch günstiger Lage. Selten bis einzeln in 1 Gen. von M 7. bis M 9.

Schloßberg, Uhrturm 13. 7. 63 2 ♂ f, 16. 7. 63 1 ♂ 3 ♀ f/n, 19. 7. 63 1 ♀ n (ST); Wetzelsdorf 4. 9. (HK 1916); Gösting 18. 9. 53 e. l. (HN); Kanzel ML 27. 8. 60 1 (RT); Andritz e. l. 9. und 10. 4. 47 (MY); Platte; Reinerkogel; Stifting; Hilmwald; Mariatrost; Petersberge (HK 1916).

Catocala fraxini LINNÉ (1758), Blaues Ordensband

Eurasiatisch. — Ein Laubwaldbewohner hauptsächlich der submontanen und unteren montanen Stufe, bis etwa 1000 m verbreitet. An besonders günstigen Stellen aber auch weit darüber, nach KITSCHELT 1925 in den Südtiroler Gebirgen noch bei 1600 m gefunden. Raupe auf *Fraxinus, Ulmus, Acer, Populus*. In der Obersteiermark vereinzelt, zunehmende Häufigkeit nach südlichen Landesteilen zu. 1 Gen. von E 7. bis E 10.

Schloßberg 10. 8. 63 1 f, 13. und 14. 8. 64 je 2 ♂, 6. und 7. 9. 66 je 1 ♂; Goethestraße 28 im Stiegenhaus 20. 8. 63 1 f; Goethestraße, an einer Hausmauer 13. 9. 62 1 ♂ (ST); „Graz" 22. 7. 04 1 ♂ (FB); Bründl; Wetzelsdorf; Eggenberg; Judendorf (HK 1916); Gösting e. l. 1. 7. bis 11. 7. 59 (MY); Kanzel ML 19. 8. 58 2 ♂, 29. 9. 58, 1. 10. 58, 10. 10. 58 2 ♂ ml (HR); Kalkleiten 24. 8. 63 (GB); Kroisbach; Ruckerlberg 10. 9. 51; Krenngasse 38 am 25. 8. 60 1 ♀ f gl (HR); Puntigamer Au 23. 7. 14 1 ♀ (MY).

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

Catocala nupta LINNÉ (1767)

Eurasiatisch. — In Laubgehölzen, bevorzugt Auwäldern (Raupe auf *Salix, Populus)* in tieferer Lage verbreitet, stellenweise noch bei 1000 m vorkommend. 1 Gen. vom 5. 7. bis 23. 9. beobachtet, einzeln.

Schloßberg, Uhrturm 16. 7. 63 2 ♂ f, 6. und 13. 8. 64 je 1 ♂ f, 11. 7. 66, 3. und 7. 9. 66 je 1 f/n, 23. 9. 67 1 ♂ f (ST); Wetzelsdorf (HK 1916); Kanzel ML 19. 8. 58, 8. 9. 58 ml (HR); Leber 29. 7. 50 (SPIRGATIS); Krenngasse 38 am 5. 7. 50, 27. 7. 50 gl (HR); Murauen 12. 9. 36 1 ♂ 1 ♀ (MY).

Catocala elocata ESPER (1786)

Eurasiatisch. — Im Alpenraum hauptsächlich in den tiefgelegenen, warmen Tälern der Südseite, in den Nordalpen mehr vereinzelt vorkommend. Wärmeliebend, geringe Höhenverbreitung. In der Steiermark in submontanen Laubgehölzen (Raupe bevorzugt auf *Populus pyramidalis,* auch *Salix)* verbreitet bis etwa 800 m. Einzeln in 1 Gen. von A 8. bis M 10.

Eggenberg; Judendorf (HK 1916); Kanzel ML 10. 10. 58 ml (HR); Andritz 10. 9. 11 2 ♀ (c. MY); Geidorfplatz 26. 9. 51 1 ♂ sl (HR); Hilmwald (HK 1916); Krenngasse 38 am 19. 9. 51; Ruckerlberggasse 35 am 19. 9. 50 1 ♂ gl (HR); St. Peter (HK 1916); Puntigam 6. 8. 25 e. l. 1 ♂ (MY).

Catocala electa BORKHAUSEN (1792)

Eurasiatisch. — In den Nordalpen weiter verbreitet als in den südlichen Alpenteilen, reicht bis in die montane Stufe um 1200 m. In der Steiermark bevorzugt in submontanen Au- und Laubwäldern (mit *Salix* und *Populus)* verbreitet, im UG die häufigste Art der Ordensbänder. 1 Gen. vom 2. 8. bis 7. 9., das frühe Einzeldatum 12. 7. dürfte sich auf ein gezogenes Tier beziehen.

Schloßberg, Uhrturm 12. 8. 64 1 ♂, 22. 8. 66 1 ♂ f (BM); Wetzelsdorf (HK 1916); Stremayrgasse, Neue Technik 7. 9. 60 1 ♂ gl (HR); Andritz 2. 8. 55 (GB); Krenngasse 38 am 10. 8. 53, 16. 8. 54, 20. 8. 62 je 1 ♂ f gl (HR); Abtissendorf 28. 8. 66 1 ♂ 1 ♀ f; Hautzendorf 7. 9. 66 1 ♀ f (BM); Murauen 12. 7. 30 1 ♂, 6. 8. 38 2 ♀ (MY).

Catocala promissa DENIS & SCHIFFERMÜLLER (1775, ESPER 1786)

Vorderasiatisch-mediterran. — Ein Tier der Eichenwälder; im Alpenraum, besonders in den Nordalpen, weniger verbreitet, auf die wärmeren Gebiete bis etwa 800 m beschränkt. In der Steiermark hauptsächlich in den südlichen Landesteilen, wo die Art mit submontanen Eichenbeständen verbreitet ist.

Promissa SCHIFF. soll aber auch auf *Castanea sativa* leben und nach HAFNER in HK 1916 sogar auf *Fagus silvatica* gezogen worden sein. Der letztgenannte Umstand würde vielleicht meinen höchstgelegenen Fund — in der Fichten-Rotbuchenstufe bei 1230 m auf der Bendlerhöhe im Bezirk Weiz — erklären.

Im UG selten bis einzeln in 1 Gen., von A 7. bis E 9.

Schloßberg, Uhrturm 24. 7. 62 1 f, 6. 8. 62 1 f, 12., 13. und 16. 7. 63 je 1 ♂ n, 11. 7. 66 (ST); „Umg. Graz" 3. 7. 33 1 ♂ (FB); Tobelbad (HK 1916); Gösting 26. 9. 59 (HN); Andritz 3. 7. 35 e. l. (MY); Hilmwald (HK 1916).

Catocala conversa LANG (ESPER 1787)

Vorderasiatisch-mediterran. — Eine Art der heißen, felsigen Eichenbuschwald-Hänge, die innerhalb des Alpenraumes im Flußgebiet der Etsch ziemlich verbreitet und häufig ist (KITSCHELT 1925), in den Tälern der Französischen Alpen und in den Lessinischen Voralpen wie dem Gardaseeraum vorkommt (WOLFSBERGER 1965), aus Kärnten von Wolfsberg angegeben wird (THURNER 1948, wohl etwas fraglich!) und am niederösterreichischen Bruchrand wie im Wienerwald zu finden ist, Höhengrenze um 800 m. Für die Steiermark verzeichnet HK 1916: Hilmwald und Plabutsch.

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

Unerwarteter Weise konnte ich im Joanneum kein Belegmaterial finden. Heute halte ich ein Vorkommen von *conversa* LANG am Plabutsch und im Hilmwald für ausgeschlossen (unterwuchsarme Rotbuchen-Fichten-Tannenwälder!), eine Lebensmöglichkeit gäbe es zur Zeit nur in dem felsdurchsetzten Flaumeichengebüsch an dem bekannten Standort an der Kanzel. (Für den übrigens die Gefahr einer völligen Verwachsung besteht!).

Ephesia fulminea SCOPOLI (1763)

Eurasiatisch. — Im Alpenraum mehr lokal, reicht vereinzelt bis in die untere montane Stufe. Innerhalb der Steiermark hauptsächlich in den südlichen Gebietsteilen vorkommend, in submontaner, aufgelockerter Laubvegetation (mit *Prunus, Quercus, Crataegus)* ziemlich verbreitet. Im UG noch ziemlich selten, im Oststeirischen Hügelland schon zahlreicher, 1 Gen. von E 6. bis E 7.

Schloßberg 8. 7. 66 1 ♂ f (ST); Bründl 12. 7. 10 1 ♂ 1 ♀ (MY); Baierdorf; Eggenberg; Plabutsch; Platte (HK 1916); Krenngasse 38 am 29. 6. 57 1 ♂ f (HR).

Anua lunaris DENIS & SCHIFFERMÜLLER (1775)

Eurasiatisch. — Ein Tier der trockenen Eichenwälder, im Alpenraum daher auf die wärmeren Lagen und inneralpinen Trockengebiete beschränkt. Raupe angeblich auch auf jungen Pappeltrieben. In der Steiermark hauptsächlich submontan zu finden, in südlichen Landesteilen verbreitet. Einzeln in 1 Gen. vom 21. 4. bis 6. 6. beobachtet.

Tobelbad; Eggenberg (HK 1916); Gösting 6. 6. 53 e. l. (HN); Kanzel ML 15. 5. 58 (HR); Reinerkogel; Platte (HK 1916); Keltenhügel 10. 5. 34 1 ♂; Mariatrost, Kote 439 30. 4. 33 1 ♂ (FB); Mariatrost 5. 5. 57 (GB); Hilmwald; Kroisbach (HK 1916); Krenngasse 38 am 6. 5. 53 gl; Laßnitzhöhe 27. 5. 54 ta (HR); Peterstal 9. 5. 36 1 ♂ (FB); Wöbling 8. 5. bis 24. 5. 48 e. o. (MY).

Prodotis stolida FABRICIUS (1775)

Tropisch und subtropisch, unternimmt Großwanderungen. — Im Ostalpenraum sicher nirgends bodenständig, regelmäßige Meldungen nur aus den südlichsten Gebieten, wie vom Gardasee (WOLFSBERGER 1965). Sporadisches Auftreten wird von Bozen (KITSCHELT 1925), von Villach und der Sattnitz (THURNER 1948), von Wien XIX., Deutsch-Altenburg und Pfaffenberg (STERZL 1965), jeweils in Einzelstücken, gemeldet. Aus der Steiermark lag noch keine Publikation vor.

Gösting 26. 9. 51 a al (HN).

Calistege mi CLERCK (1759)

Eurasiatisch. — Auf Bergwiesen, Almböden, sonnig-felsigen Hangstufen, manchmal auch fetten Wiesen (wie auf der Gösserkuppe) in der montanen Stufe bis etwa 1600 m verbreitet, in tiefen Tallagen nur selten. Raupe auf *Medicago, Trifolium, Ononis, Rumex.* Die Tiere fliegen tagsüber, ich konnte noch keines an das Licht bekommen. Bisher höchstwahrscheinlich nur 1 Gen. beobachtet: 28. 4. bis 24. 6., einzeln.

St. Florian; St. Martin 20. 5. 16 1 ♂; Frauenkogel 12. 6. 34 (MY); Geierkogel (HK 1916); Kanzel ML 24. 6. 59 in der Dämmerung; Pailgraben 7. 6. 55 1 ♂ f (HR); Platte 28. 5. 32 1 ♂ (MY); Oberweizbach 22. 5. 52 1 a ta; Schöckel, Plateau 8. 5. 49 1 ♂ ta; Steingraben 6. 6. 60 2 ♂; Schöckel, Schneid 16. 6. 60 e f/b; Göstinger Alm 22. 6. 65 e; Novystein 23. 5. 63 3 ♂ f (HR).

Ectypa glyphica LINNÉ (1758)

Eurasiatisch. — Auf Kleefeldern, Wiesen, Feldrainen, mäßig beweideten Böden, Böschungen an Verkehrswegen u. ä. allgemein weit verbreitet, reicht stellenweise bis um 1700 m hinauf. Raupe auf *Trifolium, Medicago, Ononis* u.

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

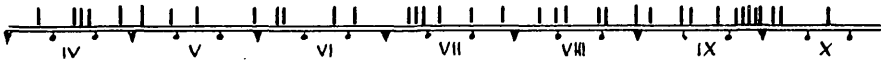
a. Eine der häufigsten bei Tag fliegenden *Noctuiden* der Steiermark. In 2 (möglicherweise 3) Gen. vom 12. 4. bis 19. 9. beobachtet, die Hauptmenge fliegt im Frühjahr.

3.12 Unterfamilie OTHREINAE

Scoliopteryx libatrix LINNÉ (1758)

Eurasiatisch. — Bis etwa 2000 m im Alpenraum ziemlich verbreitet. In der Steiermark bei Laubgehölzen *(Salix, Populus)*, stellenweise bis in Gebirgslagen, zu finden. Die Imagines überwintern gerne in Höhlen und Kellern, an luftfeuchten Standorten. Zahlreich in 2 Gen., das ganze Jahr über festzustellen: vermutlich A 6. bis A 8. und A 8., überwinternd bis M 5. Siehe Fundzeitdiagramm.

Schloßberg, je 1 bis 3 Stück an folgenden Abenden: 16. 4., 27. 4., 18. 6., 8. 7., 13. 7., 20. 7., 28. 7., 6. 8., 10. 8., 12. 8., 21. 8., 3. 9., 9. 9., 12. 9., 18. 9., 3. 10., von 1964 bis 1966 (BM + ST); Alberstraße 6. 4. 58 (GB); Gösting 22. 9. 51 al; Kanzel ML 9. 5., 14. 5. und 4. 6. 58 je 1 ♂ ml (HR); Rosenberg 22. 4. 36 1 ♂; Mariatrost 26. 9. 26 1 ♀; Engelgasse 3. 6. 29 1 ♂ (FB); Krenngasse 38 am 29. 9. 49, 8. 7. 53, 6. 7. 54 gl; Ruckerlberg 26. 9. 48 al (HR); e. l. 21. 6. 29 1 ♀; Lustbühel 2. 10. 30 1 ♂ (FB); Petersberge 18. 4. 53 sl (HR); Autal 20. 8. 27 1 ♂; Murauen bei Feldkirchen 17. 4. 36 2 ♂ 1 ♀, 27. 9. 35 1 ♂, 14. 10. 35 1 ♂ (FB), 31. 8. 27 1 ♂, 29. 5. 30 1 ♀ (MY).



Scoliopteryx libatrix L. Fundzeitdarstellung.

Lygephila lusoria LINNÉ

Wahrscheinlich vorderasiatisch-mediterran, reicht nordwärts bis Deutschland (z. B. Rheintal; Württemberg). — Im Ostalpenraum mehr in den tieferen, wärmeren Tälern, lokal und einzeln. KITSCHELT 1925 verzeichnet für Südtirol nur die Gegend um Bozen. Die Raupe lebt auf *Vicia* und *Astragalus*. Fehlt anscheinend in der Obersteiermark, einige wenige Funde aus südlicheren Landesteilen, aus dem UG nur 2 alte Meldungen. Fliegt andernorts in 2 Gen. im Mai und wieder von August bis September.

Plabutsch; Frauenkogel (HK 1916). Seither keine Funde mehr. In der Sammlung des Joanneums befanden sich nur 2 „steirische" Belegexemplare: „Styria", je 1 ♂ und 1 ♀.

Lygephila pastinum TREITSCHKE (1826)

Eurasiatisch. — Im gesamten Alpenraum vorkommend, doch wenig verbreitet und einzeln, nicht viel über 1000 m. Siedelt auf mehr trockenen Standorten, Raupe auf *Vicia cracca, Astragalus, Coronilla,* aber auch *Lathyrus palustris.* Wenige Einzelfunde aus tieferen Lagen der Steiermark. Fliegt andernorts in 2 Gen. von E 5. bis M 7. und wieder von A 8. bis A 9.

Eggenberg (HK 1916); Puchstraße 184 am 12. 8. 67 1 n ml (ST).

Lygephila craccae FABRICIUS (1787)

Eurasiatisch. — Im Alpenraum hauptsächlich in den südlichen, wärmeren Teilen ziemlich verbreitet und häufig, in den Nordalpen lokal in den inneralpinen Trockentälern, stellenweise bis um 1100 m aufsteigend. In der Steiermark in Tallagen bis etwa 900 m verbreitet. Im Süden auf Steppenwiesen und Eichenbuschwald-Hängen siedelnd (ssp. *laevigata* WARR.), finden wir *craccae* F. hier an unterholzreichen Waldrändern, bei üppiger Krautschichtvegetation

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

und auch Trockenwiesen. Raupe auf *Vicia cracca, Astragalus, Dorycnium, Plantago.* 2 Gen., vom 4. 6. bis 1. 10. beobachtet, die relativ häufigste *Lygephila*-Art.

Florianiberg (HK 1916); Bründl 27. 6. 38 1 ♂ (My); Eggenberg; Plabutsch 14. 8. 67 1 ♂ n al (St); Frauenkogel; Kalkleiten (HK 1916); Gösting 15. 9. 51 al; Kanzel ML 4. 6. 58 2 ♂, 19. 8. 58 1 ♂ 1 ♀, 1. 10. 58 1 ♂ a, 24. 6. 59, 24. 8. 59, 27. 8. 60 2 ♂, 16. 9. 60 2 ml (Hr); Zösenberg 7. 7. 39 1 ♂ (My); Hauenstein 3. 6. 57 1 ♂ f, 7. 7. 67 1 ♂ n al (St, rev. Hr).

Lygephila viciae Hübner

Eurasiatisch. — Im gesamten Alpenraum. Bis etwa 1300 m (Bendlerhöhe im Bezirk Weiz) vorkommend, doch lokal und ziemlich einzeln. In der Steiermark vom Tal bis in die montane Stufe siedelnd, in krautschichtreichen, aufgelockerten Wäldern. Raupe auf *Vicia.* Etwas weniger zahlreich als *craccae* F., bisher in vermutlich nur 1 Gen. vom 2. 6. bis 20. 7. beobachtet.

Bründl 27. 6. 38 1 ♂ 1 ♀; St. Martin 20. 6. 36 1 ♀ (My); Eggenberg; Plabutsch (HK 1916); Gösting L 22. 6. 57 1 ♂ f al; Kanzel ML 12. 7. 59 2 ♂ ml (Hr); Lineck 16. 6. 35 1 ♂ 1 ♀ (My); Hauenstein 3. 6. 67 1 f al (St, det. Hr); Kroisbach (HK 1916); Ries 2. 6. 57 (Gb).

Catephia alchymista Denis & Schiffermüller (1775)

Eurasiatisch. — Im wesentlichen eine Art der Flaumeichen-Buschwälder, besiedelt im Alpengebiet daher besonders die felsigen, heißen Stellen in den Südalpentälern. In den Nordalpen sehr lokal und selten, ebenso in Kärnten. In der Steiermark submontan ziemlich verbreitet, aber selten. Raupe auf Eichen. In vermutlich nur 1 Gen. vom 15. 5. bis 5. 8. beobachtet.

Schloßberg, Uhrturm 5. 8. 64 1 ♂ f (Bm), 11. 7. 64 1 ♂ f (St); Innere Stadt (HK 1916); Bründl 18. 5. 26 1 ♂ (My); Eggenberg; Plabutsch (HK 1916); Andritz 20. 6. 29 1 ♀ (My); Reinerkogel; Rosenberg 15. 5.; Platte (HK 1916); Murauen 12. 6. 21 1 ♂ 1 ♀ (My); „Graz" 4. 5. 12 (Hoffmann).

Aedia funesta Esper (1786)

Vorderasiatisch-mediterran. — In warmen, tieferen Lagen des Ostalpenraumes, lokal und selten. Kitschelt 1925 nennt für Südtirol ein paar alte Funde aus dem Raum Meran-Terlan-Bozen. Aus Kärnten (Thurner 1948 und 1955) kein Nachweis.

Für die Steiermark verzeichnet HK 1916 einige Orte in submontaner Lage, wie Peggau; Gösting; Graz; Eggenberg; Stainz und Wildon. In der Sammlung des Joanneums zu Graz sind 2 Tiere katalogisiert: „Graz" 5. 6. 1884 und „Graz" 12. 6. 1885 (leg. Sf).

Laspeyria flexula Denis & Schiffermüller (1775)

Eurasiatisch. — Als Bewohner flechtenreicher Nadelwälder weit verbreitet und oft häufig. In der Steiermark hauptsächlich in der unteren montanen Stufe, aber auch in den submontanen Laubwäldern mit eingestreuten Nadelbäumen (Raupe auf Nadelbaumflechten) regelmäßig, doch mehr einzeln zu finden. 1 starke Gen. von 13. 6. bis 1. 8., eine schwächere Teilgen. mit etwas kleineren Tieren nochmals vom 20. 8. bis 12. 9. zu beobachten.

St. Florian (HK 1916); Bründl 7. 7. 38 1 ♂ (My); Plabutsch; Gösting L 17. 7. 55 1 f al; Kanzel ML 12. 7. und 24. 8. 58 je 1 ♂ ml; Hohe Rannach 16. 7. 59 1 ta; Annengraben 26. 6. 54 al; Kroisbach 12. 9. 50 gl (Hr); Hilmwald (HK 1916); Mariatrost 28. 6. 27 1 ♂, 3. 7. 27 1 ♀; Einöd 23. 6. 35 1 ♂ (Fb), 24. 6. 33 1 ♂ 1 ♀ (My); Stifting (HK 1916); Schaftal 22. 8. 52 (Gb); Krenngasse 38 am 14. 6. 51, 6. 7. 51, 20. 6. 57 gl; Petersberge 13. 6. 56 1 ♂ f al (Hr).

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

Colobochyla salicalis Denis & Schiffermüller

Eurasiatisch. — Im Alpenraum mehr in den kühleren Tälern des nördlichen Teiles, in wärmeren Teilen lokal. Siedelt gerne in Auwäldern und lichten Laubwäldern. Raupe auf *Salix*, bevorzugt *Salix caprea* L., *Populus tremula* L. und *P. pyramidea*. In der Steiermark hauptsächlich in der unteren montanen Stufe, etwas weniger in der submontanen gefunden. Ziemlich verbreitet, einzeln, vermutlich nur 1 Gen., vom 21. 4. bis 24. 7. beobachtet.

Tobelbad (HK 1916); Bründl 27. 6. 38 1 ♂ 1 ♀ (My); Baierdorf 4. 7.; Plabutsch 21. 6. (HK 1916); Gösting 19. 5. 49 ta, 4. 6. 52 al; Kanzel ML 4. 6. 58 1 ♂ ml (Hr); Hilmwald; Mariatrost (HK 1916); Blumengasse 24. 5. 31 1 ♂ (Fb); Krenngasse 38 am 21. 4. 52 gl; Petersberge L 29. 5. 56 1 f al, 2. 7. 56 3 ♂ a al, 4. 6. 57 1 ♂ f al (Hr); Petersberge 12. 6. 30 1 ♀ (My); Peterstal 5. 5. 31 1 ♂ (Fb).

Parascotia fuliginaria Linné (1761)

Wahrscheinlich eurasiatisch. — Im gesamten Alpengebiet vorkommend, doch mehr lokal und einzeln, bis etwa 1400 m hinauf. Die Raupe lebt auf Flechten und Holzschwämmen, eine Zucht mit Brot soll ebenfalls möglich sein. Scheint in der Steiermark besonders gerne in der Nähe ländlicher Siedlungen zu leben. Im UG vereinzelt in 1 Gen. vom 20. 6. bis 27. 8. beobachtet.

Tobelbad (HK 1916); Bründl 24. 6. 33 1 ♂ (My); Baierdorf (HK 1916); Gösting 20. 6. 49 (Hn); Rötschgraben 27. 8. (HK 1916); Keltenhügel 20. 6. 35 1 ♂ (My); Kroisbach; Hilmwald (HK 1916); Ruckerlberggasse 35 im Keller 8. 7. 50 (Hr); Münzgrabenstraße 1. 7. 34 1 ♂; Blumengasse 9. 7. 31 1 ♂, 13. 7. 31 1 ♂, 12. 7. 31 1 ♂ (Fb).

Epizeuxis calvaria Fabricius (1787)

Vorderasiatisch-mediterran, nordwärts bis Mitteleuropa. — In den Tälern des südlichen Alpengebietes verbreitet und zahlreich, in den Nordalpentälern mehr einzeln, bis etwa 800 m hinauf. Scheint in der Obersteiermark zu fehlen, in tieferen Lagen der südlichen Landesteile öfter gefunden. Raupe auf abgefallenen Blättern von niedrigen Pflanzen oder Laubsträuchern. Im UG selten, fliegt andernorts in einer langgestreckten Gen. von A 6. bis A 9.

Schloßberg, Uhrturm 5. 7. 67 1 f gl (St); „Graz" e. l. 1942 (Glas); Eggenberg (HK 1916); Lindweg 24 am 19. 8. 54 1 f (leg. Sturm, c. Hr); Autal (HK 1916); Ruckerlberg 20. 8. 1898 (Sf, c. Joann.).

Phytometra viridaria Clerck (1759)

Eurasiatisch. — Im Alpenraum bis in die subalpine Stufe um 1900 m vorkommend, in tieferen Lagen weit verbreitet und oft häufig. Bevorzugt Trockenrasen, aufgelockerte Strauchgesellschaften, fallweise auch kräuterreiche Schläge und nasse Wiesen. Raupe auf *Polygala vulgaris* L. Die Tiere sind Tagflieger, kommen aber auch gerne ans Licht. Im UG häufig, 2 Gen. vom 28. 4. bis 8. 9.

St. Florian 9. 8. 35 1 ♀ (My); Eggenberg 8. 8. 56 (Gb); Plabutsch 15. 5. (HK 1916); Gösting 9. 8. 54 f al; Pailgraben 26. 5. 54 ta e; Kanzel ML 14. 5. 58, 19. 8. 58 3 ♂, 8. 9. 58 2 ♂, 9. 5. 59, 12. 7. 59 15 ♂ + ♀, 24. 8. 59 4 ♂, 27. 8. 60 ml; Rannach, Fuchswiese 3. 7. 67 e ta; Schöckel, Göstinger Alm 22. 6. 65 e; Schöckel, Ostabfall 1150 m 25. 5. 55 e f ta; Novystein 12. 5. 57 e f ta (Hr); Lineck 11. 5. 30 1 ♂; Keltenhügel 1. 5. 32 3 ♂, 8. 5. 32 1 ♂ (Fb); Platte 23. 6. 27 2 ♀ (My); Ragnitztal 10. 7. 49, 6. 5. 51 (Hr).

Rivula sericealis Scopoli (1763)

Eurasiatisch. — Im gesamten Alpenraum weit verbreitet, bis etwa 1300 m vorkommend. Bevorzugt grasige, trockene wie feuchte Lebensräume, krautschichtreiche Waldränder und aufgelockerte Buschgesellschaften. Raupe auf

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

Urtica, Brachypodium, Carex und anderen Gräsern. In der Steiermark zunehmende Häufigkeit nach südlichen Landesteilen zu, im wesentlichen ein Talbewohner. Normalerweise in 2 Gen. vom 25. 5. bis 26. 6. und wieder vom 30. 7. bis 16. 9. häufig beobachtet, eine schwache 3. Gen. fliegt offenbar E 9. bis A 10., mein spätester Fund (Weizberg) datiert vom 5. 10.

Mantscha 10. 6. 37 1 ♀; Bründl 24. 6. 38 1 ♂ (My); Kanzel ML 4. 6. 58 3 ♂, 18. 6. 58, 24. 6. 59 3 ♂, 24. 8. 59, 27. 8. 60 2 ♂, 16. 9. 60 ml (Hr); Leber 5. 8. 55 (Gb); Rosenberg 4. 6. (HK 1916); Platte 3. 8. 35 1 ♂; Lineck 6. 6. 32 1 ♀ (My); Wenisbuch 7. 6. 51 ta (Hr); Kroisbach 25. 5. (HK 1916); Mariatrost Juni 1926 1 ♂, 28. 6. 26 1 ♂, 1. 6. 27 1 ♂; Stifting 8. 6. 29 1 ♂; Engelgasse 21. 6. 28 1 ♂; Blumengasse 10. 6. 31 1 ♂, 31. 5. 31 (Fb); Krenngasse 38 am 15. 6. 51, 25. 8. 54 (Hr); Ruckerlberg 30. 5. 27 1 ♂; Peterstal 29. 5. 36 1 ♂, 7. 6. 36 1 ♀, 15. 6. 36 1 ♂ (Fb).

3.13 Unterfamilie HYPENINAE

Herminia barbalis Clerck (1759)

Eurasiatisch. — Im Alpenraum bis etwa 1400 m ziemlich verbreitet, doch fast nirgends häufig. In der Steiermark in Laubgehölzen, hauptsächlich der submontanen Stufe, vorkommend, wenig verbreitet und selten bis einzeln. Raupe auf dürren Blättern von *Quercus, Betula, Acer.* In zwei Gen. beobachtet, eine stärkere Gen. von A 4. bis E 6., eine wesentlich schwächere im August.

Gösting 6. 6. 48 (Hn); Andritz 26. 4. 36 1 ♂; Annengraben Mai 1925 (My); Kroisbach 26. 6. (HK 1916); Engelgasse 18. 8. 28 1 ♂ (Fb); Ragnitz 25. 5. (HK 1916); St. Peter 15. 5. 47 2 ♂ 1 ♀, 18. 5. 47 1 ♂ (Fb).

Polypogon tentacularia Linné (1758)

Eurasiatisch. — Weit verbreitet, in der Steiermark vom Tal bis in die submontane Stufe auf grasigem Gelände, wie Mähwiesen, Bergwiesen, an Waldrändern, in aufgelockerten Strauchgesellschaften, zu finden. Beim Durchschreiten von Wiesen sind ganze Schwärme von *tentacularia* L. aufzujagen, oft viele hundert Stück. Die Tiere kommen auch an das Licht, aber nur vereinzelt. In der südlicheren Steiermark die häufigste Art der Unterfamilie *Hypeninae.* 2 Gen. vom 29. 4. bis 8. 6. und wieder vom 16. 7. bis 17. 9. beobachtet. Die Raupe lebt auf niedrigen Pflanzen und Gräsern.

Zanclognatha tarsipennalis Treitschke (1835)

Eurasiatisch. — Im gesamten Alpenraum bis etwa 1000 m vorkommend, doch nur in den nördlichen Teilen stellenweise häufiger. In der Steiermark ziemlich verbreitet, aber wenige Funde. Raupe auf Gräsern und niedrigen Pflanzen. Im UG selten, fliegt anderswo in 2 Gen. von A 6. bis A 9., hier erst im 6. und 7. beobachtet.

„Graz" 27. 6. (Mx); Bründl 27. 6. 38 1 ♂ (My); Baierdorf (HK 1916); Rukkerlberg 15. 6. 27 1 ♂, 9. 7. 27 1 ♂ (Fb).

Zanclognatha lunalis Scopoli (1763, *tarsiplumalis* Hübner 1796)

Eurasiatisch. — Im Alpenraum nicht viel über 800 m, hauptsächlich in den südlichen Teilen vorkommend. In der Steiermark submontan verbreitet, bevorzugt krautschichtreiche, lichte Wälder, Schläge, sonnige Buschgesellschaften, ungepflegte Wiesen. Raupe auf niedrigen Pflanzen. 1 Gen. vom 18. 6. bis 23. 7. beobachtet, mehr einzeln.

Mantscha 27. 6. 28 (My); Tobelbad; Baierdorf 22. 6.; Judendorf (HK 1916); Gösting 7. 7. 51, 18. 6. 52 al; Kanzel ML 24. 6. 59 2 ♂, 12. 7. 59 3 ♂ ml (Hr); Reinerkogel; Mariagrün (HK 1916); Oberweizbach 8. 7. 50 ta (Hr); Annen-

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

graben 18. 6. 34 1 ♀ (My); Keltenhügel 19. 7. 31 1 ♀ (Fb); Plattengräben; Hilmwald (HK 1916); Engelgasse 23. 7. 29 1 ♂ (Fb); Autal 8. 7. 32 1 ♀ (My).

Zanclognatha tarsicrinalis Knoch (1782)

Eurasiatisch. — Weit verbreitet, im Alpenraum bis gegen 1400 m vorkommend und oft häufig. In lichten Wäldern, auf Schlägen, in sonnigen Buschgesellschaften; Raupe auf trockenen Blättern, besonders von *Rubus* und *Clematis*. Im UG einzeln bis zahlreich, fliegt normalerweise in 1 Gen. von A 6. bis E 7., fallweise Einzeltiere einer 2. Gen. wieder im August.

Schloßberg, Uhrturm 25. 6. 67 2 ♂ a, 29. 6. 67 1 n gl (St); Tobelbad; Baierdorf (HK 1916); Gösting 3. 7. 49, 20. 7. 49 (Hn); Kanzel ML 24. 6. 59 2 ♂ ml (Hr); Annengraben 23. 6. 30 1 ♂ (Fb); Rosenberg 18. 8. 56 (Gb); Plattengräben (HK 1916); Hauenstein 1., 7. und 24. 7. 67 bis zu 4 Stück al (St); Hilmwald; Kroisbach; Stifting; Ragnitztal (HK 1916); Unterer Plattenweg 30. 6. 50 gl (Hr); Mariatrost 2. 7. 26 2 ♂ (Fb); Ruckerlberg 13. 7. 51 al (Hr); Engelgasse 29. 6. 29 1 ♂, 27. 7. 29 1 ♂ a, 16. 6. 30 1 ♂ (Fb).

Zanclognatha grisealis Denis & Schiffermüller

Eurasiatisch. — Im Alpenraum bis gegen 1200 m verbreitet. In der Obersteiermark einzeln, in südlichen Landesteilen zahlreich, bevorzugt Laubwälder und Buschvegetation, wo die Raupe auf abgefallenen, welken Blättern lebt. 2 Gen. vom 1. 5. bis 27. 9.

Bründl 7. 7. 38 1 ♀ (My); Baierdorf (HK 1916); Plabutsch 27. 5. 67 1 ♀ n al (St); Gösting 27. 5. 53 al, 16. 5. 53 ta; Kanzel ML 24. 8. 59, 27. 8. 60 2 ♂, 16. 9. 60 3 ♂ ml (Hr); Plattengräben (HK 1916); Rosenberg 13. 9. 33 1 ♂ (Fb); Hauenstein 3. 6. 67, 23. 8. 67 3 ♂ f al (St); Stifting 8. 6. 29 1 ♀; Engelgasse 30. 7. 29 3 ♂ (Fb); Krenngasse 38 am 22. 8. 53, 28. 8. 54 gl; Ruckerlberg 21. 5. 49 sl; Petersberge 1. 5. 52 sl (Hr); Peterstal 5. 5. 31 1 ♂ (Fb); Puchstraße 184 am 12. 8. 67 1 ♂ f ml (St).

Trisateles emortualis Denis & Schiffermüller (1775)

Eurasiatisch. — Im Alpenraum mehr lokal und einzeln, geht nicht viel über 900 m. In der Steiermark submontan ziemlich verbreitet, lebt in Fallaubgebüsch, bevorzugt Eiche an nicht zu trockenen Standorten. Einzeln in 2 Gen., eine stärkere von E 5. bis M 7., eine schwächere von A 8. bis M 9. beobachtet.

Bründl (HK 1916); St. Johann und Paul 31. 5. (Mx); Eggenberg 17. 6. (HK 1916); Gösting L 20. 6. 66 1 ♂ n al; Kanzel ML 12. 7. 59 2 ♂, 24. 8. 59, 27. 8. 60 und 16. 9. 60 je 1 ♂ ml (Hr); Plattengräben (HK 1916); Oberweizbach 22. 5. 52 ta (Hr); Lineck 28. 5. 28 1 ♂ (My); Krenngasse 38 am 4. 8. 53 gl (Hr); Wöbling zwischen Autal und Laßnitzhöhe 6. 6. 33 1 ♀ (My).

Paracolax glaucinalis Denis & Schiffermüller (1775, *derivalis* Hübner 1796)

Eurasiatisch. — Im Alpenraum hauptsächlich in den Südalpentälern, in den Nordalpen nur an den wärmsten und trockensten Stellen. Reicht bis in die mittlere montane Stufe. In der Steiermark vorwiegend in tieferen Lagen verbreitet. Raupe auf dürren Blättern, besonders von Eiche, aber auch von niedrigen Pflanzen und an Gräsern. Zahlreich bis häufig, vermutlich nur 1 Gen. vom 20. 6. bis 7. 8. beobachtet. Je 1 Einzelfund vom 27. 5. und 27. 8. deuten auf fallweise doch 2 ausgebildete Gen. hin, wie sie ja in wärmeren Gebieten tatsächlich auftreten und in der südlichen Steiermark eigentlich zu erwarten wären.

Bründl 24. 6. 38 (My); Hubertushöhe 6. 7. 32 3 ♂ 2 ♀ (Fb); Gösting 7. 7. 51 ta, 2. 7. 57 al (Hr), 12. 7. 51 (Hn); Kanzel ML 24. 6. 59 5 ♂, 12. 7. 59 10 ♂ + ♀, 27. 8. 60 ml (Hr); Leber 5. 8. 55 (Gb); Kalkleiten 3. 7. 32 1 ♀, 6. 8. 33 1 ♂ (Fb); Lineck 12. 7. 49 ta (Hr); Stifting 27. 5. 10; Ries 20. 6. 36

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

(My); Krenngasse 38 am 17. 7. 54 gl; Petersberge 2. 7. 56 al (Hr); Peterstal 12. 7. 36 1 ♂, 18. 7. 36 1 ♂; Blumengasse 7. 7. 32 1 ♂ (Fb).

Bomolocha crassalis Fabricius (*fontis* Thunberg)

Wahrscheinlich eurasiatisch. — Im gesamten Alpenraum, bis etwa 1500 m vorkommend. Lebt in nicht zu trockenen Wäldern und in Auen, Raupe bevorzugt auf *Vaccinium myrtillus* L., aber auch auf *Calluna, Erica.* Im UG einzeln in 1 Gen. vom 27. 5. bis 12. 7. beobachtet.

Plabutsch, Judendorf (HK 1916); Gösting 11. 7. 55 2 a al, 20. 6. 57 3 ♂, 2. 7. 57 4 ♂ n/a al (Hr), 1. 6. 49 (Hn); Kanzel ML 12. 7. 59 ml (Hr); Annengraben 1. 7.; Platte (HK 1916); Wenisbuch-Hauenstein 7. 6. 49, 27. 5. 50 ta (Hr); Hilmteich; Mariatrost (HK 1916); Stiftingtal 10. 6. 34 1 ♂ (Fb).

Hypena rostralis Linné (1758)

Eurasiatisch. — Im Alpenraum bis gegen 1800 m vorkommend. In der Steiermark submontan verbreitet, in der montanen Stufe nur vereinzelt gefunden. Lebt gerne in der Nähe ländlicher Siedlungen, da die Raupe *Humulus* und *Urtica* frißt. Die Falter sind das ganze Jahr über zu sehen, selbst im Stadtgebiet, wo die überwinternden Imagines von November bis Februar in Gebäuden sitzend zu finden sind. Einzeln bis zahlreich in 2 Gen. Das Fundzeitdiagramm für die Höhenstufe bis 800 m läßt vermuten, daß ab A 7. Einzeltiere schlüpfen, von denen ein Teil sodann überwintert. Frische Tiere werden noch im Oktober angetroffen, oft bereits vor Beginn der herbstlichen Schlechtwetterlagen in Gebäuden. HK 1916 berichtet aber ebenso über Puppen, die nach der Überwinterung erst im darauffolgenden März geschlüpft sind. Beides zusammen, überwinternde Imagines und Puppen, erklärt die wesentlich größere Häufigkeit der Frühjahrstiere von A 4. bis E 5. Mir ist nicht bekannt, ob es sich dabei womöglich um 2 Stämme handelt, um einen einbrütigen und um einen mehrbrütigen mit subitaner Entwicklung der Frühjahrs-Nachkommen.

Kanzel ML 9. 5. 58 2, 14. 5. 58, 5. 4. 59, 12. 7. 59 ml (Hr); Rosenberg am 6. 5. 32, 14. 4. 34, 20. 4. 36 und 17. 4. 34 je 1 ♀ (Fb); Platte 6. 9. 38 1 ♀ (My); Kollermichl 15. 4. 34 1 ♂ 3 ♀ (Fb); Hauenstein 6. 5. 67 1 ♂ n al (St); Engelgasse 2. 12. 29 1 ♂, 27. 5. 30 1 ♂ (Fb); Krenngasse 38 am 4. 4. 59; Dr. Rob.-Graf-Straße 20 am 13. 10. 67 1 ♀ f überwinternd; Ruckerlberg 29. 4. 49, 14. 4. 52 gl (Hr); St. Peter 21. 8. 26 1 ♀ (My).

Hypena proboscidalis Linné (1758)

Eurasiatisch. — Im gesamten Alpenraum verbreitet, reicht bis in die subalpine Stufe um 1800 m, in tieferen Lagen meist häufig. Lebt in krautschichtreichen Wäldern, auf Schlägen, bei Gebüsch, in Staudenfluren. Raupe auf *Urtica, Plantago, Humulus.* Im UG häufig in 2 Gen., durchlaufend vom 9. 5. bis 5. 10.

Schloßberg, Uhrturm 29. 6. 67 1 n (St); Kaiserwald 5. 8. 53 (Gb); Bründl 27. 8.; Plabutsch (HK 1916); Gösting 27. 5. 53 al; Kanzel ML 19. 8. 58 2 ♂, 9. 5. 59, 24. 8. 59, 27. 8. und 16. 9. 60 je 2 ♂ ml (Hr); Rosenberg 27. 5. 35 1 ♂ (Fb); Lineck 12. 8. (HK 1916); Hauenstein 12. 7. 36 (My), 3. 6. 67 4 n, 7. 7. 67, 23. 8. 67 al (St); Kroisbach 20. 5. 49 gl (Hr); Mariatrost 28. 6. 26 1 ♂; Ruckerlberg 30. 5. 27 1 ♂, 8. 6. 27 1 ♀; Münzgrabenstraße 23. 5. 34 1 ♀; Blumengasse 12. 6. 32 1 ♀ (Fb).

Hypena obesalis Treitschke (1829)

Vermutlich eurasiatisch. — Im Alpenraum vom Tal bis in die alpine Stufe vorkommend, doch lokal und zumeist einzeln. Interessanterweise findet man diese Art stellenweise im Gebirge in Anzahl. Mein höchster Fund für *obesalis* Tr. stammt vom Bösensteinmassiv in 2100 m, wo ich den Falter am 14. 5. 67,

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

1 ♀, während einer Schitour, über dem Schnee fliegend, erwischte. Raupe auf *Urtica*. Im UG selten bis einzeln, sodaß über die Generationsfolge keine klare Aussage gemacht werden kann. Möglicherweise sind hier die Verhältnisse gleich wie bei *rostralis* L., da Einzelfunde vom Herbst vorliegen, Imagines überwintern und die meisten Tiere im Mai und Juni gefunden werden. (Mein Fund vom Bösenstein war mit Sicherheit ein überwintertes Exemplar.) Nach KITSCHELT 1925 ist die Fundhäufigkeit in Südtirol umgekehrt: dort wird *obesalis* TR. normalerweise im August gefunden, und Einzelfunde überwinterter Imagines werden im Frühjahr registriert!

Baierdorf 1. 6.; Gösting; Judendorf August (HK 1916); Frauenkogel 6. 6. 39 1 ♂ (MY); Rosenberg 6. 5. 32 1 ♀ (FB), 22. 5.; St. Radegund (HK 1916); Krenngasse 38 am 1. 6. 54 1 n gl (HR).

Ergänzung zu *Rhyacia grisescens* F.: Nach WOLFSBERGER 1965 ist gerade die späte Flugzeit der ganz ausnahmsweise einmal im Tal siedelnden Tiere für sie bezeichnend!

3.14 ÜBERSICHT UND AUSGEWÄHLTE ÖKOLOGISCHE ANGABEN ZUM SYSTEMATISCHEN TEIL III, NOCTUIDAE

Die Familie der Noctuiden weist im UG folgende zahlenmäßige Verhältnisse auf:

323 Arten sind derzeit als bodenständig zu betrachten

15 Arten sind als nicht bodenständige, aber mehr oder weniger regelmäßig einfliegende Wanderfalter (Großwanderer) zu beobachten. Und zwar häufig bis sehr häufig: *Autographa gamma* L. und *Macdunnoughia confusa* STEPH.,
ziemlich oft: *Peridroma saucia* HBN., *Mythimna vitellina* HBN., *Chloridea viriplaca* HUFN., *Chl. maritima* GRASL., *Chl. ononis* SCHIFF.,
selten: *Spodoptera exigua* HBN., *Chloridea peltigera* SCHIFF., *Chl. armigera* HBN., *Chl. scutosa* SCHIFF. und *Trichoplusia ni* HBN.,
und schließlich bisher erst je 1 Tier von *Periphanes delphinii* L., *Acontia lucida* HUFN. und *Prodotis stolida* F.

Von 19 Arten fehlt aus den letzten 30 bis 40 Jahren ein Nachweis sowohl aus dem UG selbst als auch aus der näheren Umgebung. Es ist möglich, daß dieses in der allgemeinen Seltenheit der betreffenden Arten im Ostalpenraum oder im besonderen im Grazer Gebiet begründet ist, die Tiere sich seither der doch stets mangelhaften Beobachtung entzogen haben und bei zukünftigen Untersuchungen wieder Bestätigungsfunde bekannt werden.

Es handelt sich um: *Rhyacia grisescens* F., *Paradiarsia sobrina* DUP., *Anarta myrtilli* L., *Hadena irregularis* HUFN., *Cucullia campanulae* FRR., *C. tanacetí* SCHIFF., *Lithophane semibrunnea* HAW., *Polymixis polymita* L., *P. xanthomista* HBN., *Conistra veronicae* ESP., *Cryphia receptricula* HBN., *Cr. domestica* HUFN., *Cr. muralis* FORST., *Talpophila matura* HUFN., *Cosmia diffinis* L., *Oligia literosa* HAW., *Photedes pygmina* HAW., *Archanara geminipuncta* HAW. und *Lygephila lusoria* L.

Von 10 Arten fehlt aus den letzten 40 bis 60 Jahren ein Nachweis sowohl für das UG selbst als auch für die weitere Umgebung. Es ist anzunehmen, daß diese Arten — mit Ausnahme von *Polia serratilinea* TR. vorderasiatisch-mediterran verbreitet — durch Entzug des Lebensraumes nicht mehr zum bodenständigen Artbestand gehören. An ihrem ehemaligen Vorkommen ist allgemein nicht zu zweifeln: sie sind als Relikte einer wärmeren Zeit anzusehen, aus der an der Hangstufe der Kanzel heute noch der Perückenstrauch *(Cotinus cogygria)*

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

und in der Weizklamm die Hopfenbuche *(Ostrya carpinifolia* Scop.) übrig geblieben sind. Dem UG zunächst siedeln diese Noctuiden heute im pannonisch beeinflußten Osten Österreichs und in Slowenien. Es handelt sich um:

Calophasia platyptera Esp., *Dichonia aeruginea* Hbn., *Dryobotodes monochroma* Esp., *Pyrois cinnamomea* Goeze, *Enargia abluta* Hbn., *Melicleptria cardui* Hbn., *M. cognata* Frr., *Catocala conversa* Lang und *Aedia funesta* Esp.

5 Arten sind als fraglich anzusehen. Es existieren davon zwar Sammlungsstücke mit der Fundortangabe „Graz", aber diese ist aus verschiedenen, jeweils vorne erörterten Gründen unglaubwürdig. Bei *Scotia simplonia* Hbn.-G. ist ein Vorkommen sehr unwahrscheinlich. *Mamestra splendens* Hbn., *Eucarta amethystina* Hbn., *Moma ludifica* L. und *Euchalcia consona* F. könnten hingegen tatsächlich bei Graz vorkommen, müssen aber erst in eindeutiger Weise nachgewiesen werden.

Bei 3 Arten sind eindeutige Irrtümer bei der Bezettelung oder Bestimmung der Bezugsexemplare nachzuweisen gewesen: *Paradiarsia punicea* Hbn. war eine Fehlbestimmung, bei *Amathes alpicola* Zett. und *Cucullia blattariae* Esp. handelte es sich bloß um in Graz geschlüpfte und mit „Graz" bezettelte Tiere anderweitiger Herkunft.

19 Arten, das sind 5,9 % des Bestandes, überwintern im Imaginalzustand.

Von den 323 bodenständigen Arten sind 72 % einbrütig und 28 % mehrbrütig. Im einzelnen: 232 einbrütig

bei 17 Arten ist es unsicher, ob sie eine 2. Teilgeneration zu entwickeln vermögen, oder sie ist sehr schwach ausgebildet

68 Arten sind 2-brütig

6 Arten sind 2- bis 3brütig.

Nicht nur jahrweise, sondern praktisch regelmäßig häufig, die meisten davon am Licht sehr oft in störenden Massen, sind nur rund 6 % zu beobachten. Zahlenmäßig können diese wenigen Arten jedoch bis zu 70 % des *Noctuiden*-Anflugs am Leuchtgerät ausmachen, in Lichtfallen, die in artenarmen Intensivkulturen stehen, bis über 90 %! Dazu gehören: *Scotia exclamationis* L., *Sc. ipsilon* Hufn., *Ochropleura plecta* L., *Noctua pronuba* L., *Amathes c-nigrum* L., *Mamestra brassicae* L., *Ammoconia caecimacula* Schiff., *Apatele rumicis* L., *Apamea monoglypha* Hufn., *Mesapamea secalis* L., *Hoplodrina alsines* Brahm, *H. blanda* Schiff., *Colocasia coryli* L., *Autographa gamma* L. und *Plusia chrysitis* L. Bei Tag sind häufig bis sehr häufig zu sehen: *Panemeria tenebrata* Scop., *Ectypa glyphica* L., *Prothymia viridaria* Cl., *Polypogon tentacularia* L. sowie in der kälteren Spätherbstzeit auch *Autographa gamma* L.

Etwa 50 % des Artbestandes wird überhaupt nur selten bzw. in Einzelstücken mit großen zeitlichen Abständen gefunden.

Systematisches Verzeichnis der behandelten oder vergleichsweise genannten Noctuiden

3.1 NOCTUINAE

Euxoa vitta Hbn.
- **obelisca** Schiff.
- **tritici** L.
- **nigricans** L.
- **decora** Schiff.
- **birivia** Schiff.
- **recussa** Hbn.

Scotia cinerea Schiff.
- *simplonia* Hbn.-G.
- **segetum** Schiff.
- **clavis** Hufn.
- **exclamationis** L.
- **ipsilon** Hufn.

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

Ochropleura forcipula SCHIFF.
signifera SCHIFF.
praecox L.
flammatra SCHIFF.
musiva HBN.
plecta L.
Eugnorisma depuncta L.
grisescens F.
Rhyacia latens HBN.
simulans HUFN.
lucipeta SCHIFF.
Chersotis multangula HBN.
margaritacea VILL.
cuprea SCHIFF.
Noctua pronuba L.
orbona HUFN.
comes HBN.
fimbriata SCHREBER
janthina SCHIFF.
Epilecta linogrisea SCHIFF.
Spaelotis ravida SCHIFF.
Opigena polygona SCHIFF.
Graphiphora augur F.
Eugraphe sigma SCHIFF.
Paradiarsia sobrina DUP.
punicea HBN.
Lycophotia porphyrea SCHIFF.
Peridroma saucia HBN.
Diarsia mendica F.
brunnea SCHIFF.
rubi VIEW.
Amathes c-nigrum L.
ditrapezium SCHIFF.
triangulum HUFN.
ashworthii DBLD.
baja SCHIFF.
rhomboidea ESP.
castanea ESP.
xanthographa SCHIFF.
Naenia typica L.
Eurois occulta L.
Anaplectoides prasina SCHIFF.
Cerastis rubricosa SCHIFF.
leucographa SCHIFF.
Mesogona acetosellae SCHIFF.
oxalina HBN.

3.2 HADENINAE

Anarta myrtilli L.
Discestra marmorosa BKH.
trifolii HUFN.
Hada proxima HBN.
nana HUFN.
Polia bombycina HUFN.
hepatica CL.
nebulosa HUFN.
serratilinea TR.
Pachetra sagittigera HUFN.
Sideridis albicolon HBN.
Heliophobus reticulata GOEZE
texturata ALPH.
Mamestra brassicariae L.
persicariae L.
contigua SCHIFF.
w-latinum HUFN.
thalassina HUFN.
suasa SCHIFF.
splendens HBN.
oleracae L.
aliena HBN.
pisi L.
bi-ren GOEZE
bicolorata HUFN.
dysodea SCHIFF.
Hadena rivularis F.
perplexa SCHIFF.
irregularis HUFN.
luteago SCHIFF.
compta SCHIFF.
confusa HUFN.
albimacula BKH.
bicruris HUFN.
magnolii BOISD.
filigrama ESP.
caesia SCHIFF.
Eriopygodes imbecilla F.
Cerapteryx graminis L.
Tholera cespitis SCHIFF.
decimalis PODA
Panolis flammea SCHIFF.
Xylomiges conspicillaris L.
Orthosia cruda SCHIFF.
miniosa SCHIFF.
opima HBN.
populeti F.
gracilis SCHIFF.
stabilis SCHIFF.
incerta HUFN.
munda SCHIFF.
gothica L.
Mythimna turca L.
conigera SCHIFF.

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

Mythimna ferrago F.
albipuncta SCHIFF.
vitellina HBN.
straminea TR.
impura HBN.
pallens L.
l-album L.
Leucania obsoleta HBN.
comma L.

3.3 CUCULLIINAE

Cucullia absinthii L.
chamomillae SCHIFF.
lucifuga SCHIFF.
lactucae SCHIFF.
campanulae FRR.
umbratica L.
tanaceti SCHIFF.
asteris SCHIFF.
gnaphalii HBN.
blattariae ESP.
thapsiphaga TR.
lychnitis RBR.
scrophulariae SCHIFF.
verbasci L.
prenanthis BSD.
Calophasia lunula HUFN.
platyptera ESP.
Cleoceris viminalis F.
Brachionycha sphinx HUFN.
nubeculosa ESP.
Calliergis ramosa ESP.
Lithomoia solidaginis HBN.
Lithophane *semibrunnea* HAW.
socia HUFN.
ornitopus HUFN.
furcifera HUFN.
consocia BKH.
Xylena vetusta HBN.
exsoleta L.
Allophyes oxyacanthae L.
Valeria oleagina SCHIFF.
Dichonia aprilina L.
convergens SCHIFF.
aeruginea HBN.
Lamprosticta culta SCHIFF.
Dryobotodes eremita F.
monochroma ESP.
Blepharita satura SCHIFF.
adusta ESP.
Polymixis *polymita* L.
gemmea TR.
xanthomista HBN.
Antitype chi L.
Ammoconia caecimacula SCHIFF.
Eupsilia transversa HUFN.
Xanthia croceago SCHIFF.
Conistra vaccinii L.
ligula ESP.
rubiginosa SCOP.
veronicae ESP.
fragariae ESP.
rubiginea SCHIFF.
erythrocephala SCHIFF.
Agrochola circellaris HUFN.
lota CL.
macilenta HBN.
nitida SCHIFF.
helvola L.
humilis SCHIFF.
litura L.
lychnidis SCHIFF.
laevis HBN.
Parastichtis suspecta HBN.
Atethmia centrago HAW.
Cirrhia aurago SCHIFF.
fulvago CL.
togata ESP.
icteritia HUFN.
gilvago SCHIFF.
ocellaris BKH.
citrago L.

3.4 APATELINAE

Daseochata alpium OSB.
Apatele megacephala SCHIFF.
aceris L.
leporina L.
alni L.
cuspis HBN.
tridens SCHIFF.
psi L.
strigosa SCHIFF.
auricoma SCHIFF.
euphorbiae SCHIFF.
rumicis L.
Craniophora ligustri SCHIFF.
Cryphia *receptricula* HBN.
fraudatricula HBN.
algae F.
ereptricula TR.

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

Cryphia raptricula SCHIFF.
domestica HUFN.
muralis FORST.

3.5 AMPHIPYRINAE

Pyrois cinnamomea GOEZE
Amphipyra pyramidea L.
perflua F.
livida SCHIFF.
tragopoginis L.
tetra F.
Mormo maura L.
Dipterygia scabriuscula L.
Rusina ferruginea ESP.
Talpophila matura HUFN.
Trachea atriplicis L.
Euplexia lucipara L.
Phlogophora meticulosa L.
Callopistria juventina CR.
Eucarta amethystina HBN.
Ipimorpha retusa L.
subtusa SCHIFF.
Enargia paleacea ESP.
abluta HBN.
ypsillon SCHIFF.
Cosmia affinis L.
diffinis L.
trapezina L.
pyralina SCHIFF.
Hyppa rectilinea ESP.
Auchmis comma SCHIFF.
Actinotia polyodon CL.
hyperici SCHIFF.
Apamea monoglypha HUFN.
lithoxylaea SCHIFF.
sublustris ESP.
crenata HUFN.
characterea HBN.
lateritia HUFN.
furva SCHIFF.
remissa HBN.
unanimis HBN.
illyria FRR.
anceps SCHIFF.
sordens HUFN.
scolopacina ESP.
ophiogramma ESP.
Oligia strigilis L.
latruncula SCHIFF.
furuncula SCHIFF.
literosa HAW.
Mesapamea secalis L.
Photedes minima HAW.
fluxa HBN.
pygmina HAW.
Luperina testacea SCHIFF.
Amphipoea oculea L.
fucosa FRR.
Hydraecia micacea ESP.
petasitis DBLD.
Gortyna flavago SCHIFF.
Calamia tridens HUFN.
Staurophora celsia L.
Celaena leucostigma HBN.
Nonagria typhae THNBG.
Archanara *geminipuncta* HAW.
sparganii ESP.
Rhizedra lutosa HBN.
Meristis trigrammica HUFN.
Hoplodrina alsines BRAHM
blanda SCHIFF.
superstes TR.
respersa SCHIFF.
ambigua SCHIFF.
Atypha pulmonaris ESP.
Spodoptera exigua HBN.
Caradrina morpheus HUFN.
kadenii FRR.
clavipalpis SCOP.
Chilodes maritima TAUSCH.
Athetis gluteosa TR.
pallustris HBN.
Agrotis venustula HBN.

3.6 MELICLEPTRIINAE

Melicleptria cardui HBN.
cognata FRR.
Chloridea viriplaca HUFN.
maritima GRASL.
ononis SCHIFF.
peltigera SCHIFF.
armigera HBN.
scutosa SCHIFF.
Pyrrhia umbra HUFN.
Panemeria tenebrata SCOP.
Periphanes delphinii L.
Axylia putris L.

3.7 JASPIDIINAE

Jaspidia deceptoria SCOP.
pygarga HUFN.
Eustrotia olivana SCHIFF.

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

Eustrotia uncula CL.
candidula SCHIFF.
Emmelia trabealis SCOP.
Acontia *lucida* HUFN.
luctuosa SCHIFF.

3.8 NYCTEOLINAE
Nycteola revayana SCOP.
degenerana HBN.
Earias chlorana L.
vernana HBN.
Bena prasinana L.
Pseudoips bicolorana FSL.

3.9 PANTHEINAE
Panthea coenobita ESP.
Moma ludifica L.
Colocasia coryli L.
Diloba coeruleocephala L.

3.10 PLUSIINAE
Abrostola asclepiadis SCHIFF.
triplasia L.
trigemina WERNEBG.
Syngrapha ain HOCHENW.
Autographa gamma L.
pulchrina HAW.
jota L.
festucae L.
bractea SCHIFF.
Euchalcia variabilis PILLER
consona F.
Polychrysia moneta F.
Macdunnoughia confusa STEPH.
Plusia chrysitis L.
chryson ESP.
Trichoplusia ni HBN.

3.11 CATOCALINAE
Astiotes sponsa L.
Catocala fraxini L.
nupta L.
elocata ESP.
electa BKH.
promissa SCHIFF.
conversa LANG
Ephesia fulminea SCOP.
Anua lunaris SCHIFF.
Prodotis stolida F.
Calistege mi CL.
Ectypa glyphica L.

3.12 OTHREINAE
Scoliopteryx libatrix L.
Lygephila *lusoria* L.
pastinum TR.
craccae F.
viciae HBN.
Catephia alchymista SCHIFF.
Aedia funesta ESP.
Laspeyria flexula SCHIFF.
Colobochyla salicalis SCHIFF.
Parascotia fuliginaria L.
Epizeuxis calvaria F.
Prothymia viridaria CL.
Rivula sericealis SCOP.

3.13 HYPENINAE
Herminia barbalis CL.
Polypogon tentacularia L.
Zanclognatha tarsipennalis TR.
lunalis SCOP.
tarsicrinalis KNOCH
grisealis SCHIFF.
Trisateles emortualis SCHIFF.
Paracolax glaucinalis SCHIFF.
Bromolocha crassalis F.
Hypena rostralis L.
proboscidalis L.
obesalis TR.

Fortsetzung voraussichtlich im nächsten Band der „Mitteilungen".

Anschrift des Verfassers: Dipl.-Ing. Heinz HABELER, Dr. Robert-Graf-Straße 20, A-8010 Graz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark

Jahr/Year: 1968

Band/Volume: 98

Autor(en)/Author(s): Habeler Heinz

Artikel/Article: Die Großschmetterlinge von Graz und seiner Umgebung IV. 85-144